Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
61 (1927)

100 (12.4.1927)

urn:nbn:de:gbv:45:1-745447

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle, Peterstr. 28. Bezugspreis ohne Bestellgeld für den Monat April 2.25 Goldmark.

Fernsprechanschlüsse: Schriftlt.: Nr. 190. Geschäftsstelle Nr. 46 u. 47. Bankk.: Old. Spar- & Leihbank. Postscheckk.: Hannover 22 381.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigen aus Oldenburg kosten die Zeile 25 Pfg., auswärtige 35 Pfg. Familienanzeigen 20 Pfg., Reklameanzeigen 1.50 Goldmark.

Bei Betriebsstörg., Streik usw. hat der Bezieher keinerlei Anspruch auf d. Lieferung d. Ztg. od. Rückzahl. d. Bezugspreises.

Nr. 100 — Oldenburg, Dienstag, den 12. April 1927 — 61. Jahrgang

Der englisch-französische Gegensatz in Genf.

Unser militärischer Mitarbeiter schreibt uns:

Am 10. September 1926 saßen wir gewöhnlichen Sterblichen, denen es nicht vergönnt war, in Person an der feierlichen Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund in Genf teilzunehmen, an unseren Rundfunkapparaten, um wenigstens die Reden zu hören, die aus diesem Anlaß gehalten wurden. Nach Dr. Stresemann ergriff der französische Außenminister Briand das Wort. Er zog alle Register seiner Beredsamkeit. Wer von uns Rundfunkhörern merkte nicht auf, als er mit ehrlichem Pathos erklärte: „Das Zeichen des heutigen Tages ist der Friede für Deutschland und Frankreich". Und als Briand dann in Ekstase ausrief: „Weg die Gewehre, weg die Mitrailleusen, weg die Kanonen! Platz für die Versöhnung, für das Schiedsgericht und für den Frieden!", da glaubten selbst skeptische Nichtpazifisten aus diesen Worten eine erfreuliche Hoffnung für den Verlauf der Verhandlungen der Vorbereitenden Abrüstungskommission und ihrer Unterkommissionen A und B schöpfen zu dürfen.

Diese Hoffnung hat gründlich getrogen. Der Schlußbericht, den die Unterkommission A Mitte Januar dieses Jahres herausgab, zeigte, wie groß die Gegensätze in den Anschauungen der einzelnen Staaten waren. Nicht minder große Meinungsverschiedenheiten klafften zwischen den Delegierten der Unterkommission B. Die Befürchtung, daß es nicht gelingen würde, diese Gegensätze bis zum 21. März, dem Beginn der Verhandlungen der Vorbereitenden Abrüstungskommission zu überbrücken, war unter diesen Umständen nur allzu gerechtfertigt. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika nahm es auf sich, wenige Tage vor dem 21. März in einem Memorandum ihre Ansichten über die verschiedenen Streitfragen noch einmal ganz offen auszusprechen, und dadurch dem englischen Abrüstungs-Konventionsentwurf die Wege zu ebnen, den Lord Robert Cecil in der Eröffnungssitzung den 21 Delegierten der Vorbereitenden Abrüstungskommission überreichte. Wenn auch dieser Entwurf keine Zahlen enthält — die Effektivbestände soll die eigentliche Abrüstungskonferenz festsetzen —, so lehnte er doch in Uebereinstimmung mit der amerikanischen Auffassung das von Frankreich konstruierte „potentiel de guerre" ab, zog die sofort verfügbaren Reserven in die der Beschränkung unterliegenden Friedensrüstungen ein, forderte eine Einschränkung der Seerüstungen und die Registrierung jedes Schiffes mit seinen kriegswichtigen Einzelheiten, und verlangte schriftlich die Herabsetzung der Luftrüstungen durch Beschränkung der Zahl der Militärflugzeuge.

Dieser englische Konventionsentwurf rief den französischen Delegierten Paul-Boncour auf den Plan, der tags darauf einen französischen Gesetzentwurf vorlegte, in dem merkwürdigerweise das „potentiel de guerre" fast gänzlich fallen gelassen war. Der englisch-französische Gegensatz in der Definition des Begriffes „Friedensrüstung" wurde aber durch den französischen Entwurf insofern erneut unterstrichen, als nur die Zahl der aktiven Mannschaften, der Polizei, Gendarmerie-, Zoll- und Forstbeamten der Eingliederung unterliegen sollten. Der französische Entwurf sieht eine „Ständige beratende Militärkommission" als Kontrollorgan vor, das aus je einem Vertreter der Mitglieder des Völkerbundsrates, der Vereinigten Staaten, der Sowjet-Republik und im Bedarfsfalle auch anderer vertragsschließender Staaten bestehen soll. Recht bezeichnend für die französische Einstellung gegen Deutschland sind die Artikel des Entwurfes, die bestimmen, daß die Abrüstungskonvention alle früheren Verträge über Beschränkung der Land-, See- und Luftrüstungen (also auch das Versailler Diktat) unberührt läßt, und daß alle Staaten, außer Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Bulgarien, sich vom Völkerbundsrat vorübergehend eine Verstärkung ihrer militärischen Kräfte bewilligen lassen können, wenn sie sich bedroht fühlen. Frankreich will also in seiner geradezu hysterischen Furcht vor dem völlig entwaffneten und wehrlosen Deutschland von vornherein alles verhindern, was Deutschlands Widerstandsfähigkeit auch nur vorübergehend stärken könnte, während es durch den Artikel 4 seines Konventionsentwurfes für sich und die anderen nicht entwaffneten Staaten das Recht verlangt, bei einem feindlichen Angriff ohne weiteres zu mobilisieren und dem Völkerbundsrat von dieser Tatsache lediglich Mitteilung zu machen. Die Erfahrungen des Weltkrieges zeigen, wie leicht es ist, mit Hilfe von Fälschungen, tendenziösen Meldungen und geschickter Propaganda diesen angeblichen „feindlichen Angriff" zu konstruieren. Die klare Tendenz des vom Sozialisten Paul-Boncour vorgelegten Vorschlages ist, Frankreichs gewaltige Friedens- und Kriegsrüstung zu erhalten, dagegen Deutschlands und seiner ehemaligen Verbündeten einseitige Entwaffnung zu verewigen.

Seit dem 24. März bemühen sich nun die Mitglieder der Vorbereitenden Abrüstungskommission, einen Ausgleich zwischen den englischen und französischen Vorschlägen herbeizuführen, denn es ist klar, daß nicht nur das Ansehen des Völkerbundes, sondern sein Bestehen überhaupt gefährdet sein würde, wenn es nicht gelingt, den englisch-französischen Gegensatz soweit zu überbrücken, daß die englische Abrüstungskonferenz in absehbarer Zeit stattfinden kann. Wie seinerzeit in den Unterkommissionen, so haben sich auch in der Vorbereitenden Abrüstungskommission die Geister in zwei Lager geschieden: Frankreich mit seinen Vasallenstaaten und Verbündeten findet auch die Hilfe Italiens und Japans, während sich zu Englands Ansicht im allgemeinen die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die ehemals neutralen Staaten und Deutschland bekennen. Graf Bernstorff hat im Laufe der wochenlangen Verhandlungen noch mehrere Male das Wort ergriffen und in äußerst geschickter Weise den deutschen Standpunkt vertreten, der seine Stütze im Versailler Vertrag und im Völkerbundspakt findet, und der als Endziel der jetzigen und aller künftigen Verhandlungen die allgemeine Abrüstung aller Staaten auf Grund eines gerechten Rüstungsausgleiches bezeichnet. Es ist wohl kaum zu hoffen, daß die deutsche Forderung sich schon jetzt durchsetzt. Das darf aber die deutsche Regierung und das deutsche Volk nicht davon abhalten, diese Forderung immer wieder zu erheben und ihre Berechtigung stets von neuem zu betonen, wenn es sein muß, aber auch die Folgerungen zu ziehen und die weitere Mitarbeit an dieser Kommission mit einer eingehend begründeten Erklärung abzulehnen.

Tschangtsolin und die russischen Sühneforderungen.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Moskau und Peking.

Keine Konzessionen Tschangtsolins.

rk. Berlin, 11. April. (Eig. Meldg.)

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

In Berliner diplomatischen Kreisen beurteilt man die durch die Ueberreichung der russischen Note an Tschangtsolin geschaffene Lage in China vorläufig noch sehr ruhig. Man rechnet allerdings mit der Möglichkeit, daß weitere Zwischenfälle eintreten, die die Lage wesentlich verschärfen. Sollte das nicht der Fall sein, so ist anzunehmen, daß der Pekinger Zwischenfall mit der Ueberreichung der Note praktisch erledigt ist.

Die weitere Entwicklung des russisch-chinesischen Konfliktes hängt zunächst davon ab, wie der nordchinesische Diktator sich zu den Forderungen, die die russische Regierung in ihrer Note erhoben hat, stellen wird. Nach Meldungen, die über London aus Peking eintreffen, sind die Aussichten, daß Tschangtsolin der Sowjetregierung irgendwelche Konzessionen machen wird, sehr gering. Wenn Tschangtsolin die russischen Sühneforderungen ablehnt, so wird die Gefahr eines Krieges zwischen Rußland und Nordchina zwar wieder in greifbare Nähe gerückt, aber angesichts der sehr gemäßigten Haltung, die in der russischen Note zum Ausdruck kommt, ist es wenig wahrscheinlich, daß Rußland sich zu einer Kriegserklärung an Tschangtsolin hinreißen lassen wird. Aus der vorübergehenden Abberufung des Sowjetbotschafters aus Peking würde dann lediglich der endgültige Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Moskau und Peking werden. Dafür würde dann Rußland, wie man in hiesigen diplomatischen Kreisen annimmt, eine stärkere Aktivität in Südchina entfalten, um auf diesem Wege seinen Konflikt mit der nordchinesischen Regierung auszutragen.

Wie sich die Dinge in Wirklichkeit entwickeln werden, ist zunächst jedoch völlig unklar. Die Haltung Tschangtsolins wird zweifellos stark durch die südchinesischen Generäle beeinflußt, in erster Linie durch den General Tschangkaitschik, der, wie gerüchtweise verlautet, Tschangtsolin bereits ein Verhandlungsangebot betreffs eines gemeinsamen Kampfes gegen den Kommunismus gemacht haben soll. Die Lage in China wird weiter dadurch kompliziert, daß die südchinesischen Truppen neuerdings mehrere Niederlagen erlitten haben, die Stellung der südchinesischen Regierung heute also bei weitem nicht mehr so stark ist, wie noch vor wenigen Wochen. Je schwächer aber die militärische Position Südchinas wird, um so größer wird die Wahrscheinlichkeit, daß es zu einer Einigung zwischen Süd- und Nordchina kommt. Trotz allem Optimismus der Sowjet-Führer wird die russische Regierung sich also unter Umständen darauf gefaßt machen müssen, daß sie stark an Boden in China verliert. Auf diesen Umstand ist, aller Wahrscheinlichkeit nach, auch die Mäßigung zurückzuführen, die die russische Regierung sich in dem Pekinger Zwischenfall auferlegt hat. Dieser Umstand bietet aber zugleich auch die Gewähr dafür, daß keine europäische Macht, einschließlich Rußland, direkt in die Wirren in China mit hineingezogen wird.

Das Urteil im Plauener Prozeß.

10000 Mark Geldstrafe.

Plauen, 11. April.

Im Prozeß gegen den Plauener Rechtsanwalt Dr. Müller wegen Beleidigung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann wurde nach mehrstündiger Beratung des Gerichts heute nachmittag folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte Dr. Müller wird wegen öffentlicher Beleidigung nach den §§ 186 und 200 des St.G.B. zu 10000 Reichsmark Geldstrafe, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 100 Tage Gefängnis zu treten haben, verurteilt. Die Kosten des Verfahrens trägt der Angeklagte, der auch dem Nebenkläger die erwachsenden notwendigen Ausgaben zu erstatten hat. Dem Nebenkläger wird die Befugnis zugesprochen, den verfügenden Teil des Urteils auf Kosten des Angeklagten innerhalb zwei Wochen nach Erlangung der Rechtskraft zu veröffentlichen im „Berliner Tageblatt", „Berliner Lokal-Anzeiger", „Vossische Zeitung", „Tägliche Rundschau", „Vorwärts", „Deutsche Zeitung", „Leipziger Neueste Nachrichten", „Dresdener Anzeiger", „Hamburger Fremdenblatt", „Münchener Neueste Nachrichten", „Kölnische Zeitung", „Vogtländischer Anzeiger", „Volkszeitung für das Vogtland".

*

Die Begründung des Urteils.

Plauen, 11. April.

Der Vorsitzende wies in der mündlichen Urteilsbegründung zunächst den Einwand der Beleidigung zurück, daß der Strafantrag ungültig sei, da er sich auf den Vorwurf der Lüge nicht erstrecke. Diese Weglassung der einen Beleidigung sei durchaus zulässig. Das Gericht habe auch die Rede des Angeklagten in der allbeutschen Versammlung mit zum Gegenstande der Verhandlung gemacht. Der Angeklagte, so fuhr der Vorsitzende fort, hat ganz klar die Beschuldigung ausgesprochen, die Evaporator habe 1920, zur Zeit des oberschlesischen Aufstandes, Kriegsmaterial an das damals feindliche Polen verschoben und Dr. Stresemann habe in das deswegen angestrengte Strafverfahren zugunsten der Gesellschaft und ihres Chefs Litwin eingegriffen. Das bedeute, daß Dr. Stresemann von einer landesverräterischen Handlung Kenntnis gehabt und mit seinem Einfluß die Landesverräter gedeckt habe. Der Vorwurf sei ein ganz ungeheuerlicher. Es werde einem Minister, dem Repräsentanten Deutschlands im Ausland, der Vorwurf der Begünstigung des Landesverrates gemacht. Es könne nicht daran gezweifelt werden, daß ein solcher Vorwurf in der ganzen Welt als ungeheuerlich empfunden werde. So sollte er auch vom Standpunkt des Angeklagten empfunden werden, denn er habe den Vorwurf ja als Trumpf auf den Vorwurf der Lüge gesetzt. Dieser Vorwurf sollte den Minister Dr. Stresemann in der ganzen Welt unmöglich machen und er sollte dem Angeklagten die Gelegenheit bieten, in einem Strafverfahren den Wahrheitsbeweis für eine so schwere Verfehlung des Ministers zu erbringen. Der Wahrheitsbeweis habe sich auf diesen Vorwurf erstrecken müssen, er habe sich nicht darauf erstrecken können, ob Dr. Stresemann als Abgeordneter zugunsten einer Gesellschaft, in deren Aufsichtsrat er gewesen sei, unter Ausnutzung seines vollen Einflusses und seiner persönlichen Beziehungen intervenieren habe, also das getan habe, was der Angeklagte parlamentarische oder politische Korruption nenne. In den Beschuldigungen des Angeklagten sei davon gar nichts enthalten. Er habe diese Dinge erst im Laufe der Hauptverhandlung hineingebracht. Es sei auch völlig ausgeschlossen, daß der Angeklagte sich etwa schief oder mißverständlich ausgedrückt habe. Dazu beherrschte er die deutsche Sprache zu gut. Was sei nun bewiesen? Daß die Evaporator irgendeine Materialsendung habe nach Polen gehen lassen, sei in keiner Weise bewiesen, geschweige denn eine Sendung, bei der es sich um Kriegsmaterial gehandelt habe. Es sei nicht der geringste Verdacht in dieser Beziehung bestehen geblieben. Ebenso sei der Beweis für einen Schiedskonzern, an dem die Evaporator beteiligt gewesen sei, in keiner Weise geführt. Insbesondere habe das Verschwinden von Waggons im Polnischen Korridor, das vorgekommen sein könne, nicht von den Zeugen mit der Evaporator in Verbindung gebracht werden können. Es bleibe nur der Fall der 29 Waggons, der als einziger Punkt, wo der Evaporator ein Vorwurf zu machen wäre, ergeben habe, daß die Umschreibung der schriftlichen Umtauschgenehmigung nicht eingeholt worden sei. Um was für Granatenhülsen es sich gehandelt habe, habe nicht festgestellt werden können. Es müsse damit gerechnet werden, daß der sachverständige Zeuge, Hauptmann Wolter, andere Waggons besichtigt habe. Das Gutachten Wolters ließe sich also nicht verwerten. Schon nach der Aussage des Zeugen Abel sei die Evaporator von jedem Verdachte in dieser Beziehung frei. Sie habe gar nicht gewußt, welche Art Munition zur Versendung gekommen sei. Die fehlende schriftliche Ausfuhrerlaubnis habe zu einem Strafverfahren gegen Litwin geführt. Seinerzeit sei Litwin in einem Brief an Dr. Stresemann herangetreten, den er um Vorstellung für die Aufhebung der Beschlagnahme beim Reichswirtschaftsminister ersucht habe. Stresemann habe erst auf Mahnung der Evaporator den bewußten Brief geschrieben, der nicht das Bestreben enthalte, ein Verfahren abzubiegen, wie der Angeklagte behauptet habe. Das Schreiben sei in ordnungsmäßigem Geschäftsgang erledigt worden.

Die Tatsache des Eintretens für die Evaporator könne Dr. Stresemann, der im Aufsichtsrat gewesen sei, in keiner Weise verwehrt werden. Daß natürlich sein Einschreiten, da er da-

Hierzu 3 Beilagen

Landesbibliothek Oldenburg

mals Abgeordneter gewesen sei, vielleicht größeres Gewicht gehabt habe, liege auf der Hand, jedoch könne wegen dieses Schrittes nicht von Korruption gesprochen werden. Im Strafverfahren wegen des Ausfuhrvergehens sei Dr. Stresemann nicht tätig gewesen. Das Beschlagnahmeverfahren sei alles andere als ein Strafverfahren. Es sei auch nicht als Vorläufer eines Strafverfahrens anzusehen. Aus allen diesen Gründen ergäbe sich die völlige Haltlosigkeit der ausgesprochenen Vorwürfe. Daß der Vorwurf eine schwere Ehrenkränkung enthalte, bedürfe keiner weiteren Ausführung. Es liege auf der Hand, daß der Angeklagte sich des Charakters dieser Ehrenkränkung voll bewußt gewesen sei. Es liege deshalb ein Vergehen nach § 186 vor. § 193 könne dem Angeklagten nicht zugebilligt werden. Strafverschärfend komme in erster Linie in Frage, daß es nicht gleichgültig sei, wer der Beleidigte sei, obwohl jedermanns Ehre an sich gleich sei, so müsse doch bei objektiver Strafzumessung die Bedeutung des Beleidigten berücksichtigt werden. Da der Beleidigte zurzeit der Beleidigung als Minister des Auswärtigen Repräsentant des deutschen Volkes dem Ausland gegenüber gewesen sei, lasse sich die Größe des Schadens, die diese Aeußerung angerichtet habe, im In- und Ausland, kaum überschätzen. Die Schwere des Vorwurfes liege neben dem Vorwurf der Begünstigung des Landesverrates auch in dem Wort Korruption. Ein korrupter Minister, so sei behauptet worden, sei Dr. Stresemann. Das bedeute eine außerordentliche Erschwerung der Handlung. Bei den subjektiven Strafzumessungsgründen sei zu ungunsten des Angeklagten hervorzuheben, daß er nach seiner Stellung der außerordentlichen Tragweite seines Handelns bewußt gewesen sein müsse. Als straferschwerend kämen noch eine ganze Reihe von Momenten in Frage. Zugunsten des Angeklagten spräche, daß er das, was er getan habe, nicht aus unedlen Motiven getan habe. Er habe an die Wahrheit seiner Behauptungen selbst geglaubt und auch allen Ernstes gemeint, dem Vaterlande durch sein Vorgehen einen großen Dienst erweisen zu können. Anerkennen müsse man, daß er sich unerschrocken exponiert habe. Es sei nicht zu verkennen, daß er durch die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei, Ortsgruppe Plauen, sich in einem Zustande der Reizung befunden habe. In dem Brief der Ortsgruppe seien über das sachliche Maß hinausgehende Ausdrücke vorhanden. Diese Momente hätten das Gericht von einer Freiheitsstrafe absehen lassen. Die Verhängung einer Geldstrafe sei mit Rücksicht auf den ungeheueren Schaden, den der Angeklagte angerichtet habe, und auf die Schwere des Vorwurfes notwendig gewesen. Im übrigen haben dem Beleidigten die Verbreitungsbefugnisse gegeben werden müssen.

*

Berufung.

Plauen, 11. April.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, wird der im Plauener Prozeß verurteilte Rechtsanwalt Dr. Müller gegen das gefällte Urteil Berufung einlegen. Der Staatsanwalt und der Nebenkläger haben sich ihre Entscheidung vorbehalten.

*

Die Berliner Presse zum Urteil.

Berlin, 12. April.

Die meisten Berliner Morgenblätter nehmen ausführlich zu dem im Plauener Prozeß gefällten Urteil Stellung.

Die „Tägliche Rundschau" kommt zu dem Schluß, daß der Plauener Prozeß von neuem bewiesen habe, daß politische Beleidigungsprozesse dieser Art für denjenigen, der sein Recht suche, selbst dann eine Strafe seien, wenn das Urteil ihm einigermaßen Genugtuung gewähre. Diese Erfahrung, die in allen großen Beleidigungsprozessen gemacht werde, dränge zur Lösung der Frage, ob nicht endlich unser Strafrecht und unsere Strafprozeßordnung im Sinne eines wirklich ausreichenden Ehrenschutzes auszubauen sei.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" sagt, der Plauener Prozeß sei nicht die Sensation geworden, die sich seine Urheber erhofften. Mit der Verurteilung des Dr. Müller sei ausgesprochen, was der ganze Verlauf des Prozesses dargetan habe: Es sei nicht der Schatten eines Beweises für die Behauptung Müllers erbracht worden, daß Dr. Stresemann „der Korruption Vorschub geleistet" habe.

Der „Lokalanzeiger" meint, man müsse zugeben, daß der Prozeß für alle Beteiligten unangenehm gewesen sei. Es sei zu bedauern, daß eine völlige Klärung des wahren Wesens der Evaporator Akt.-Ges. verhindert worden sei, die durchaus im Interesse aller Kreise der Oeffentlichkeit liege.

„Der Tag" stellt fest, daß durch den Prozeß die erhoffte Reinigung der politischen Atmosphäre nicht erfolgt sei.

Die „Kreuzzeitung" sagt, der Höhe des Strafmaßes lagen insofern politische Motive zugrunde, als besondere Rücksicht auf die Stellung Dr. Stresemanns als Außenminister genommen worden sei. Immerhin seien dem Angeklagten edle Motive zuerkannt worden.

Die „Vossische Zeitung" bezeichnet das Urteil als milde; ebenso urteilt der „Börsenkurier". Auch das „Berliner Tageblatt" stellt fest, daß durch das milde Urteil der Säuberung der politischen Atmosphäre ein schlechter Dienst geleistet werde.

Die Erfolge der Nordtruppen bestätigt.

Schanghai gefährdet?

Paris, 11. April.

Die „Information" meldet aus Schanghai: Die Erfolge der Nordtruppen nördlich von Hankau und Chinkiang werden bestätigt. Falls Sunischuanfang Chinkiang erobern sollte, würden die Südtruppen zur Räumung Schanghais gezwungen sein. In der Kantonarmee soll große politische und militärische Verwirrung herrschen. In den Konzessionen ist es ruhig.

*

Der chinesische Geschäftsträger verläßt Moskau.

Riga, 11. April.

Aus Moskau wird gemeldet, daß die Note der Sowjetregierung eine weitere Zuspitzung der russisch-chinesischen Beziehungen zur Folge hat. So wird nicht nur der russische Botschafter in Peking China verlassen, sondern auch der Moskauer chinesische Geschäftsträger nach China abreisen. Die Sowjetregierung soll beabsichtigen, falls weitere Repressalien chinesischerseits vorgenommen werden, die Konsulate in einer Reihe von chinesischen Städten zu schließen. Litwinoff hat beim französischen Botschafter in Moskau Protest gegen die Zulassung der Haussuchung auf französischem Konzessionsgebiet erhoben. Ueber den Eindruck der Sowjetnote auf Tschangtsolin verlautet in Moskau, daß der Marschall erklärt habe, die Sowjetregierung könne seinetwegen sämtliche Konsulate in China schließen, China werde dadurch nichts verlieren. Er werde seinen Kampf gegen die kommunistische Internationale fortsetzen. Einem Vertreter der japanischen Telegraphen-Agentur gegenüber soll Tschangtsolin geäußert haben, daß er möglicherweise das im Jahre 1924 mit der Sowjetregierung abgeschlossene Abkommen annullieren und die chinesische Ostbahn besetzen werde.

*

Der Sowjetbotschafter in Peking abgereist.

London, 11. April.

Der russische Botschafter in Peking, Tschernych, hat heute nachmittag mit dem Personal der Botschaft Peking verlassen.

*

Gemeinsame Note der Mächte.

Paris, 11. April.

Die europäischen Mächte haben gleichzeitig dem chinesischen Außenminister, der Kantonregierung in Hankau und dem militärischen Oberkommando der Südtruppen in Schanghai eine Protestnote gegen die Ermordung von Europäern und die Plünderungen in Nanking überreicht. In dieser Note wird eine Untersuchung der Zwischenfälle und die Bestrafung der an der Erschießung und Plünderung schuldigen Offiziere verlangt.

Der Abrüstungsausschuß vertagt sich.

Der französische Kompromißvorschlag über die Beschränkung der Flottenrüstungen abgelehnt.

Genf, 11. April.

In der heutigen Vormittagssitzung der Vorbereitenden Abrüstungskommission wurde der französische Kompromißvorschlag, der eine Veröffentlichung der Gesamttonnage durch die vertragschließenden Parteien, die diese für ihre Sicherheit benötigen, vorsieht, von den Delegierten Englands, Italiens und Amerikas abgelehnt. In einer langen Rede legte Lord Robert Cecil den Standpunkt der englischen Regierung dar, wobei er die Bedeutung der kommenden Dreimächtekonferenz hervorhob. Für die englische Politik in der Frage der Flottenabrüstung seien die Sicherheit der Meere und eine Einschränkung der Seerüstungen maßgebend. England könne keiner Regelung zustimmen, die irgendwie das Washingtoner Abkommen über die kommende Dreimächtekonferenz einschränke. Nach dem Washingtoner Abkommen, das auf der Abrüstung nach Schiffskategorien beruhe, und das auch von Japan und Amerika für gut gehalten wurde, habe England 21 Schiffe gerüstet, Japan 17 und Amerika 30. Der französische Kompromißvorschlag stelle keineswegs ein Abrüstungsprogramm dar. Der Hauptfehler liege darin, daß er die einzelnen Schiffskategorien nicht beschränke.

Sodann begründete der italienische Vertreter die Ablehnung des französischen Kompromißvorschlages damit, daß er nicht die besondere Lage eines Staates sowie die Beziehungen des Mutterlandes zu den Kolonien berücksichtige. Italien verlange volle Verfügungsfreiheit über das ihr auf der Washingtoner Konferenz zugeteilte Kontingent.

Hierauf drückte der französische Delegierte Paul-Boncour sein Bedauern über die Ablehnung des Kompromißvorschlages aus. Die französische Regierung könne einer Beschränkung der Rüstungen nach Schiffskategorien ihre Zustimmung nicht erteilen, da es ungerechtfertigt wäre, auf dem Gebiete besondere Regeln zu schaffen, die für kein anderes Gebiet angewandt worden seien. — Der japanische Delegierte war der Ansicht, daß demnächst eine Einigung stattfinden müsse. — Der amerikanische Vertreter lehnte den französischen Vorschlag ebenfalls als unannehmbar ab und wies darauf hin, daß Coolidge betont habe, die Dreimächtekonferenz würde in keiner Weise alle anderen Abrüstungskonferenzen berühren.

Genf, 11. April.

Die Vorbereitende Abrüstungskommission beendete heute nachmittag die Beratungen über die Beschränkung der Flottenabrüstungen. Da über die Hauptpunkte der Flottenabrüstung in den Verhandlungen der letzten Tage eine Einigung nicht erzielt worden ist, wurden heute lediglich eine Reihe rein technischer Fragen von untergeordneter Bedeutung behandelt, so die Begrenzung der Kaliber der Schiffsgeschütze und der Torpedos sowie die Festsetzung einer Altersgrenze für die Schiffsklassen. In der Diskussion wies Paul-Boncourt auf die Schwierigkeiten der Behandlung dieser Frage hin, solange man sich nicht darüber einig sei, ob die Schiffe, die die Schiffsgeschütze tragen sollen, beschränkt werden.

Entsprechend dem Vorschlag des Präsidenten wird die Vorbereitende Abrüstungskommission nunmehr ihre Arbeiten bis Donnerstag vor Ostern fortsetzen und am Dienstag nach Ostern zum letzten Male zur Entgegennahme des Berichtes des Büros über die erste Lesung zusammentreten. Hierauf wird sich die Kommission auf unbestimmte Zeit vertagen, die Einberufung zu einer neuen Tagung bleibt dem Büro der Abrüstungskommission überlassen.

Die Reichsregierung drückt ihr Bedauern aus. Im Namen der Reichsregierung drückte gestern vormittag ein Vertreter des Auswärtigen Amtes auf der Sowjetbotschaft das Bedauern der Reichsregierung über den Königsberger Zwischenfall aus.

Ostasienfahrt.

Von Professor W. Immler.

XVIII. Manila.

Weit öffnet sich hinter den Befestigungen von Corregidor die Bucht von Manila, und das Schiff legt an einem breiten, mit allen Errungenschaften einer modernen Hafenbetriebstechnik ausgestatteten Pier an. Fast heimatlich wirkt es, daß die Einfahrt zufällig von Abendglockengeläut begleitet ist; das bringt im Gegensatz zu dem konservativen Asien zum Bewußtsein, daß hier ein Land alter europäisierter Kultur betreten wird. Ist doch Manila eine der ältesten Städte der Tropen, die auf europäisch-spanische Gründung zurückgehen. Bald nach der magelhanischen Entdeckung wurden die Philippinen von den Spaniern besetzt und benannt, und mußten gegen portugiesische Ansprüche gehalten werden.

Daher kommt es, daß Manila als älteste, 1571 entstandene Gründung auch heute noch das Bild einer spanischen Munizipalstadt bietet, die mit Stadtmauern, Batterien, Bastionen und Gräben umgeben ist. Auch im Innern dieser ersten, Intra muros genannten Siedlung sind die Bauten aus starken Steinquadern aufgeführt und umgeben einen großen Hof; mit ihren glaslosen vergitterten Fenstern erinnern sie an die Palazzi spanischer Granden. Der spanische Charakter ist auch in der weiteren Umgebung in den Vororten heute noch nicht verwischt, obwohl die amerikanische Okkupation mit dem spanischen Kriege manche anglikanische Note hereingebracht hat. Die alten Umwallungen und die Außenforts haben in verschiedenen Aufständen der wilden Eingeborenen noch ihre guten Dienste getan, heute allerdings überwuchert tropische Fruchtbarkeit Wälle und Paläste mit dunklem, feuchten Moos, und es ist keine Seltenheit, daß aus dem Gemäuer der Häuser und Kirchen alle möglichen Sträucher herausgucken.

Wie in Spanien selbst, so hat, oder hatte doch die Kirch die ausschließliche Gewalt in der Hand. Berühmt ist das Jesuitenkollegium in der Vorstadt Ermita vor Manila, in dessen Observatorium die Taifungesetze aufgedeckt wurden, und dessen Taifunwarnungen ein wichtiges navigatorisches Mittel der Schiffahrt im Osten sind. Mit ihrer Mission haben die Spanier dem Lande eine Zivilisation aufgedrückt, die nach jahrhundertelanger Einbürgerung nur schwer verwischt werden kann. Im Gegensatz zu den englischen Kolonien verschmähte der spanische Eindringling keine Blutmischung mit den Eingeborenen, und aus dieser Blutmischung, an der nebenbei auch noch der Chinese und Japaner teilnahmen, hat sich ein Volksstamm ergeben, der immerhin einen hohen Grad von Zivilisation angenommen hat.

Auch die geistige Bildung ist, namentlich seit der amerikanischen Herrschaft, stark vorangekommen; Bücher tragende Knaben und Mädchen, die nach ihren freundlichen Schulen eilen, sind im Straßenleben keine seltene Erscheinung. Das Tempo der Einmischung europäischen Wesens war allerdings außerordentlich langsam und kann sich nicht an der schnellen Entwickelung messen, mit der heute englische und amerikanische Zivilisation fortschreiten. Wenn von diesem Gesichtswinkel aus dem Vorgehen der Spanier mitunter wohl der hämische Vorwurf der Rückständigkeit gemacht wird, so war trotzdem vielleicht gerade jenes Tempo für die damit beglückten Völker das wertvollere, weil ihnen mehr angemessen. Ueberstürzung erzeugt leicht Halbheit.

An die alte spanische Zeit gemahnen insbesondere eine Unmenge von christlichen Kirchen, die fast alle Stilarten Europas aufweisen. Die Gelder, welche die Orden für ihre Errichtung aufgewendet haben, kamen hauptsächlich der architektonischen breiten Anlage zugute. Schon am Gebälk wurde gespart. Das Innere blendet im glanzvollen Schmuck. Aber die Mamorsäulen entpuppen sich als bemalte wurmstichige Holzattrappen, und der Flitter bedarf meist ebenfalls ergiebiger Auffrischung. Eigenartig ist die Kirche San Sebastian, die ganz aus außeisernen (in Deutschland hergestellten) Platten aufgeführt ist und zum mindesten den Vorzug hat, bei Erdbeben lediglich zu verbiegen, statt einzustürzen.

Die Amerikaner haben ihre besondere Fürsorge der Hauptstadt Manila, und zwar in sanitärer wie auch in verkehrstechnischer Hinsicht angedeihen lassen. Bisher stand die Stadt auf einem durch viele Regengüsse und durch die Anschwemmungen des Pasigflusses erzeugten Morast, weshalb andauernd Malariaepidemien herrschten. In mühevoller, zwanzigjähriger Arbeit haben die Amerikaner nunmehr das ganze Vorgelände an der Bucht, sowie die alten Festungsgräben aufgefüllt und sind jetzt dabei, auch die Hochfluten des Flusses abzuleiten, so daß das Gelände hygienisch einwandfrei ist. Anderseits haben sie ein großzügiges Straßennetz entworfen, das sich dem starken Automobilverkehr durchaus gewachsen erweist.

Zwar stehen in der Stadt und ihrer näheren Umgebung noch viele Pfahlbauten, doch schreibt die Gesetzgebung vor, daß diese Malariaherde nicht mehr ausgebessert werden dürfen. Ihr Verfall ist daher vorauszusehen, und sie weichen trockenen Bauten.

Unter amerikanischer Herrschaft hat sich der Hafen blühend entwickelt. Eine mächtige Steinmole, die noch weiterer Ausdehnung harrt, schützt die Pieranlagen vor Sturmflut. Es bestehen bereits vier lange Piere, von denen der letzte und neueste über 300 Meter beträgt und den größten Schiffen Platz bietet. Der ganze Lade- und Löschbetrieb wickelt sich ohne die Unruhe des östlichen Asien ab. Die Mechanisierung des Betriebes hat sich durchgesetzt. Krane, Elektrokarren, mehrstöckige Speicher und Schuppen stellen Manila den besteingerichteten amerikanischen Häfen an die Seite. Für die künftige Entwickelung des Hafens ist schon mächtig vorgearbeitet worden. Als die Hauptstadt der Philippinen, die bereits eine Viertelmillion Einwohner zählt, wird Manila von allen Linien des Ostens angelaufen, unter denen die amerikanischen natürlich voranstehen.

Der Verkehr vollzieht sich fast ausschließlich von und nach den Vereinigten Staaten. Erst in weitem Abstand folgen die übrigen Länder. Am Import sind hauptsächlich noch beteiligt: Spanien, England, China und Japan, während der Export seiner tropischen Güter sich neben den Vereinigten Staaten nach den ostasischen Ländern Japan und Indochina, und in größerem Abstand nach England und überhaupt Europa hinwendet. Die Industrialisierung der Stadt ist noch nicht sehr weit vorgeschritten, da es an Arbeitskräften fehlt. Denn der eingeborene Philippino ist träge, und gegen die Einwanderung von Chinesen macht sich eine immer stärker werdende Abneigung bemerkbar. Daher werden die Rohprodukte, Kopra, Tabak und Hanf, so wie sie von den Plantagen abgeliefert werden, weiterverfrachtet, und der Reichtum der Stadt beruht daher hauptsächlich auf der Tätigkeit der bedeutenden Exporthandelshäuser. Das deutsche Element, das durch den Krieg einige Jahre stark zurückgedrängt war, hat sich seither kräftig erholt und spielt unter den Firmen schon wieder eine führende Rolle.

Die ideale Orchidee. Die vollkommenste Orchidee der Welt wird auf der neuesten Gartenbauausstellung in London gezeigt und erweckt große Bewunderung. Man nimmt an, daß die Blume, wenn sie im Herbst verkauft wird, den höchsten Preis erreichen dürfte, der je für eine blühende Pflanze gezahlt worden ist. Derjenige aber, der das größte Interesse an ihrem Blühen hätte, hat ihre Entfaltung nicht mehr erlebt: der Besitzer nämlich, H. T. Pitt, ein bekannter Orchideenkenner, ist vor einem Monat verstorben. Die Orchideenzüchter Charlesworth & Co. hatten seit 25 Jahren daran gearbeitet, dieses vollendete Odontoglossum hervorzubringen, und vor drei Jahren blühte die „ideale Orchidee" zum erstenmal. Sie war aber noch nicht vollkommen, und als Pitt sie erwarb, ließ er sie bei der Firma, um die langersehnte Vollendung zu erzielen. Die Blume hatte ihm mehrere tausend Mark gekostet. Sie blühte in den nächsten beiden Jahren und entwickelte sich so, daß für diesen April die Entfaltung ihrer vollkommenen Schönheit zu erwarten war.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Begrüßung der „Newyork“.

Newyork, 11. April.

Dem eben eingetroffenen Hapagdampfer „Newyork“ fuhren im Newyorker Hafen die Gattin des Oberbürgermeisters Walter und Botschafter Maltzahn entgegen. Als sie das Schiff bestiegen, spielte die Kapelle die amerikanische und die deutsche Nationalhymne. Bei dem darauf folgenden Festakt in der Empfangshalle der Hapag gab Oberbürgermeister Walter seiner Freude über die Ankunft der „Newyork“ Ausdruck und bezeichnete es als eine große Ehre, daß die Hapag ihr neues Schiff nach der Stadt Newyork genannt habe. Darauf überreichte der Oberbürgermeister als Geschenk ein Riesengemälde von Newyork. Der ehemalige Reichskanzler Cuno dankte darauf namens der Hapag. Ferner sprachen Botschafter v. Maltzahn, Viktor Ridder, sowie verschiedene andere Redner.

Von der Hamburg-Amerika-Linie wird für den Newyorker Bürgermeister und seine Gattin, sowie für die Spitzenbehörden und andere prominente Persönlichkeiten Newyorks am Mittwoch ein Tee an Bord gegeben werden. Die deutschen Pressevertreter, die an Bord an der Jungfernreise teilnahmen, werden am Dienstag im Deutschen Haus des Presseklubs das Frühstück einnehmen. Am Abend sind sie Gäste der Gebrüder Ridder, der Besitzer der „Newyorker Staatszeitung“ und des „Journal of Commerce“. — Für Donnerstag ist eine Rundfahrt durch den Hafen vorgesehen, dem sich ein Frühstück an Bord der „Newyork“ für die amerikanische Presse anschließen wird. Freitagabend werden sich die deutschen Journalisten nach Washington begeben, wo sie von dem deutschen Botschafter empfangen werden.

Personalveränderungen im Reichsinnenministerium. Der Staatssekretär Schulz und der Ministerialdirektor Dr. Brecht vom Reichsministerium des Innern sind einstweilen in den Ruhestand versetzt. Der Ministerialrat Pellenzahr vom Reichsministerium des Innern und der preußische Oberverwaltungsgerichtsrat Geh. Regierungsrat v. Kamele sind zu Ministerialdirektoren im Reichsministerium des Innern ernannt. Pellenzahr ist die Leitung der Kulturabteilung, Herrn v. Kamele die Leitung der Verfassungsabteilung übertragen. Das Reichskabinett hat den Personalveränderungen zugestimmt.

Die Wohnbevölkerung im Deutschen Reich. Nach der Volkszählung am 16. Juni 1925 beläuft sich die Einwohnerzahl des Deutschen Reiches endgültig auf 62 410 619 Personen. Diese Zahl weist gegenüber der vorläufigen im 3. Sonderheft zum Jahrgang 1926 der vom Statistischen Reichsamt herausgegebenen Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlichten Einwohnerzahl von 62 348 782 eine Erhöhung um 61 837 oder 0,1 Prozent auf. Die Abweichung ist so geringfügig, daß die bisher festgestellten materiellen Ergebnisse der Volkszählung vom 16. Juni 1925 davon nicht berührt werden.

Glückwunschtelegramme und Filmangebote an das Ehepaar Marek.

Wien, 11. April.

Nach Beendigung des Prozesses Marek ist das Ehepaar Marek nunmehr in seinen Wohnort zurückgekehrt. Es erhielt zahlreiche Briefe und Telegramme und sonstige Sympathiebeweise aus der Bevölkerung. Am Sonntag mußte ein radfahrender Postbote allein deswegen in den Zustellddienst für das Ehepaar gestellt werden. Es liegen Marek bereits mehrere Angebote von Filmunternehmungen und ähnlichen Veranstaltungen vor. Marek dürfte nach Ostern mit einigen Vorträgen über seine Erfindung vor die Oeffentlichkeit treten, um sich auf diese Art über seine augenblicklichen finanziellen Ungelegenheiten hinwegzuhelfen. Der Direktor der Versicherungsgesellschaft Anglo Danubio Lloyd äußerte sich dahin, daß durch den Freispruch Mareks der angestrengte Prozeß wegen des Versicherungsanspruches wieder auflebe. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Freispruch für Emil Marek in der Anklage des Versicherungsbetruges die Nichtigkeitsbeschwerde und wegen des Strafmaßes in den übrigen Anklagepunkten die Berufung eingelegt.

Neues vom Tage.

Zalewski über die Beziehungen zu Deutschland und Rußland.

Paris, 12. April.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Der „Excelsior“ bringt heute einen längeren Bericht seines Sonderberichterstatters über eine Unterredung mit dem polnischen Außenminister und dem russischen Gesandten in Warschau. Ueber seine Fühlungnahme mit deutschen Politikern auf der Durchreise durch Berlin schreibt er zuvor unter anderem: „Ich glaube, daß der in Rapallo begonnene deutsche Flirt mit den Sowjets weit davon entfernt ist, tiefer zu gehen. Dr. Stresemann wirft immer aufmerksamere Blicke nach England. Nicht, daß Sir Austen Chamberlain ihm Versprechungen gemacht hätte, aber die Wilhelmstraße ist über den Mißerfolg der Unterhaltungen von Thoiry enttäuscht. Die Annäherung an das Foreign Office ist gleichbedeutend mit der Entfernung von Moskau. „Ein deutscher Diplomat habe ihm erklärt, Deutschland müsse sich dem englischen Standpunkt in China anpassen“.

Der polnische Außenminister Zalewski erklärte über die polnisch-russischen Beziehungen, daß es peinliche Zwischenfälle nicht mehr gebe und daß zwischen Moskau und Warschau ein diplomatischer Gedankenaustausch stattfinde. Ueber die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen erklärte Zalewski, er habe in Genf mit Dr. Stresemann den unterbrochenen Verhandlungsfaden wieder angeknüpft. Seitdem seien aber die Verhandlungen kaum vorangegangen. Die Frage, ob Hindernisse peinlicher Art dem Abschluß der Wirtschaftsverhandlungen im Wege ständen, verneinte Zalewski. Zu den polnisch-russischen Verhandlungen über einen Nichtangriffspakt erklärte der Minister, die Schwierigkeiten seien sehr groß, aber nicht unüberwindlich. Zum Schluß ließ sich Zalewski über die Haltung Polens zur Frage der Rheinlandräumung aus. Er sagte hierzu unter anderem: Die Besetzung des Rheinlandes sei eine durch den Versailler Vertrag festgesetzte Frage der allgemeinen Sicherheit. Wenn diese Frage eines Tages geprüft werden könne, müsse sie von ihrem und dem Problem interessierter Mächte geprüft werden.

Ueber die Unterredung mit dem polnischen Gesandten in Moskau, Voikoff, führt der „Excelsior“-Vertreter aus, Voikoff habe sich darüber beklagt, daß er schon vor sechs oder sieben Monaten Polen den Entwurf eines Nichtangriffspakts unterbreitet habe, aber immer noch auf den Gegenentwurf warte.

*

200 Fliegerbomben auf ein Lager der Marokkaner.

Paris, 12. April.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Nach Meldungen aus Melilla haben spanische Flugzeuge 200 Bomben auf ein Lager der Marokkaner bei Tagsut abgeworfen. Die Marokkaner sandten darauf Parlamentäre zu den Spaniern.

*

Die neue Pariser Spionage-Affäre.

Paris, 12. April.

(Drahtloser Eigenbericht.)

Wie das „Echo de Paris“ erfährt, bemühen sich die Behörden unausgesetzt, die Helfershelfer der unter dringendem Verdacht der Spionage verhafteten Kommunisten zu ermitteln. Man spricht von einem Geheimbund von etwa 100 Mitgliedern einschließlich der Kuriere, die die Nachrichten nach Moskau gebracht haben. Den Spionen soll wertvolles Material über den Stand der französischen Rüstungen in die Hände gefallen sein.

Wegen Verkauf der „Action Francaise“ exkommuniziert.

Als vorgestern morgen drei junge Leute vor der Kathedrale von Meaux nach Schluß des Hochamts die royalistische „Action Francaise“ verkauften, verließ der Bischof im Ornat, umgeben von der Geistlichkeit, die Kathedrale und sprach gegen die Zeitungsverkäufer die Exkommunikation aus.

19 Soldaten von einer Kraftdroschke überfahren.

In der vergangenen Nacht fuhr eine Kraftdroschke in Dessau in eine Marschkolonne Soldaten und verletzte 19, darunter eine Anzahl sehr schwer. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Ueberfall auf einen Reichsbahninspektor.

Am Sonntagvormittag wurde in Magdeburg der Reichsbahninspektor Franz von einem Vagabunden, den er auf nächtlichen Streifen schon öfters ertappt hatte, überfallen und schwer verletzt. An dem Ueberfall beteiligten sich auch zehn Chauffeure von vor dem Bahnhof haltenden Mietautos. Die Täter wurden verhaftet.

Ein Riesen-Zollbetrug.

Ein Sonderdezernat beim Berliner Landgericht I und die Zollbehörden von Berlin, Köln und Hamburg beschäftigen sich zurzeit mit der Aufklärung des größten Zollbetruges, der bisher in Deutschland aufgedeckt worden ist. Es handelt sich um gefälschte Banderolen, von denen eine Hamburger Firma allein für 40 Millionen Mark in den Betrieb gebracht hat. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden. Die Hauptfabrik, in der die gefälschten Banderolen hergestellt wurden, ist noch nicht ausfindig gemacht worden. Eine Nebenfabrik wurde in Wiesbaden ausgehoben.

Tödlicher Unfall eines Segelflug-Schülers.

In der Segelfliegerschule auf der Wasserkuppe verunglückte gestern der 20jährige Flugschüler Walter Rosenblatt aus Leipzig tödlich.

Bootsunglücke auf Elbe und Mulde.

In der Nacht zum Sonntagmorgen gegen 3 Uhr geriet auf der Hochwasser führenden Elbe bei Wachwitz ein Fährboot infolge der starken Strömung gegen einen verankerten Kahn und kippte um. Von den vier Insassen ertranken zwei, darunter ein Vater von fünf Kindern. — Beim Ueberqueren der Mulde lief ein mit drei Arbeitern besetzter Nachen in der Mitte des Flusses auf einen Pfahl und schlug um. Einer der drei Insassen konnte sich retten, die beiden anderen ertranken.

Eisgang auf der Wolga. — Acht Personen ertrunken.

Infolge plötzlichen Witterungsumschlages ist auf der Wolga Eisgang eingetreten. Sechs Bauernschlitten sind in den Fluten der Wolga versunken, wobei acht Personen ums Leben kamen.

Starke Schneefälle in den Lungauer Alpen.

Aus Lungau werden starke Schneefälle mit 30 Zentimetern Neuschnee im Tal gemeldet. Der Telephon- und Telegraphenverkehr ist vielfach unterbrochen. Auch der Zugverkehr ist teilweise gestört. Schneeverwüstungen werden auch aus dem Pinzgau berichtet.

Hochsommer-Hitze in Bukarest!

Das Thermometer zeigte gestern in Bukarest 46 Grad Celsius in der Sonne und 30 Grad im Schatten.

Zwei schwere Eisenbahnunfälle in Rumänien.

In der vergangenen Nacht stieß bei Ograda in der Walachei ein aus 36 mit Benzin gefüllten Tankwagen bestehender Eisenbahnzug mit einem Leerzug zusammen und verbrannte vollständig. Vier Eisenbahnbeamte fanden den Tod, während vier weitere verletzt wurden. — Bei Augustin in Siebenbürgen entgleiste der Budapester Zug, wobei zwei Personen schwer und neun leicht verletzt wurden.

Benz-Taxameter
Anruf 62 und 64

Mit Pauken und Trompeten.

Wahre Musiker-Geschichtchen.

Nach der Probe für das morgige Konzert sitzen wir noch beisammen: das Quartett, die Pianistin, ein paar Freunde. Und die Rede kommt auf allerlei lustige Musikergeschichten.

Als St. Fr. neulich in H. spielte, war er nachher bei einem sehr musikinteressierten Fabrikanten zum Abendbrot eingeladen. „Wie kamen Sie eigentlich darauf, gerade Geige spielen zu lernen?“ — „Spielen Sie lieber Altes oder Neues?“ Nachdem diese und andere übliche Fragen absolviert sind, fragt der Herr Fabrikant: „Und sagen Sie, Herr Konzertmeister, wo steckt denn eigentlich Nikisch? Man hört doch gar nichts mehr von ihm.“ — „Nikisch? aber der ist doch schon lange tot!“ „So, so ...“ Etwas später fragt St. Fr.: „Haben Sie die Neunte bei Furtwängler gehört?“ — „Furtwängler? Nein, Herr Konzertmeister, nein! Nun falle ich nicht mehr herein! Nein, Nein!“

„Wissen Sie,“ sagt der Cellist, „Nikisch selbst erzählte mit Vorliebe folgendes Geschichtchen, das er erlebt hatte. Er hat die dritte Leonorenouvertüre zu dirigieren, steht sich vor Beginn gewohnheitsmäßig um: alles in Ordnung, die Trompete verschwunden, also wohl an ihrem Posten für das Signal von draußen. Die Stelle kommt. Ein seltsamer Ton, abgebrochen ... Stille ... Nikisch dirigiert weiter, innerlich wütend. Die zweite Stelle kommt. Heiliges Schweigen draußen ... Schlußkadenz ... Die Zuhörer, von denen die größere Hälfte nichts gemerkt hat, applaudierten lebhaft. Nikisch verbeugt sich kaum, geht hinaus, will nach dem Rechten sehen — da stürzt ihm der Schuldige schreckensbleich entgegen: „Herr Professor! Herr Professor! Ich kann nichts dafür! Ich stand an der richtigen Stelle und blase los. Da stürzt ein Feuerwehrmann auf mich zu: „Mensch, hören Sie denn nicht? Da drin wird doch noch gespielt.“ Und reißt mir das Instrument vom Munde. Und als ich nochmals einsetzen will, packt mich der Unglücksmann in seinem Eifer und schleppt mich hinaus.“

„Eben auf meiner Reise habe ich selber die nettesten Sachen erlebt,“ sagte die Pianistin. „Ich komme aufs Paßamt Berlin-Schöneberg. „Ihr Beruf?“ — „Pianistin.“ — „Ach, entschuldigen Sie, was ist denn das?“ So geschehen wörtlich Mitte Juli 1926! Dann, bei Tisch in Z. sitzt mir ein kleines Landfräulein gegenüber. „Und was für einen Beruf haben Sie?“ Ich: „Schwarz-weiß-Künstlerin.“ — „???“ — „Pianistin.“ — „Ach, dann sind Sie gewiß auch musikalisch!“ Das fehlt so bei uns auf dem Lande.“ — „Voriges Jahr spielte ich in Br. unter anderem allerlei Modernes. Den Tag darauf muß ich einen Besuch bei einer Frau Konsul machen. „Sehr schön haben Sie gespielt, liebes Kind, sehr schön. Aber wissen Sie, Programme können Sie nicht machen. Nehmen Sie das einer alten Frau nicht übel. Warum spielen Sie in so einem Klavierabend nicht das Forellenquintett? Sehen Sie, das bleibt immer schön.“ Kleine Pause. „Aber, gnädige Frau, da brauche ich doch vier Mitspieler.“ — „Aber warum denn? Aber nicht doch!“

„Sie wissen doch, warum Strawinski nicht mehr nach Rußland geht?“ begann der Geiger. „In Petersburg soll einmal die Uraufführung einer Sache von ihm herauskommen. Einen Tag vorher erklärt er: „Nein, ich muß noch eine Probe haben. Unmöglich ... Aufführung einen Tag verschieben.“ Es geschieht. Aber die Kritik, die ihn, das Werk, die „ganze Moderne“ wahnsinnig herunterreißt, steht prompt am Morgen nach der geplanten, das heißt also dem Morgen vor der in Wirklichkeit stattfindenden Aufführung, in der einen Zeitung.“

„Es gibt aber auch nette Kerle unter den Kritikern,“ entgegnete der Bratschist. „Schreibt der Max Kalbeck in Wien vor vielen Jahren dem jungen Brahms eine so schöne Kritik, daß der hingeht, einen Korb Sekt kauft und dem Kalbeck ins Haus schickt. Kalbeck überlegt — dann lädt er Brahms zum Abendbrot ein. Der kommt auch und findet eine große Gesellschaft besten Wiener Publikums vor. Wutentbrannt: „Ja, haben Sie denn nicht verstanden? Brüderschaft wollte ich mit Ihnen trinken? Dazu brauchen wir doch nicht alle die Zuschauer.“

Erinnern Sie sich noch an Alexander Heinemann? Baß. Sehr gut. Der soll einmal in K. singen. Vorher geht er ins dortige Dampfbad. Und da er ein lustiger Kerl war, fängt er an, den Bademeister zu verulken. „Ja, kommen Sie nur morgen hin. Hier, der Herr und ich (sein Klavierbegleiter war mit) sind Seiltänzer. Morgen wird von der katholischen zur evangelischen Kirche ein Seil gespannt, und da müssen wir dann hinüber. Ja, ja, schwere Arbeit! Gefährlicher Beruf!“ Der Bademeister steht und lauscht andachtvoll. Da plötzlich legt Heinemann los, mit seiner ganzen Bombenstimme, die in dem gekachelten Raum dröhnt wie Posaunen des jüngsten Gerichts. Der zu Tode erschrockene Bademeister denkt: „Nun ist der Seiltänzer wahnsinnig geworden.“ Brüllt: „Hilfe! Hilfe!“ und stürzt hinaus. Heinemann hinter ihm drein, den tiefsten Ton seiner Stimme ff mit vollendeter Atemtechnik endlos aushaltend.“

„Ach, neulich, in der Vormittagsprobe mit den Philharmonikern wird es 1 Uhr — Heinz Unger merkt's nicht, dirigiert immer weiter — Herr Müller runzelt hinter seiner Harfe die Stirn — da sagt Schnabel, der auch dabei ist:

„Zu lange probt Heinz Unger.
Das Orchester hat um eins Hunger.“ M. E.

In „Niemandsland“.

Die einzigartige Forschungsreise einer Frau.

Die einzige Frau, die bisher ohne einen männlichen europäischen Begleiter eine Karawane durch die Wüsten Mittelasiens geführt hat, war Gertrude Lowthian Bell, die beste Kennerin der Wüste und der Wüstenstämme zwischen Jordan und Euphrat. Als sie vor neun Monaten in Bagdad starb, wo sie als die „ungekrönte Königin Arabiens“ den verantwortungsvollsten Posten in der englischen Verwaltung bekleidete, hinterließ sie Aufzeichnungen über diese wichtigste Forschungsreise, die sie im Jahre 1913/14 unternommen hat.

Auf Grund dieser Angaben hat nun einer ihrer Freunde, Dr. D. G. Hogarth, die einzelnen Etappen ihrer Expedition verfolgt und darüber in der englischen Geographischen Gesellschaft berichtet. Miß Bell hatte nur eine einzige Vorgängerin, Lady Anne Blunt, die im Jahre 1879 in der Begleitung und unter der Führung ihres Mannes diesen Teil Arabiens bereiste. Hogarth preist Miß Bells Leistungen als die einzigartige Tat einer Frau, die unter den schwierigsten Umständen die größte Kaltblütigkeit und Zähigkeit bewies und durch die geographische wie archäologische Erforschung des z. T. unbekannten Landes der Wissenschaft große Dienste geleistet hat. Sie unternahm ihre Fahrt trotz des Einspruchs der türkischen und der britischen Regierung, und schlug von Damaskus aus eine von Europäern noch nicht begangene Route ein, die nach Ziza in Amman, dem biblischen Lande der Ammoniter, führte. Von dort zog sie, nur begleitet von ihrem Diener, dem Armenier Futtah, quer durch einen noch unerforschten Teil der Wüste Nefud nach der Oase Hail.

In diesem „Niemandsland“, ständig bedroht von der Wildheit kleiner Beduinenstämme, bald von Kälte und dann wieder von Hitze geplagt, erforschte sie verschiedene interessante Ruinen und alte Paläste, die sie in verlassenen Oasen fand. In Hail angelangt, traf sie den Emir nicht anwesend, sondern wurde von seiner Großmutter, der Königin Fatima, empfangen, die der Europäerin großes Mißtrauen entgegenbrachte. Sie wurde in dem Harem des Emir gefangengesetzt. Eine Zirkassierin, Turkiyah, die ihr als Wächterin und Spionin beigegeben war, setzte ihre Befreiung durch. Sie erhielt die Erlaubnis, nach Norden abzuziehen, und durfte vorher noch einmal bei Tageslicht die noch nie vorher von Europäern besichtigte Oasenstadt in Augenschein nehmen.

Im März 1914 brach sie dann mit ihrem Kamelzug zur Durchquerung der Wüste auf dem selten begangenen westlichen Nefed-Wege auf. Völlig erschöpft kehrte sie nach Damaskus zurück.

Landesbibliothek Oldenburg

Blüchner

zu Ostern aber nun Schuhe!

Spangenschuhe
Schnürschuhe
Zugschuhe
in schwarz, braun und Lack

Bindeschuhe
in schwarz und braun

in großer Auswahl

Nicht allein zu Ostern, auch für den Schulbeginn haben wir teste und schöne Kinder-Schuhe, die billig sind. Kommen Sie in unser Geschäft, das bekanntlich der großen Einkaufs-Vereinigung angehört und deshalb extra niedrige Preise hat.

Jes Boysen, Achternstr. 8

Landwirtschaftl. Schule

Oldenburg i. O.

Diejenigen Schüler, die die Reise zur Ausstellung der D. L.-G. in Dortmund mitmachen wollen, treffen sich am Karfreitag, dem 15. d. M., nachm. 3 Uhr, bei Gramberg am Markt. Angabung 10 ℳ.

Der Direktor.

Weinrichs Beerdigungs-Institut,

Oldenburg. Donnerschweer Straße 31. Fernsprecher 1253.

Großes Lager in fertigen Särgen.

Uebernehme auch von Mitgliedern der Begräbnis-Kassen die Beerdigungen.

Aberführung Verstorbener mit einem neuen, modernen Leichenauto.

Neuer moderner Leichenwagen.

NB. Sämtliche Särge von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung innerhalb einer Stunde lieferbar, auch nach auswärts. Garnituren Steppdecken, Kissen und Sterbekleider in großer Auswahl.

Größt. Sargmagazin Oldenburgs

Windjacken

indanthrengefärbt zu günstigen Preisen

Regenmäntel

für Damen und Herren

Reizende Neuheiten in

Backfischmänteln

Aeußerst preiswert
Größte Auswahl

Spezialhaus für Regenmäntel

Heinr. Bruns

Damm 21

Zeuge gesucht

Wer war der Herr, der auf Geheiß des Ordnungspolizisten am Sonnabendmittag das Auto-Reserverad in den Wagen der Hapag gehoben hat. Nachrichten an

Schiffsmakler Bruns
Heiligengeistwall 2.

Arti-Beizen, Dullack, Mattierung
für Eichenmöbel
Möbelpolitur
Ernst Klostermann
Farbenhandlung
Staustraße 14.

Sockel-Lackfarben
Fr. Spanhake
Farbenhandlung
Lange Straße 48
b. Rathaus

Junge Mädchen erlernen das

Schneidern

durch Anfertig. ihrer eigen. Garderobe bei sehr soliden Beding.
Wilma Liebeitau, Donnerschw. Str. 58.

Perfekte Kochfrau empfiehlt sich.
Bergstraße 16.

Reparaturen an Fuhrzeug
gut und billig.
Peterstraße 16, Hinterwohnung.

Günst. Gelegenheit
bietet sich zur

Beteiligung

an kurzfristigen Geschäften. Angeb. mit Bekanntgabe des sofort verfügbaren Kapitals erbeten unter S E 708 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Guter Privatmittagstisch gesucht. Angeb. unter G N 695 an die Gesch.stelle d. Bl.

Nehme Land zum Graben an.
H. Meyer,
Bümmerstede.

Habe meine

Zahnpraxis

von Ziegelhofstraße 43 zum

Theaterwall 30

im Hause des Auktionator Memmen, verlegt.

Herm. Bäcker, Dentist

Sprechstunden:
von 9—12 Uhr und 2—6 Uhr.

Zahn-Praxis Kreutz

Elsfleth

Eingang Bahnhofstr. 8 und Deichstr.
Telephon 240.

Bekannt für nur erstklassige Arbeiten

Spezialität:

Brückenarbeiten, der naturgetreue, festsitzende Zahnersatz ohne Gaumenplatte. — Alle Arbeiten werden im eigenen Laboratorium angefertigt, daher mäßiger Preis.
Schonendste Behandlung.
Reparaturen in einigen Stunden zurück.
Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.

Stadttheater Bremen.

Dienstag, den 12. April, abds. 7 Uhr: „Der Rosenkavalier."

Mittwoch, den 13. April, nachmittags 3 U.: „Fee Birkengold und Kobold Tannzapf oder: Das treue Schwesterlein." — Ab. 7.30 Uhr: „König Richard II."

Donnerstag, d. 14. April, nachmittags 3 U.: „Fee Birkengold und Kobold Tannzapf oder: Das treue Schwesterlein." — Ab. 7.30 Uhr: „Kabale und Liebe."

Freitag, 15. April, keine Vorstellung.

Sonnabend, d. 16. April, ab. 7.30 Uhr: „Alkestis." Hierauf: „Cavalleria rusticana."

Sonntag, den 17. April, abends 6 U.: „Die Meistersinger von Nürnberg."

Nachruf

Friedrichsfehn, 11. 4. 27.

Am Sonnabend, d. 9. April, schied aus unserem Kreise unser liebes Mitglied und Schriftführer

Heinrich Hillje.

Geleitet von d. Hand seiner lieben Helene, trat er in den Hafen der Ehe ein.

In treuem Gedenken:

Junggesellenklub „Ewig allein".

Zur Beerdig. unseres Kolleg. Brückenwärter Fischer versamm. sich die Mitglieder Mittwoch, d. 13., nachmittags 3¼ Uhr, beim Peter-Friedrich-Ludw.-Hospital. Zahlr. Beteiligung ist Ehrenpfl.

Der Vorstand.

Verreist

vom 13. April nachm. bis zum 19. April einschl.

Dr. med. Hullmann.

Verreist

vom 13. bis 19. April

Dr. med. F. A. Schmitt
Spezialarzt für Hautkrankheiten

Oldenburger Landestheater

Datum	Ab.	Miete	Sonderm.	Vorstellung
Dienstag, 12. 7½—10¼ Uhr	117	I		**Fidelio**
Mittwoch, 13 3¼—6¼ Uhr	Ausw. 30	II		**Ein Sommernachtstraum**
7½—10 Uhr	Freie Volksbühne			**Der Garten Eden**
Donnerst., 14. 7½—10 Uhr	118	II		**Gespenster**
Freitag, 15.	—	—		**Geschlossen**
Sonnabd. 16. 7½—10 Uhr	119	II		Zum ersten Male: **Der Patriot**
Ostersonntag, 17. 7½ bis 10 Uhr	—	I		**Tiefland**
Ostermontag, 18. 3½ bis 6 Uhr	—	I		**Das Dreimäderlhaus**
7 bis geg. 9½ Uhr	—	I		Einmaliges Gastspiel **Käthe Dorsch, Berlin** mit eigenem Ensemble **Flamme** Schauspiel in 3 Akten von Hans Müller

---

Nach erfolgter Zulassung übe ich nunmehr für

sämtliche Krankenkassen

Praxis aus.

Dr. Boueke, Arzt.
Gaststraße, Ecke Theaterwall.
Sprechstd. 9—11. 3—4. Telephon 233

Nach langjähriger Ausbildung an der Chir.-gynaekol. Abt. des Allg. Krankenhauses in Lübeck u. der Chir. Universitäts-Klinik in Rostock habe ich mich in Jever, Schlosserstr. 17, als

Facharzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten

niedergelassen — Sprechstunden ab 12. April: 9—10½ und 3—4 Uhr

Dr. med. C. Uhlhorn

Uhrenmacher Schmidt
Lange Straße 83. Telephon 1975

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Henni Ahlers
Diedrich Hoting
Verlobte.
Butteldorf zzt. Dalsper. **Dalsper.**
Ostern 1927.

Vermählungs-Anzeigen.

Ohmstede, den 11. April 1927

Ihre am 8. April vollzogene Vermählung geben bekannt

Georg Harms und Frau
Luise geb. Erdmann

Gleichzeitig herzlichen Dank für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Geburts-Anzeigen.

Die Geburt eines kräftigen **Sonntagsjungen** zeigen hocherfreut an
Heinr. Büschelmann und Frau
Henny geb. Bock.
Wüsting, zzt. Kanalstraße 15, Oldenburg.

Wir zeigen erfreut die Geburt eines

gesunden Jungen

an

Arnold Wichmann und Frau
Anni geb. Thole
Dorel, Neumühlenstr. 14, d. 11. 4. 27.
zzt. Oldenburg, Kanalstraße

Ein

Sonntagsmädchen

angekommen. In herzlicher Freude

Hinr. Mönnich und Frau
Martha geb. Speckmann
Oberhausen zzt. Oldenburg
10. April 1927

Todes-Anzeigen.

Neitland, 10. April 1927.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach einem rastlos tätigen Leben unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Helene Stoffers

geb. Abbenseth
im Alter von fast 82 Jahren.

Im Namen der Angehörigen

Anton Stoffers und Familie

Beerdigung am Donnerstag, dem 14. April, um 3 Uhr in Seefeld.

Heute verschied unsere geliebte Mutter

Helene Margarete Bätjer

geb. Peters-Würbke
im Alter von 81 Jahren.

In tiefer Trauer

Karl Bätjer und Frau
geb. Wohlgebagen, **Hamburg**
Robert Bätjer und Frau
geb. Mc. Vicor, **Nevada U. S. A.**
und **3 Enkelkinder**
Anna Bätjer, Bremen,
Rembrandtstraße 22

9. April 1927

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 11½ Uhr vorm. im Krematorium zu Bremen statt.

Oldenburg, den 9. April 1927

Heute morgen entschlief sanft unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Friedrich Fuge

im 79. Lebensjahre

Schmerzbewegt

die Kinder und Großkinder

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 13. d. M., 9 Uhr, vom Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital, Wilhelmstraße, aus statt.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Verlust unseres lieben Onkels sagen wir allen unsern

herzlichsten Dank

Familie Joh. Hellmers,
Heidkamperfeld bei Rastede.

Neuenwege. Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank

Anna Claußen Wwe. und Angehörige

Hurrel, den 8. April 1927.

Für die uns entgegengebrachten vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Verlustes unserer lieben Mutter, **Frau Wwe. Bertha Busch** geb. Hemmelskamp, sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Hinrichs für die tröstenden Worte, unsern

herzlichsten Dank

Die trauernden Kinder
nebst allen Angehörigen

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode und Begräbnis unseres lieben Entschlafenen, insbesondere Herrn Pastor Meyer für seine trostreichen Worte, unsern

innigsten Dank

Familie Buschmann,
Bokel bei Wiefelstede.

Düte, den 11. April 1927.

Vielen Dank

für die zahlreichen Beweise herzl. Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen.

Familie Oetken.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 100 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, dem 12. April 1927

Aus dem Oldenburger Lande

* Oldenburg, 12. April 1927

Matthäus-Passion.

Die Vorprobe zur Matthäus-Passion findet am Mittwoch, abends 7.30 Uhr, statt. Die Knaben versammeln sich pünktlich 7 Uhr in der Vorhalle der Kirche. Zur Hauptprobe am Gründonnerstag, nachmittags 4.30 Uhr, werden in beschränkter Zahl Karten zum halben Preise ausgegeben, Eingang vom Marktplatz aus. Für die Aufführung am Karfreitag sind nur die Plätze auf der großen Empore numeriert, alle übrigen sind unnumeriert.

*

Ein Banner für die Cäcilienschule.

Zum 60jährigen Bestehen der Schule.

Auf der Hauptversammlung des Vereins ehemaliger Schülerinnen der Cäcilienschule am 8. April wurde beschlossen, der Cäcilienschule zu ihrem 60jährigen Bestehen ein Banner zu stiften. Die Sammlung, die dafür eingerichtet wurde, ergab bereits an demselben Abend einen schönen Betrag. Der Vorstand richtet nun an alle, die sich beteiligen wollen, die Bitte, die dafür bestimmten Beiträge an Frau Wragge, Dürerhaus, abzuliefern.

*

Der Landtag

hält seine 9. Sitzung Mittwoch morgen um 11 Uhr ab. Auf der Tagesordnung stehen 16 Punkte, die aber wenig Verhandlungszeit in Anspruch nehmen werden.

Eingaben.

Der 1. Vorsitzende des Ostbundes, Ortsgruppe Oldenburg, Meißner, bittet um Steuer- und andere Vergünstigungen für die aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten Vertriebenen.

Die durch Betriebsunfall aus dem oldenburgischen Eisenbahndienst Entlassenen, gez. Oltmanns, Hasselhorst, Backer usw., bitten um ihr ihnen verkürztes Recht bezüglich ihrer Bezüge.

H. kl. Burhoff und 16 Landwirte aus Essen bitten, die früheren Militärwagen weiter benutzen zu dürfen.

Der Landesverband der Oldenburgischen Haus- und Grundbesitzervereine, gez. Dr. Schauenburg, bittet dringend, eine Erhöhung der Grund- und Gebäudesteuer unter allen Umständen zu verhindern.

Der Schwerbeschädigte Stalling-Westerstede bittet zum Erhöhung seines Baudarlehens um 4000 Mark.

Die Gemeinde Schwei, gez. Kahle, Gemeindevorsteher, beantragt einen Staatszuschuß von 30 Prozent zur Herstellung einer Gemeindestraße in Schwei.

Der Vorstand des Aerztevereins im Herzogtum Oldenburg, gez. Dr. Schmeden, Dr. Binder, Dr. Nelle, und der Vorstand der Oldenburgischen Aerztekammer, gez. Dr. Willers, Dr. Glüsing, Dr. Eden, bitten, den Aerztestand von einer Gewerbesteuer auszunehmen, die zu einer glatten Krankensteuer werden und als solche vor allem auch die Krankenkassen belasten müßte.

Berichte.

Die akademisch vorgebildeten hauptamtlichen Lehrkräfte an Berufs- und Fachschulen beantragt Ausschuß 1, Abg. Dr. Kohnen, auf den Beschluß zu den übrigen Beamteneingaben zu verweisen.

Die Eingabe des Bundes der Kinderreichen um Ermäßigungen, beantragt Ausschuß 1, Abg. Brodek, dem Ministerium als Material zu überweisen.

Die Uebersicht der Forsterträge aus den drei Landesteilen beantragt Ausschuß 1, Abg. Broschko, für erledigt zu erklären.

Ausschuß 1, Abg. Broschko, beantragt Uebergang zur Tagesordnung über die Eingabe Bensch-Adelheide, der sich mit zum Teil recht unpassenden Worten gegen eine Beschlagnahme seiner Wohnung wendet. Er hat die Antwort des Ministeriums nicht abgewartet; desgleichen über die Eingaben Hupka, Scheeper, Dr. Krescentsi, Frau Albrecht und Herm. Förster, die von einem H. Kühl-Delmenhorst angefertigt sind, der von verschiedenen Seiten als ein Querulant übelster Sorte hingestellt wird. Für erledigt zu erklären beantragt derselbe Ausschuß die Eingabe Döscher-Ofenerdiek, weil keine Möglichkeit zu helfen besteht. Die Eingabe Hausmann-Bujendorf um Ueberlassung des Reedingsdorfer Moors beantragt derselbe, der Regierung zur Prüfung zu überweisen.

Ausschuß 2, Abg. Dannemann, stellt den Antrag, den Gesetzentwurf über die Aenderung des Abdeckereiwesens anzunehmen. Die Abgg. Fröhle, Heitkamp und Sante enthalten sich der Abstimmung und wollen erst zur 2. Lesung Stellung nehmen.

*

* Im „Dreimäderlhaus“, das gestern wieder flott vom Stapel ging, glänzte als Baron Schober Heinr. Kastner als Gast und machte vorwiegend als Schauspieler einen gewinnenden Eindruck.

* Die letzte öffentliche Landtags-Sitzung vor der Osterpause beginnt am Mittwochvormittag erst um 11 Uhr. Die Tagesordnung umfaßt meistens nur kleinere Vorlagen und zweite Lesungen von Gesetzentwürfen. In der Restagung nach Ostern, die bereits am Mittwoch wieder beginnt, sollen der Finanzausgleich zwischen dem Staat und den Gemeinden, die Steuervorlagen und die zweite Lesung des Haushaltsplanes zur Erledigung gelangen. Mit der Erledigung dieser Vorlagen, die besondere Bedeutung beanspruchen, dürften die diesjährigen Arbeiten des Landtages in der Hauptsache beendet sein. Es wird, wie wir hören, in den Parteien nicht damit gerechnet, daß der Landtag im Herbst nochmals zusammengerufen werden wird. Anfangs hatte man, ehe die Anträge auf eine Erhöhung der Landessteuern eingebracht wurden, mit dieser Möglichkeit gerechnet. Eine Herbst-Tagung wird wohl nur dann in Frage kommen, wenn im Reiche die angekündigte Besoldungsreform noch vor dem Herbst vorgenommen wird. Ob die Reform aber bis dahin abgeschlossen sein wird, wird in vielen Kreisen bezweifelt.

* Die Verringerung der Abgeordnetenziffer des Braunschweigischen Landtages von 46 auf 36 wurde vor einigen Tagen abgelehnt. Bekanntlich wurde besonders im vorigen Jahre von einigen Zeitungen des Landes auch die Verringerung der Abgeordnetenzahl des Oldenburgischen Landtages, die seit 1925 40 beträgt, mehrfach angeregt. Vor einigen Jahren wurde gelegentlich einer von dem Beamtenministerium v. Finckh eingebrachten Vorlage über die Aenderung der Wahlkreise auch im Landtage selbst die Frage der Verringerung der Abgeordnetenziffer erörtert. Es scheint aber, daß man auch hier von der weiteren Verfolgung dieser Angelegenheit Abstand genommen hat, zumal eine Ersparnis für den Staat von irgend welcher Bedeutung damit nicht erzielt werden kann.

Von anderer Seite hören wir dagegen, daß die Prüfung dieser Frage in Oldenburg doch noch nicht abgeschlossen ist.

* Bei den öffentlichen Sparkassen des Freistaates Oldenburg sind die Spareinlagen in dem letzten Jahr um fast 11 Millionen Mark gestiegen. Die Statistik von Anfang März zeigt, daß die Spareinlagen am 28. Februar 25,6 Millionen Mark betrugen. Ende Februar 1926 waren es knapp 15 Millionen Mark.

* Die Zahl der Konkurse hat in den letzten Jahren im Lande Oldenburg ständig zugenommen. Im Jahre 1924 gerieten 69 Geschäfte in Konkurs, im Jahre 1925 waren es 113 und im Jahre 1926 stieg die Zahl auf 138. Auch die Zahl der Geschäftsaufsichten nahm zu und zwar von 33 im Jahre 1925 auf 56 im Jahre 1926.

* Neues Leben auf den Nordseeinseln. Aus Wangeroog wird gemeldet, daß eine lebhafte Bautätigkeit eingesetzt hat. Schon im Laufe des Winters sind acht neue Häuser errichtet worden. Auch viele Umbauten wurden vorgenommen. Augenblicklich herrscht auf dem Baumarkt Großbetrieb. Die Vorsaison hat bereits begonnen. So ist das Warmbadehaus bereits wieder eröffnet, und auch das Bremer Erholungshaus hat schon wieder 67 Kinder aufgenommen. Mitte April soll auch das Willehad-Stift wieder eröffnet werden.

* Das Gelände von 12 Hektar, das die Stadt zwischen der Hunte und dem Marschweg südlich des Schloßgartens erworben hat, soll aufgeschwemmt werden. Das Land liegt sehr tief unter dem Huntewasserspiegel und würde deshalb immer feucht sein. Da bereits große Nachfrage nach Bauplätzen herrscht, ist schon jetzt mit der Auffüllung begonnen worden. Das Material, Schlamm und Sand, werden aus der Hunte gepumpt.

* Zum Abbruch bestimmt ist das im Besitz der Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft befindliche Haus Damm 19. Der Abbruch erfolgt wegen der Baufälligkeit des Gebäudes. Außerdem soll nach dem vollendeten Abbruch eine Verbreiterung der Straße vorgenommen werden, die an dieser Stelle unbedingt erforderlich ist. Es ist alsdann noch der Abbruch des ebenfalls weit in die Straßenbahn hineinreichenden Hauses Damm 29 nötig, um die Fahrbahn des Dammes für den enormen Verkehr ausreichend zu gestalten. — Geplant ist, an Stelle des Hauses Damm 19 und auf dem daneben liegenden unbebauten Grundstück ein modernes Wohn- und Geschäftshaus zu errichten. — In den Vorkriegsjahren ist die Ecke Damm-Festungsgraben vom oldenburgischen Staat angekauft worden, um hier ein großes Kunstgewerbemuseum zu errichten. Der Krieg hat diesen Plan vereitelt.

* Die Aufhöhungen auf dem Dobben am Rummelweg zur Gewinnung von Baugelände schreiten rüstig voran. Da die Aufbringung längs der nördlichen Seite des großen Dobbenteiches, wo das Gelände am niedrigsten liegt, bis über Meterhöhe erfolgen muß, so sind dazu gewaltige Mengen an Schutt, Sand, Asche usw. erforderlich. Auch an der Nordseite des Rummelweges sind die Aufschüttungs- und Planierungsarbeiten wieder aufgenommen worden. — Bei dieser Gelegenheit macht ein Naturfreund die zuständige Stelle auf die Erhaltung der am westlichen Ende des Rummelweges stehenden alten Eiche aufmerksam. Der Stamm des Baumes ist bis hoch über den Wurzelhals fest mit Erde bedeckt worden bei der Erhöhung des Bodens ringsum, was zur Folge gehabt hat, daß der Baum sichtlich kränkelt und über kurz oder lang absterben wird.

* Einen Autounfall, der leicht noch schlimmere Folgen hätte haben können, erlitten Herr M. aus Osternburg, Frl. M. und Frl. K. aus Eversten in der Nähe von Rothenburg i. Hann. Der Wagen geriet, als er einem entgegenkommenden Auto ausweichen wollte, auf der glitschigen Straße ins Gleiten und fuhr gegen einen Baum. Während Herr M. gut davon kam, trug Frl. M. leichte Verletzungen am Kopf und Frl. K. einen Oberschenkelbruch davon. Die Damen wurden ins Rothenburger Krankenhaus gebracht.

* Kegelsport. Das Ausscheidungs-Kegeln des Oldenburger Kegelverbandes von 1925 für die Oldenburger Städtemannschaft, das am 3. und 10. April auf den beiden Doppel-Parkettbahnen des Gastwirts D. Hegeler zum Austrag kam, und bei dem von jedem der 32 Bewerber auf jeder Bahn 75 Wurf zu machen waren, hatte folgendes Ergebnis: H. Möhlenbrock, Bümmerstede und H. Müller vom Kegelklub „Gut Holz“-Tweelbäke, Becker, Harms und Oehlers vom Kegelklub „Goden Ruisch“, Rathe und Bruhn vom Kegelklub „Hilgesdor“, Vollmer und Willers vom Kegelklub „Hindenburg“. Ersatzmänner: Runge (Einzelmitglied), und Oltmanns, Kegelklub „Unter uns“.

* „Die Fledermaus“, dies köstliche Lustspiel nach der unsterblichen Operette von Johann Strauß mit Harry Liedtke, Eva May, Lia de Putti, Paul Heidemann u. a., gelangt von heute ab bis Donnerstag im „Lichtspielhaus“, Nadorster Straße, zur Vorführung. Als zweiter Film wird der Vita-Großfilm der Deulig: „Venezianische Liebesrache“ mit Magda Sonja in der Hauptrolle gezeigt. Das Orchester ist verstärkt.

* Der Verein „Frisia“ zeigt heute erneut an, daß das diesjährige große Volksfrühlingsfest, verbunden mit Wohltätigkeitsfest zum Besten der Kriegsbeschädigten, auf dem Pferdemarkt an den Osterfeiertagen vom 17. bis 20. April stattfindet. Die Veranstaltung scheint den Charakter eines Kramermarktes annehmen zu wollen, da sich in großer Zahl erstklassige Fahr- und Schaugeschäfte, sowie Verkaufsbuden aller Art, angemeldet haben.

Familien-Abend beim Stahlhelm.

Die 3., 7., 8., 12. und 15. Kameradschaft der Kreisgruppe Oldenburg des Stahlhelm veranstalteten am Donnerstag im großen Saale des „Lindenhofs“ einen Familienabend. Die Vortragsfolge wies manches Bemerkenswerte auf, das einen guten Besuch anlocken mußte. Wenn auch des Himmels Aprilllaunen diesen oder jenen abgehalten haben mögen, namentlich aus den inneren und südlichen Stadtbezirken, so war der Saal doch voll besetzt. Die Musik stellte natürlich die Stahlhelmkapelle unter Holzheuers persönlicher Leitung mit starker, guter Besetzung. Mit flotten Marschklängen gab sie den Auftakt. Dann sprach Studienrat Dr. Sehrt (in Vertretung eines erkrankten Kameraden) den wirkungsvollen Mahnspruch Max Beiwers: „Gott spricht zu seinen Deutschen. Ja — noch einmal sollt Ihr, wenn Ihr wollt, genesen! Hört das, Deutsche!“ Nachdem nun die Fahnen eingerückt und an der Seite der geschmackvoll geschmückten Bühne aufgestellt waren, begrüßte Kameradschaftsführer Sedelin mit schlichten, herzlichen Worten alle Teilnehmer.

Die Zimmersche Ouvertüre im Stile der Zeit Friedrichs des Großen „Fridericiana“, meisterhaft von der Kapelle gespielt, leitete weiterhin über zu der Hauptrede des Abends, in der der stellv. Kreisgruppenführer Rechtsanwalt Dr. Hollje sich über Werdegang, Wesen, Zweck und Ziele des Stahlhelmbundes aussprach. In klar durchdachter, allgemein verständlicher Rede wußte der Vortragende darzulegen, wie der Stahlhelm in den Sturm- und Drangzeiten des Umsturzes zunächst als eine aus dem Gefühl der alten Feldkameradschaft und Vaterlandsliebe geborenen Selbstschutzorganisation entstanden ist, wie er sich dann im Laufe der Zeit zum Wehrverband und endlich, unter dem Zwange der Verhältnisse, zur Freiheitsbewegung entwickelte. Bewußt verfolgt er nunmehr politische Ziele, ganz und gar aber keinerlei parteipolitische. Unter dem altbeschworenen Feldbanner Schwarz-Weiß-Rot ringt die neue Bewegung für die innere und äußere Befreiung von Volk und Vaterland. Ist das Wahlrecht in Deutschland heutzutage unpersönlich, unfrei geworden, zerfleischen sich die politischen Parteien gegenseitig so erstrebt der Stahlhelm hierin eine Wandlung. Nicht mit Gewalt! Sonst täte er ja dasselbe, was er den „Befreiern“ aus dem November 1918 vorsich die politischen Parteien gegenseitig, so erstrebt der Stahlhelm sein Ziel zu erreichen, indem er das Volk durchdringt mit seinem Geist der Kameradschaftlichkeit, es sammelt zu einigem Zusammenstehen, es zusammenschweißt mit einer unstichbaren stählernen Klammer. Dabei richtet er sein Hauptaugenmerk auf eine gesunde Lösung der großen sozialen Fragen (siehe die letzte Schulungstagung!). Aber eines ist nötig: Eiserne Disziplin in den eigenen Reihen. Jeder Stahlhelmer muß sich selbst in der Hand haben. (Lebhafter Beifall!)

Von den weiteren Vorträgen wollen wir nur noch das bettere Kriegsbild „Im Schützengraben“, ausgezeichnet gespielt von Mitgliedern der 5. Kameradschaft, und die sechs plastischen Gruppen (Entwurf von Polizeimajor Sassenberg, Begleitworte von Professor Dr. Burghardt) erwähnen, die von Jungmannen der Kreisgruppe sehr wirkungsvoll gestellt wurden. Daß der Fanfarenmarsch „Hie guet Brandenburg allewege“ ebensowenig seine Wirkung verfehlte, wie die weiteren Darbietungen der Kapelle, davon zeugte der laute Beifall der Zuhörer nicht minder, wie das launige Schlußwort des Studienrats Dr. Sehrt.

Nach Beendigung dieses offiziellen Teiles, und, nachdem die Fahnen wieder abgerückt waren, blieb der größte Teil der Teilnehmer samt den Damen noch ein paar Stunden beisammen in fröhlicher Geselligkeit. H. Bg.

*

* Die Brieftaubenstation Oldenburg gibt die Verordnung der Polizeidirektion, betreffend Sperrzeit für Tauben, nochmals bekannt. § 1. Alle Tauben im Privatbesitz sind vom 1. April bis zum 1. Juni 1927 in sicherem Gewahrsam zu halten, so daß sie nicht aus dem Schlage entweichen können. § 2. Für Militärbrieftauben im Sinne des Reichsgesetzes vom 28. Mai 1921, sowie für sämtliche Rassetauben gilt die Sperrzeit nur vom 1. bis 10. April 1927. (Feldtauben müssen also festsitzen.) § 3. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Die Brieftaubenstation möchte bei dieser Gelegenheit den Taubenzüchtern empfehlen, möglichst jetzt im Monat April das Feldern der Tauben zu verhindern. Der Landwirt streut jetzt Kunstdünger, z. B. die den Tauben besonders schädlichen Kalisalze und Chilesalpeter. Man stelle deshalb einen Salzstein (Viehleckfalz) oder Taubenstein mit Salz auf den Schlag, sonst sind große Verluste zu befürchten. Die ersten Anzeichen der Salzvergiftung sind starke wässerige Ausscheidungen.

* In der Notiz unter dem Stichwort Homocord-Electrola-Konzert war ein Druckfehler enthalten, den wir auf Wunsch berichtigen. Es mußte nicht Homocord-Electrola-, sondern Electro-Konzert heißen.

* Landwirtschaftliche Schule Oldenburg. Auf die Anzeige betr. Ausflug nach Dortmund wird hingewiesen. Die Teilnehmer kommen am Karfreitag, nachm. 3 Uhr, bei Gramberg am Markt zusammen.

* Der Bürgerverein Oldenburg-Nord (einschl. Bürgerfelde) hat laut Anzeige auf Donnerstag nach Ostern in Fischers Parkhaus, Alexanderchaussee, eine Versammlung einberufen, in der Oberbürgermeister Dr. Goertitz über kommunale Fragen der Gegenwart sprechen wird.

Ihr Bubikopf wird jeden Tag schöner, — wenn Sie ihn jede Woche einmal mit Pixavon waschen!

Bestehen Sie fest auf „Pixavon“ (nur in geschlossenen Originalflaschen), sowohl für die häusliche Haarwäsche, wie auch für die im Frisiersalon.

Abbildungen neuer Bubenkopfschnitte, Mode Frühjahr 1927, auf Wunsch gratis.

LINGNER-WERKE Dresden

Landesbibliothek Oldenburg

Vom Segelboot zum D-Zug und Salondampfer.

Zum heutigen Stapellauf der „Stadt Rüstringen".

Noch sind die Zeiten in guter Erinnerung, da eine Reise ins Inselbad ein Unternehmen war, das viel Zeit und Unbequemlichkeit erforderte. Es war zwar sehr idyllisch, aber immerhin: ein Vergnügen eigner Art war doch solche Wasserfahrt! Segelbootsfahrten mit Flauten und Regenstürmen im offenen Boot, schwierige Landungen im seichten Gewässer und dergleichen sind interessante Abwechslungen, fallen als Dauer-Einrichtung aber doch meist unangenehm auf. So entwickelte sich denn ein größerer Badeverkehr auch erst mit dem Eindringen der Dampfer in diese Verkehrsidylle, und die Schaffung regelmäßiger zuverlässiger Verbindungen zog einen ständig wachsenden Fremdenstrom an die Nordsee. Das Netz der D-Zug- und Dampfer-Verbindungen verdichtete sich und in der Einrichtung der Schiffe suchte man den Anforderungen eines verwöhnteren Publikums Rechnung zu tragen.

Als Uebergangsplätze von der Bahn zum Schiff entwickelten sich für die ostfriesischen Inseln:

Emden für Borkum,
Nordbeich für Norderney und Juist,
Bremerhaven für Wangeroog und Helgoland,
Wilhelmshaven für Wangeroog und Helgoland.

Im kommenden Sommer wird von Nordbeich auch eine regelmäßige Verbindung nach Langeoog eingerichtet, der im nächsten Jahre wahrscheinlich eine solche von Wilhelmshaven nach Langeoog folgen wird. Wattverbindungen, die sich nach Ebbe und Flut richten, bestehen von Carolinensiel/Harle nach Wangeroog und Spieleroog und von Bensersiel nach Langeoog.

Der Weg an die Nordsee geht über Oldenburg! Das ist ein Leitwort für die oldenburgische Verkehrsvorbung. Oldenburg sollte sich viel stärker bewußt werden, daß es ein Ausgangspunkt für den Nordseebäderverkehr ist. Ueber Oldenburg führen während der Hauptsaison die Hauptlinien nach:

Wilhelmshaven—Wangeroog (regelmäßige Verbindung zweimal täglich),
Wilhelmshaven—Helgoland (regelmäßige Verbindung dreimal wöchentlich),
Carolinensiel—Wangeroog (regelmäßige Watverbindung),
Carolinensiel—Spieleroog (regelmäßige Watverbindung),
Emden—Borkum (regelmäßige Verbindung zweimal täglich),
Nordbeich—Norderney (regelmäßige Verbindung viermal täglich),
Nordbeich—Juist (regelmäßige Verbindung zweimal täglich),
Nordbeich—Langeoog (regelmäßige Verbindung einmal täglich),
Efens/Bensersiel—Langeoog (regelmäßige Watverbindung).

Oldenburg ist also der gegebene Platz für den Fremden, der an die Nordsee reist, sich von der Bahnfahrt aus dem Binnenland auszuruhen, um am nächsten Tage die Weiterreise nach einer der Inseln, die alle in kurzen Reisen mit günstigen Verbindungen von hier aus zu erreichen sind, anzutreten. Oldenburg mit seiner reizvollen ländlichen Umgebung bietet hierfür besondere Anziehung.

Bedeutung erhält der Weg über Oldenburg durch die Entwicklung Wilhelmshavens als „Nordseebad des Mittelstandes" und durch den Ausbau der Seebäderverbindung ab Wilhelmshaven. Im kommenden Sommer wird die regelmäßige Verbindung von Wilhelmshaven nach Helgoland (dreimal wöchentlich) durch den Nordseeischen Lloyd wieder aufgenommen. Außerdem erfährt die Verbindung nach Wangeroog und die Gelegenheit zu kürzeren Dampferausflügen in See eine bedeutende Ausdehnung durch die Ausgestaltung der Jade-Seebäderdienst A.-G., die einen ganz neuen modernen Seebäderdampfer in diesen Dienst einstellen wird.

Mit diesem neuen Doppelschrauben-Salondampfer der Jade-Seebäderdienst-A.-G., der heute morgen auf der Frerichs-Werft, Einswarden, auf den Namen „Stadt Rüstringen" getauft worden ist, erhält der Seebäderdienst einen Zuwachs, der Zeugnis ablegt von den Bestrebungen der Reedereien, den Verkehr nach den Nordseebädern den Anforderungen der Zeit entsprechend auszubauen und zu modernisieren. Im Vorjahre wurde mit der Einstellung der „Cobra" in den Helgolanddienst durch die Hapag und der „Rheinland" der A.-G. Ems in den Dienst Emden—Borkum—Helgoland bereits der Weg gewiesen zur Erneuerung der Verkehrsmittel und zur Anpassung an einen Großverkehr in die Nordseebäder. Um im Helgolanddienst konkurrenzfähig zu bleiben, folgt in diesem Jahre der Lloyd mit der Indienststellung des Mitte März bei Tecklenborg vom Stapel gelaufenen Turbinendampfers „Roland" in die Verbindung Bremen/Bremerhaven—Helgoland—Norderney, und der Jade-Seebäderdienst mit der Einstellung des Bäderdampfers „Stadt Rüstringen", der speziell für den Verkehr mit den der Küste vorgelagerten Inseln gebaut ist. Langeoog macht unter seinem rührigen Bürgermeister Dr. Dreesen Anstrengungen, um an einen größeren Badeverkehr angeschlossen und erschlossen zu werden und wird einen neuen Seeanleger bauen. Dann wird der Wilhelmshavener Dienst über Wangeroge nach Langeoog und vielleicht auch nach Spiekeroog ausgedehnt werden können.

Die günstige Lage Oldenburgs zu den Inseln ermöglicht mit dem neuen Bäderdampfer täglich zweimaligen Verkehr nach Wangeroage. Morgens und nachmittags fährt das Schiff im Anschluß an die Fernzüge zur Insel und kehrt mittags und abends zum Anschluß an die abgehenden Züge zurück. Der Eisenbahn-Fahrplan weist bereits kleine Veränderungen auf, die durch die Einstellung des neuen Schiffes bedingt worden sind. Wir verweisen auf den neuen Mittags-D-Zug ab Wilhelmshaven und die Beibehaltung des Morgen- und Abend-D-Zugpaares dorthin. Große Aufmerksamkeit wendet die Reederei der Ausführung von Tages- und Halbtages-Ausflügen von Oldenburg an die See zu, sowie der Durchführung des Wochenendverkehrs zur Insel. Dieser hat zweifellos eine Zukunft. Die große Wochenend-Ausstellung in Berlin (März bis Juni) beweist, wie sehr sich der Gedanke in kurzer Zeit bereits durchgesetzt hat. Bei vielen Menschen tritt heute an Stelle oder als Ergänzung der Badereise eine Reihe von ein-, zwei- bis dreitägigen Ausflügen, die Gelegenheit zur Ablenkung und Aufnahme neuer Eindrücke bieten. Der Erfolg der Verwaltungs-Sonderzüge der Reichsbahn ist ebenfalls ein Beweis für diese Umstellung des Reiseverkehrs. Nicht jeder kann sich einen langen Badeaufenthalt erlauben, aber jeder möchte doch einmal heraus aus den vier Wänden und etwas Neues sehen und erleben. Dafür ist die Wochenendfahrt die beste Gelegenheit. Wer hat nach der ermüdenden Arbeit der Woche nicht schon das Bedürfnis empfunden, Körper und Geist auszuspannen und auszuruhen in der schönen frischen Seeluft? Die auch von Oldenburg so bequem auszuführenden kurzen Seefahrten, die vormittags und nachmittags zur Insel ausgeführt werden (zum billigen Schiffsfahrpreis von 2 Rm.) bieten ein Mittel zur körperlichen und geistigen Stärkung, und machen Badereisen überflüssig.

Mit ihrem neuen Dampfer wird die Jade-Seebäderdienst-A.-G. nicht nur den erforderlichen Fremdenverkehr in bester Weise durchführen können, sondern sie wird auch den Wünschen des einheimischen Publikums nach Erholungsfahrten und den Forderungen der Geschäftsleute nach guten Verkehrs- und Beförderungsmöglichkeiten Rechnung tragen.

*

Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten zu Ostern.

Sonntagsrückfahrkarten gelten von Gründonnerstag, mittags 12 Uhr, bis Dienstag nach Ostern, 9 Uhr vormittags, zur Rückfahrt am Sonnabend vor Ostern jedoch gleichfalls nur bis 9 Uhr vormittags. Die Rückfahrt muß auf der Zielstation der Fahrkarte spätestens um 9 Uhr vormittags angetreten und darf dann nicht mehr unterbrochen werden. Eine früher gebrachte Notiz ist hierdurch überholt.

*

* **Leichensund.** Gestern nachmittag wurde im Hemmelsbäker Fuhrenkamp die Leiche des 60jährigen Arbeiters H., der seit dem 2. April vermißt wurde, erhängt aufgefunden. Geistesumnachtung ist das Motiv der Tat. Die Leiche wurde dem Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital zugeführt.

* **Der Wirtetag findet in diesem Jahre in Westerstede statt,** und zwar am 19. und 20. Mai.

By. **Sommerübungen und Herbstmanöver im Wehrkreise 6.** Von den Truppenteilen des Wehrkreises 6 hält das 16. Infanterie-Regiment seine Uebung im August/September auf dem Truppenübungsplatze Altengrabow ab. — Die Herbstmanöver der 6. Division finden vom 22.—28. September in der Gegend von Beverungen statt. Am 25. Sept. ist Ruhetag.

* Die 1. Nordwestdeutsche Fach- und Industrieausstellung für das Gastwirtsgewerbe in Wilhelmshaven hat bereits durch namhafte Aussteller einen derartigen Zuspruch erhalten, daß — wie uns die Ausstellungsleitung mitteilt — sämtliche Stände im Hauptausstellungsraum belegt bzw. vergeben sind. Nur in den oberen Räumen sind einige wenige gute Stände noch frei und ebenso bietet sich im Garten vornehmlich für Maschinen und landwirtschaftliche Bedürfnisse noch zur Ausstellung Gelegenheit. Die Platzanmeldung muß aber beschleunigt werden, da täglich weitere Anmeldungen eingehen und Berücksichtigung nur dort gewährt werden kann, wo schnelle Entscheidung über die Teilnahme erfolgt. Die Ausstellungsleitung war auch emsig bestrebt, den Ehrenausschuß aus prominenten Persönlichkeiten der Behörden und des Gewerbes zu bilden. Es sind dies die Herren: Bergbaus, Regierungspräsident in Aurich, Tantzen, Amtshauptmann in Jever i. O., Dr. Müller, Bürgermeister in Jever i. O., E. Köster, Präsident des Deutschen Gastwirtsverbandes E. V., Wolter, Präsident des Bundes der Saal- und Konzertlokalinhaber Deutschlands E. V., Schoormann, Vorsitzender des Provinzial-Wirteverbandes in Hannover, Schurig, Brauereidirektor, M. d. R., Bremen, Falke, Brauereidirektor der Union-Brauerei, Bremen, Delvendahl, Bankdirektor, Oldenburgische Landesbank, Filiale Wilhelmshaven, Peterfilie, Hotelbesitzer in Osnabrück, Neddersen, Syndikus des Verbandes für Handel, Gewerbe und Industrie, Wilhelmshaven, Stöltje, Ehrenobermeister des Gastwirte-Vereins Wilhelmshaven, zurzeit Bremerhaven, Meinecke, Kreisschulrat in Wilhelmshaven, Görritzen, Vorsitzender des Wirtevereins für Rüstringen und Umgegend, Raschke, Emil, Senator, Wilhelmshaven, Saß, Brauereidirektor, Jever i. O., Bavaria-Brauerei, Daun, Diedrich, Landwirt in Jever i. O. Näheres ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

* Der Landesverband Oldenburgischer Mietervereine hielt am Sonntag im Haus „Niedersachsen" eine Sitzung ab. In einer vor drei Wochen bereits abgehaltenen Sitzung war beschlossen worden, daß sich einige Vereine an den Gau Niedersachsen im Reichsbund deutscher Mieter anschließen sollten. Die Mehrzahl der Vereine war hiermit jedoch nicht einverstanden. Aus diesem Grunde wurde von den Vereinen Delmenhorst, Elsfleth, Eversten, Stadt Varel und Varel Land sowie Oldenburg nunmehr beschlossen, den Landesverband in der alten Weise bestehen zu lassen, ebenso die alten Satzungen. Nachdem der Vorstand gebildet war — Osterloh-Eversten 1. Vorsitzender, Theuß-Delmenhorst 1. Schriftführer, Kuhlmann-Varel 1. Kassierer —, kam die 10prozentige Mieterhöhung zur Verhandlung, die als untragbar bezeichnet wurde. Aus der Versammlung heraus wurde die Meinung laut, daß es am besten wäre, wenn die Wohnungszwangswirtschaft gänzlich aufgehoben würde, dann käme die Einsicht, daß auf dem Gebiete des Wohnungswesens ohne Zwangswirtschaft gar nicht auszukommen sei.

* Die Kleingärtner, die tiefgelegenes Land bebauen, haben sehr unter dem feuchten Wetter zu leiden. Das Wasser steht zum Teil hoch in den Pfäden, so daß an eine Bestellung der Gärten noch nicht zu denken ist.

* Der Biochemische Verein hält laut Anzeige Donnerstag seine Monatsversammlung ab.

Landestheater.

„Fidelio" wird in der neuen Inszenierung und Ausstattung erstmalig heute abend 7.30 Uhr wiederholt. Inszenierung: Intendant Richard Gfell. Musikalische Leitung: Werner Ludwig. Ausstattung: Walter Giskes. Die Premiere am vergangenen Sonntag brachte allen Beteiligten einen großen Erfolg.

Zum Gastspiel Käthe Dorschs.

Das Gastspiel Käthe Dorschs mit ihrem Ensemble ist die Losung des kommenden Ostermontags. Ueber Käthe Dorsch schrieb Kurt Pinthus: „Diese Frau spielt nicht, sie lebt auf der Bühne, als sehe niemand zu; ein menschliches Lebewesen spaßt und leidet da. Gleichviel, ob sie ihr klingendes, mädchenhaftes, in allen Tonarten perlendes und jauchzendes Lachen lacht oder ob sie dicke Tränen auf die Bretter hernieberweint — es bleibt kein Auge trocken."

*

* **Wardenburg,** 12. April. Wardenburger Turnverein. Wie alljährlich, so findet auch in diesem Jahre, am 1. Ostertage im Vereinslokal Herm. Schlüter ein „Bunter Abend" statt. Alle Abteilungen des Vereins werden Interessantes auf dem Gebiete der Leibesübungen vorführen. Unter anderem wird von der Männerabteilung das Festspiel: „Lieber tot als Sklav!" von Polizeimajor Sassenberg, mit Text und Vorspruch von Prof. Dr. Burghardt, Oldenburg, vorgeführt. Um allen gerecht zu werden, ist auch an Aufführung von humoristischen Solo-Szenen gedacht worden. Nebst Pyramiden der Männerabteilung sind noch plastische Darstellungen der Damen vorgesehen. Für musikalische Unterhaltung werden Mitglieder der Stahlhelmkapelle sorgen.

* **Edewecht,** 12. April. Wassersnot! Die Regenfälle der letzten Tage (die hiesige Regenstation stellte 52,1 Millimeter vom 4.—8. April fest) haben sämtliche Niederungen weithin unter Wasser gesetzt. Das Gras, das in der letzten Zeit schon so gut gewachsen war, stirbt jetzt wieder ab. Diese Wassermengen kann es nicht vertragen. Die harten Gräser, Binsen und Seggen, werden es jetzt wieder unterkriegen. Viele Landwirte sind wieder einmal sehr enttäuscht. Sie haben ihre ganze Hoffnung auf die Wasserarbeit gesetzt, die die Vorarbeiten zu einer großzügigen Entwässerung trifft. Zwei große Pläne bestehen, die Begradigung und Kanalisierung der Aue, ferner die Anlage des sog. Fintlandsmoortanals. Hoffentlich geschieht bald etwas, damit diese Ueberschwemmungsgebiete auch wertvolles Kulturland werden.

* **Bad Zwischenahn,** 12. April. Zwischenahn erhält nun doch noch einen Tennisplatz. Als seinerzeit die Gemeinde das große Rickmersche Grundstück erwarb und anschließend die großzügige Erweiterung des Strandparts durchführte, pachtete der damalige rührige Kurhausbesitzer von der Gemeinde hier einen geeigneten Platz, der unmittelbar an den Strandpark grenzte und zur Freude aller interessierten Kreise zu einem Tennisplatz hergerichtet werden sollte. Die ersten Arbeiten, wie Auffahren, Ebnen und Einfriedigen, wurden auch bald ausgeführt. Doch leider waren die schlechten Zeitverhältnisse stärker als der menschliche Wille. Der schöne Plan blieb auf halber Strecke liegen und kam nicht zur Durchführung. Mit der Zurückwandlung des Kurhauses in ein Sanatorium erlosch auch der Vertrag. Schon ging man mit dem Gedanken um, den fraglichen Platz wieder abzufahren und zur Erweiterung der Anlagen zu verwenden. In uneigennütziger Weise setzten sich dann aber Sanitätsrat Dr. Niemöller vom Sanatorium und Gasthausbesitzer Hinrich Deters vom „Haus am Meer" für die Erhaltung des Tennisplatzes ein und veranlaßten gleichzeitig auf eigene Kosten die Fertigstellung desselben. Die Arbeiten sind jetzt in vollem Gange, so daß schon in Kürze mit der endgültigen Fertigstellung gerechnet werden kann. Der Tennisplatz wird ganz modern hergerichtet und mit allen erforderlichen Einrichtungen versehen. Der Platz soll zur freien, unentgeltlichen Benutzung allen Vereinen und sonstigen Interessenten zur Verfügung stehen.

* **Langwarden,** 10. April. Vor einigen Tagen wurde hier eine Leiche geborgen, die wohl zwei bis drei Wochen im Wasser gelegen haben kann. Die Personalien waren nicht festzustellen, und die Leiche sollte als „Unbekannt" am Donnerstag dieser Woche beerdigt werden. Am Vormittag des Tages ließ der Fuhrmann des Leichenwagens beim Schmied die Pferde beschlagen. Zur gleichen Zeit kam ein Geschäftsreisender zu dem Meister. Die Unterhaltung kam auch auf die geborgene Leiche, und nach der Beschreibung des Toten konnte der Herr seinen Geschäftskollegen bei seiner Firma genau bezeichnen. Der Herr konnte genaue Auskunft geben über Herkunft und Wohnort der Eltern. Der Vater ist Pfarrer in Minden. Die Gemeindebehörde sandte sofort telegraphisch Nachricht an die Angehörigen, und nun wird der Tote in heimatlicher Erde bestattet werden können.

* **Jever,** 12. April. Ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und starkem Hagelschlag ging über unsere Stadt nieder. Stellenweise lag der Hagel bis zu 10 Zentimetern hoch. Die Abflußkanäle konnten bei weitem die Wassermassen nicht aufnehmen, und die Straßen standen stellenweise lange unter Wasser. Schaden ist durch das Gewitter nicht angerichtet.

* **Seghorn,** 12. April. Etwas abseits der Straße nach Altjührden, an dem Waldwege Friedrichsfeld-Mühlenteich, befindet sich in einem hohen Kiefernbestand eine Reiherkolonie. Etwa 30 Horste sind zurzeit da, ob alle belegt sind, konnte nicht genau festgestellt werden. Sie sind in den höchsten Bäumen in etwa 20 Meter Höhe auf der Wipfelspitze angelegt. Von weitem schon kann man die schmucken Tiere auf dem Neste stehen sehen. Oft schweben etwa 20 Vögel über dem Forste hin und her, besonders wenn unten menschlicher Besuch da ist. Jetzt sind sie bei ihrem Brutgeschäft, man sieht unten auch schon Schalen der ausgebrüteten Eier. — Diese Reiherhorste stehen als sog. Naturdenkmal unter behördlichem Schutz.

Das Festgeschenk.

„Ich bringe Dir ein Osterei, das schönste, das ich fand!
Du bist entzückt, ich seh's Dir an, da — nimm es in die Hand
Und schau es erst mal näher an und blätt're drin und staune
Was Du da Schönes backen kannst — gibt das nicht frohe Laune?"

„Es ist fürwahr ein reicher Fund, den Du mir mitgebracht,,
Die schönsten Torten back' ich jetzt, damit das Herz Dir lacht!"

Dr. Oetker's neues farbig illustr. Rezeptbuch Ausg. F bietet Ihnen viele neue Anregungen zum Backen. Auch lesen Sie darin Näheres über den vorrätigen Backapparat „Küchenwunder", mit dem Sie auf kleiner Gasiochenflamme backen, braten und kochen können. Das neue Buch ist für 15 Pfg. bei Ihrem Kaufmann erhältlich, wenn vorrätig, gegen Einsend. von Marken von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Landesbibliothek Oldenburg

Zum Besuch des Reichspräsidenten.

Das Evangelische Oberschulkollegium teilt in einem Rundschreiben den Schulen mit, daß bei den aus Anlaß des Besuches des Reichspräsidenten Hindenburg in Oldenburg stattfindenden Feierlichkeiten auch eine Teilnahme der Jugend erwünscht ist. Alle Kinder vom 7. Schuljahre bzw. Quarta der höheren Schulen und den entsprechenden Klassen der mittleren Schulen an, die von Lehrern ihrer Schule begleitet werden, können teilnehmen. Der An- und Abtransport der Jugend soll durch Sonderzüge erfolgen. Am 7. Mai nehmen morgens 9 Uhr die Schulen Aufstellung an dem ihnen zugewiesenen Platz; nach dem Einzuge marschiert jede Schule geschlossen nach dem Ministerialgebäude, dort wird der Reichspräsident eine Ansprache halten. Der 7. Mai ist in allen Schulen des Landes schulfrei. — Am 7. Mai findet abends ein Fackelzug statt, an dem die Primen der Vollanstalten teilnehmen können.

*

* Zur Roggenschuld. Wie der „Gem." hört, hat die Frage der Roggendarlehen eine Wendung erfahren. Es ist festgestellt worden, daß die Schuldurkunden der Staatlichen Kreditanstalt nicht einheitlich ausgestellt sind. So weisen die Schuldurkunden, die nach dem 1. Mai 1924 abgeschlossen wurden, einen besonderen Vermerk auf, auf dem ausdrücklich festgelegt wird, daß zu dem festzustellenden Rückzahlungspreise die Fracht bis Berlin zugeschlagen wird. Dieser Vermerk fehlt in den vorher abgeschlossenen Urkunden. Das bedeutet pro Roggenanweisung durchschnittlich 4 Mark. Ferner weisen die Schuldurkunden vor dem 1. Mai 1924 bezüglich der Ermittelung des Rückzahlungswertes eine andere Fassung auf, so daß nach Ansicht des Blattes für die Roggenschuldner Anlaß zur Anfechtung des von der Staatlichen Kreditanstalt jetzt ermittelten Wertes gegeben ist. Jedenfalls tritt die Angelegenheit in ein völlig neues Stadium für jene Roggenschuldner, deren Schuld-Urkunde vor dem 1. Mai 1924 abgeschlossen ist.

*

* Elsfleth, 12. April. Einen starken Erfolg hatte Organist Schumacher mit einem von ihm komponierten Streichquartett, das von Oldenburger. Künstlern anläßlich des Kammermusikabends des Elsflether Doppelquartetts gespielt wurde. Das Publikum verlangte eine Wiederholung.

! Delmenhorst, 9. April. Von zwei aus der Strafanstalt Vechta ausgebrochenen Strafgefangenen wurde der eine, namens Böse, hier wieder festgenommen. — Eine aufregende Jagd auf einen aus Vechta entwichenen Zwangszögling spielte sich hier ab. Er sollte wieder nach Vechta transportiert werden. An der Bahnsteigsperre entwichte er aber seinem Begleiter und lief durch die Luisenstraße nach der Oldenburger Straße in ein Haus. Dann lief er über die Dächer zweier Häuser und entkam nach der Hegelerstraße. Das war aber gesehen worden. Trotzdem konnte er hier nicht wieder gefaßt werden. In der folgenden Nacht wurde er dann in der Herberge in Bremen verhaftet. — Die Verkehrsgesellschaft, die den Personenverkehr in der Stadt übernommen hat, hat am Sonnabend den Betrieb eröffnet. Der Magistrat nahm an den ersten Fahrten teil. Es fahren jetzt Wagen in Richtung Nord-Süd und Ost-West.

* Wildeshausen, 9. April. Die Beantwortung der Anfrage des Abg. Dr. Kohnen, Vechta, betr. Wiedereinrichtung der Amtskasse in Wildeshausen, durch den Finanzminister, veranlaßte die Gemeinderäte der Gemeinden Döttingen und Landgemeinde Wildeshausen, sowie des Stadtrats der Stadtgemeinde Wildeshausen, in einer Sitzung hierzu Stellung zu nehmen. In der daraufhin am 8. April 1927 nach Wilhelm Kolloges Gasthof, Wildeshausen, einberufenen Sitzung der drei Gemeindevertretungen wurde einstimmig beschlossen, folgende Resolution an den Landtag zu senden: „Auf eine Anfrage des Landtagsabgeordneten Kohnen in Vechta, betr. Wiedereinrichtung der Amtskasse in Wildeshausen, hat nach der „Oldenburgischen Volkszeitung" und der „Wildeshauser Zeitung" die Regierung erklärt, daß die Wiedereinrichtung der Amtskasse Wildeshausen nicht beabsichtigt sei, bzw. die Prüfung dieser Angelegenheit möglicherweise ein Jahr oder länger dauern könne. Die Erklärungen des Finanzministers sind der Bevölkerung unverständlich und unbegreiflich und entsprechen u. E. nicht dem Willen des Landtagsbeschlusses. Dieser geht dahin, daß das Amt Wildeshausen den übrigen Aemtern gleichberechtigt sein soll. Nach der Erklärung der Regierung wird es wahrscheinlich sein, daß erst nach Jahren die Prüfung beendet wird und bis dahin sich Wildeshausen, weil allein ohne Amtskasse, eine zurückgesetzte Behandlung gefallen lassen muß. Es ist dem Beschluß des Landtages gemäß entweder die Prüfung in kurzer Zeit mit einer alle Aemter gleichmäßig behandelnden Neuregelung des Amtskassenwesens zu beenden oder die Amtskasse Wildeshausen sofort wieder einzurichten, was einem allgemeinen Rechtsempfinden der Bevölkerung entspricht und dem Staate keine Mehrkosten verursacht. Die Bevölkerung glaubt fordern zu können, daß sie als Steuerzahler dieselben Rechte und dieselbe Behandlung erfährt, wie die anderen Aemter des Freistaates und erwartet die umgehende Wiedereinrichtung der Amtskasse.

K. Hannover, 11. April. 31 000 Rm. bei der Reichsbahn unterschlagen. Ein 49jähriger Eisenbahnoberinspektor, der sich seit Jahren einwandfrei geführt hatte, war kürzlich wegen schwerer Amtsunterschlagungen verhaftet worden. Er hatte sich wegen dieser Taten vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten, welches ihn auf 1 Jahr 9 Monate ins Gefängnis schickte, obgleich der Staatsanwalt 2 Jahre Zuchthaus beantragt hatte. Der Angeklagte hatte die Pachtgelder der Bahnhofswirtschaften einzuziehen. Die etwa 300 Bahnhofswirtschaften im Direktionsbezirk Hannover zahlen meistens bargeldlos. Wo das nicht geschah, hat der Inspektor im Laufe der Zeit aus den baren Geldeingängen durch Einnahme- und Umsatzfälschungen 31 000 Rm. unterschlagen. Wo er sie verbraucht hat, konnte er nicht angeben. Das Gericht nahm an, daß er noch Gelder hinter sich habe. Er wurde bald nach seiner Flucht aus Hannover in Schlesien in dem Augenblicke verhaftet, wo er sich beim französischen Konsulat ein französisches Visum unter falschem Namen beschaffen wollte.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Landesschöffengericht.

Wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges hatte sich der am 27. Oktober 1902 zu Wiesederfehn geborene Arbeiter Georg Marten, zurzeit in Untersuchungshaft, zu verantworten. Der Angeklagte war bei dem Landwirt Rienitz in Stellung, und da er, wie sein Arbeitgeber als Zeuge bekundet, nicht mit Geld umgehen konnte, erhielt er jedesmal von R. einen Zettel mit, wenn er sich etwas kaufen wollte, wonach der betr. Kaufmann aufgefordert wurde, dem Angeklagten die Sachen auszuhändigen, wogegen der Arbeitgeber die Verpflichtung übernahm, für Bezahlung zu sorgen. Plötzlich verließ der Angeklagte seinen Dienst. Diesmal stellte er sich aber selbst einen solchen Schein aus auf einen neuen Anzug und holte sich diesen von dem Kaufmann Schwabe in Jever. Später, als Schwabe Zahlung von Rienitz verlangte, stellte sich heraus, daß der betr. Schein und die Unterschrift gefälscht waren. Der Angeklagte erklärt, er müsse unbedingt einen Anzug haben; er sei aber bereit, ihn jetzt zu bezahlen. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft verurteilt das Gericht den Angeklagten wegen Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug zu 1 Monat Gefängnis, gewährt ihm aber Strafaufschub unter der Bedingung, daß er den Anzug und zweitens eine Geldbuße von 40 Rm. bezahle. (Der ganze Anzug hat nur 38 Rm. gekostet.)

Stimmen aus dem Leserkreise.

Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung. Zuschriften ohne deutliche Namensunterschrift und Wohnungsangabe werden nicht geprüft. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beigefügt ist. Gründe für die Ablehnung eines Eingesandts werden nicht angegeben.

Wer war der Täter?

Der Täter war ich, der Schiffsmakler Bruns! Das Reserverad liegt, wie in der Zeitung durch Anzeige bekanntgegeben worden ist, bei mir gegen Erstattung der Anzeigenkosten zur Abholung bereit. Ganz abgesehen davon, daß der Verkehrsschutzmann an der Kreuzung Lange Straße-Schüttingstraße mich aufforderte, das Rad mitzunehmen, wäre dies für jeden Automobilisten wohl eine Selbstverständlichkeit gewesen, denn jeder Autobesitzer wird wohl wissen, wie schmerzlich es ist, wenn man auf der Landstraße eine Reifenpanne hat und hat kein Reserverad. Ich habe mich deshalb auch nicht gescheut, als ich hörte, das Auto sei die Bremer Straße hinunter gefahren, dem Wege bis etwa auf der Höhe von Hude mit schnellstem Tempo zu folgen, ohne das es mir gelungen war, den Wagen einzuholen. Der Artikelschreiber hat wohl mit Automobilisten, die sich in allen Lagen stets beistehen sollen, noch nichts zu tun gehabt, sonst wäre er wohl auf eine derartig ungeheuerliche Anschuldigung nicht gekommen. Der unbekannte nachfolgende Viersitzer war der sehr bekannte Sechssitzer O. I. 7338.

Heinrich Bruns.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogengemeinde Oldenburg. Donnerstag früh (für die Erstgeborenen 7 Uhr; Freitagabend 7.30 Uhr, Sabbat früh 7.15 Uhr. — Gottesdienst am Pessach-Feste: Sonnabendabend 8.10 Uhr, Sonntagabend 8.15 Uhr, Sonntag und Montag früh 8.15 Uhr, Predigt Sonntag 9.30 Uhr, Festtagsende 8.17 Uhr. — An den Halbfesttagen abends (Omer) 8.15 Uhr.

*

Gründonnerstag, den 14. April 1927:

Wiefelstede. St. Johanneskirche morgens 9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst für die Konfirmierten und deren Angehörige. Kollekte für den Wiefelsteder kirchlichen Frauenverein.

Pfarrer Meyer.

Rundfunk-Progr. Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel

Hamburg 394,7. — Bremen 400. — Hannover 297. — Kiel 254,2.

Mittwoch, 13. April. 2.05: Bremen (alle Noragsender): Konzert. ⊙ 4.15: nur Hannover: Kammerorchester. Reindel: Rhapsodie As-dur. — Svendsen: Norwegische Rhapsodie. — Borodin: Russische Rhapsodie. — Liszt: Span. Rhapsodie D-moll. ⊙ 4.15: nur Bremen: Marienlieder. Mitw.: Käthe Plack-Bories (Gesang) und Nordbruch-Quartett. ⊙ 4.15: nur Kiel: Szenen aus Ein Spiel von Tod und Liebe, von Romain Rolland. Einf.: Oberspielleiter Stöger. Pers.: Courvoisier: H. Menschel; Sophie: Eleonore Schielderup; Ballee: A. Möllersdorf. ⊙ 4.30: nur Hamburg: Tanztee. Ab 5 alle Noragsender. ⊙ 6: Hamburg, Kiel, Hannover: Volkstüml. Konzert. ⊙ 6.15: Bremen: Konzert. ⊙ 6.50: Hamburg (alle Noragsender): Prof. Lauffer: Niederdeutsche Volkskunst. ⊙ 7.10: Hamburg (alle Noragsender): Dr. Zorn: Juristischer Briefkasten. ⊙ 7.35: Bremen (alle Noragsender): Dr. Zimmermann: Die Passionsmusik der katholischen und protestantischen Kirche und ihre Meister. ⊙ 8: Hannover, Hamburg, Bremen: Geistliche Gesänge. Mitw.: Alice Brandt-Rau und das Kammerorch. ⊙ 9: Hannover, Hamburg, Bremen: Melodramen. Mitw.: Carl Schmidt und das Kammerorchester. Mozart: Kleine Nachtmusik. — Mozart. Dichtung von Mosenthal. — Schubert: Zweiter Satz aus der unvollendeten Sinfonie H-moll. — Franz Schubert und die Musik. Dichtung von Grillparzer. ⊙ 8.15: nur Kiel: Nordische Komponisten. Mitw.: Doris Ohliger (Sopran), E. Träger (Violine), John de Jager (Cello), H. Döring (Klav.). Sjögren: Sonate G-moll. — Lieder von Madetoja, Sinding, Eriksson, Sibelius. — Grieg: Aus Sonate A-moll. — Svendsen: Romanze. — Heise: Dyveke's Lieder. — Zwei Stücke für Cello und Klavier von Järnefelt und Sinding. — Gade: Novelletten für Violine, Cello, Klavier. — Anschl.: Konzert aus Hannover.

Rundfunkprogramm Langenberg Welle 468,8, Münster Welle 241,9, Dortmund Welle 283 aus den Senderäumen Köln, Düsseldorf, Münster, Dortmund, Elberfeld.

Es bedeutet: La: Langenberg, Mü: Münster, Do: Dortmund, El: Elberfeld. Der Sende-Ort ist ausgeschrieben; zuerst in der Klammer wird der Sender genannt.

Mittwoch, 13. April. 11: Elberfeld (für La, Mü, Do): Sendungen für Versuche und die Industrie. ⊙ 13.05 (1.05): Dortmund (für Do, La, Mü): Konzert. Ausf.: E. Schlenkrich (Flöte), O. Panzer (Cello), W. Bräuer (Klav.). Molique: Konzert D-moll. — Weber: Klavier-Trio. — Grützmacher: Ung. Fant. ⊙ 14.05 (2.05): Köln (für La, Mü, Do): Fünf Minuten der Hausfrau. ⊙ 16.30 (4.30): Dortmund (für Do, La, Mü): Der Funkheinzelmann erzählt. ⊙ 17 (5): Münster (für Mü, La, Do): Schlager-Stunde. Mitw.: Lisa Hillow (Sopran), Kapelle Lutter. Rollo: Das Lied vom Angeln (Aus der Revue An und Aus). — Benatzky: Mylady, Onestep. Sehnsucht. — Katscher: In Konstantinopel, Fox. — Padilla: Paris, Onestep. — Benatzky: Geh! Valse Boston. Ein bißchen Feuer, Tango. — Stolz: Turandot, Blues. — Freire: Schlaf ein mein blond Engelein, Serenade. — Kottitz: Mammy, Lied und Blues. — Berlin: Heimweh, Boston. — Roget: Margarethe, Fox. — Benes: In der Pfalz, Marschlied. — Engelberger: Das is a Wein! Lied. ⊙ 18.10 (6.10): Dortmund (für Do, La, Mü): J. Klarenbach: Soest, ein westfälisches Rothenburg. ⊙ 18.35 (6.35): Münster (für Mü, La, Do): Landwirtschaftsfunk. Joh. Eidel: Geflügelzucht. ⊙ 19.15 (7.15): Dortmund (für Do, La, Mü): Dr. Beck: Wesen und Aufgabe der Philosophie. ⊙ 19.40 (7.40): Köln (für La, Mü, Do): Prof. Besserer: Der Alkoholismus als Volkskrankheit. ⊙ 20.10 (8.10): Köln (für La, Mü): Bücherstunde. ⊙ 20.10 (8.10): nur Dortmund: Morsekurs. ⊙ 20.30 (8.30): Düsseldorf (für La, Mü, Do): Junge Dichtung und junge Musik. Ausf.: Melitta Leithner, Rud. Rieth (Rezit.), Hedwig Hedler-Kritzler (Sopran), H. Flohr (Klavier). ⊙ 22.40 (10.40): Köln (für La, Mü, Do): Letzte Meldungen und Sportbericht. ⊙ 22.45 (10.45): Düsseldorf (für Do, La, Mü): Kapelle Rose Petösy.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat		Thermometer in Cels.°	Barometer in mm	Lufttemperatur, Cels.: Monat	Höchst	Niedrigst
11. April	7 Uhr m.	+ 7,5	757,7	11. April	+ 11,3	+ 2,9
12. April	8 Uhr vm.	+ 4,0	760,8	12. April		

Du kommst sehr schnell und leicht zum Ziele,
Fährst Du ein Fahrrad Marke „Miele".

Zu haben in den Fahrradhandlungen

Mielewerke A.G., Gütersloh/Westfalen

Der Viehhändler L. Neidhöfer, hierf., beabsichtigt, seine an der Donnerschweer Straße, hierf., unter Nr. 43 belegene

Besitzung

best. aus einem 2stöckigen Wohnhause und großen Stallungen mit Einfahrt, welche zu gewerblichen Zwecken gut zu verwenden sind, mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Verkaufstermin steht auf

Mittwoch, den 20. April d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

in Hegelers Restaurant, Donnerschweer Straße, an. Weitere Auskunft erteilt

B. D. Oltmanns, amtl. Auktionator, Oldenburg, Lange Straße 6.

Wegen Umzug zu verkaufen:

2 große Stubenöfen, 1 Küchenherd, 1 Nationalkasse, 1 groß. Aktienschrank, 1 Schreibpult, 1 Schreibtisch, 2 Glaskästen, 1 großes Regal, neu, div. Messingstangen, 1 Kinderwagen m. Verdeck, 1 Telephonapparat, 1 groß. Tisch, 2 mal 1,50 Mtr., 2 Küchentische, 1 Transparent mit Schaltuhr, neu, 2 moderne Schaufensterbeleuchtungen, 1 Geige, 1 Paar Reit-Lackstiefel, neu, mit Sporen, 42, 1 elektr. Tischlampe, diverse Metallfadenlampen.

Oldenburg, Donnerschweer Straße 50, Laden links.

Unter meiner Nachweisung sind noch einige in Metjendorf belegene, gut gedüngte und gut eingefriedigte

Weiden

mit sofortigem Antritt zu verpachten.

B. D. Oltmanns, amtl. Auktionator, Oldenburg, Lange Straße 6.

Verpachtung von Weiden

Bad Zwischenahn. J. W. Rabben zu Aschhauserfeld, beabsichtigt:

a) die zu Kayhauserfeld in der Nähe der Bahnstation belegene Weide, groß etwa 52 Scheffelsaat, und

b) seine zu Kayhausen an der Bahn belegene Weide, groß etwa 30 Scheffelsaat,

mit sofortigem Antritt zu verpachten, und steht Termin hierzu an auf

Sonnabend, den 16. April d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

in Rabbens Gastwirtschaft zu Aschhauserfeld, wozu Pachtliebhaber einlade.

J. H. Hinrichs, amtl. Auktionator.

Kleine Anzeigen

Zu verkaufen

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. Kampstr. 28 rechts.

Zu verkaufen eine belegte **junge Milchkuh** und beste, in 14 Tag. **ferkelnde Sau.** Hermann Addicks, Barghorn bei Loy.

Zu verkaufen beste **jg. Weidekuh und prima junge Kuh.** jede Juni kalbend. Martin Tönjes, Wüsting.

Neuer Tepp., 2½ mal 3½, zu verk. od. zu vertsch. g. kleiner. Donn.schw. Str. 69 I.

Zu verkf. einfache Kücheneinrichtung. Alter Kamp 18.

Dünger abzugeben E. Bamberger, Heiligengeiststraße 15

Bin am Donnerstag, dem 14. April, mit 30 bis 40 besten ostfr. Schaflämmern b. Gastwirt H. Möhlenbrock, Tweelbäke. H. Paradies, Neuenwege.

Schw. Bullenkalb zu verkaufen. D. Wiechmann, Bürgerfelde, Mittelweg 91.

Ein Original-**Richters Reißzeug** IX. J. zu verkaufen. Ziegelhofstraße 37 I.

Kupferne Pumpe mit Bleirohr zu vkf. Mottenstraße 22.

Grünkohlpflanzen zu verkaufen. Nadorst. Straße 100.

Möbel

Eigene Anfertigung!

Ueberzeugen Sie sich von der **Preiswürdigkeit und Qualität**

Bequeme Zahlungsweise.

Büfett, echt Eiche . von 245.— Mk. an
Bücherschränke, echt Eiche von 86.— Mk. an
Schlafzimmer, echt Eiche von 730.— Mk. an
Schlafzimmer, gestr., Eiche von 500.— Mk. an
Küchenbüfett . . . . von 48.— Mk. an

Gust. Havekost

Kl. Kirchenstraße 4 und 12.

— Bruteier — zu verkaufen v. schw. Minorka. St. 20 ₰. Diedr. Wemken, Bäke bei Wiefelstede.

Zu verkaufen **2 gute Kuhrinder,** 1- und 2jährig. F. Rogge, Edewecht, Moorgut Hansa.

Zu verkaufen

1 Gabardine-Mantel (schwd. Form) 50 ℳ, 2 helle Sommeranz. 45 und 35 ℳ, 2 dkl. Anzüge je 40 ℳ, 1 blauer Kammgarnanzug 35 ℳ, 1 gestr. Hose 15 ℳ, all. erste Maßarbeit, wen. getragen, für schlanke Figur, 1,75 Meter. Moltkestraße 13.

Zu kaufen gesucht

Getragene Jackettanzüge, Jacketts und Westen, Hosen, Herrenschuhzeug kauft zu hohen Preisen An- und Verkaufsgeschäft E. Schmidt, Damm 19.

Stubenstühle und Spiegel zu kaufen gesucht. Angebt. unter B 1829 an die Fil. Lange Str. 45.

Modernes **Einfamilienhaus** zu kauf. gesucht. Angebote unt. G G 689 an die Geschft. d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

Herren-
Sport-Anzüge
mit einer und mit zwei Hosen
35.- 45.- 55.- 65.- 75.- 85.- 95.-
Neueste Farben Elegante Fassons
Riesige Auswahl
M. Schulmann
38 Achternstr. 38

Mühle Littel.
Empfehle den Einwohnern von Littel und Umgegend
Kohlen — Teer
Schwed. u. deutsch. Holz
Karbolineum
Dachpappe
sowie die zur Schweine-Aufzucht unentbehrliche
Lebertran-Emulsion
E. Eberth.

Glucke m. Rhodel.-küken zu vk. Rhodeländerbruteier 25 ₰. Grüner Weg 29.

Zu verleihen
Zu belegen sofort
3500, 2500, 3000, 2mal 2000, 2mal 1000, 2mal 500 Mark
auf nur erstklass. Hypothek. Nachweise erbeten.
H. Hilje, Grundstücks- und Hypothekengeschäft. Nadorster Chauss. 8. Telephon 948.

Anzuleihen
Auf Baupl. (Wert 4000 ℳ) 1. Hyp. von 500 ℳ, Zinl. 10 Prz. Angeb. unt. G F 688 an die Geschst. d. Bl.

200 ℳ sofort zu leihen gesucht für 6 Mon. g. hohe Zinl. Angeb. unt. H F 709 an die Geschst. d. Bl.

Gefunden
Gefd. **Portemonn.** mit Inh. Abz. zwi. 5 und 6 Uhr Lindenstraße 61.

Bei mir am 2. April gekaufte **Decke** in and. Geschäft gef. **Carl Eggerling,** Lange Straße 30.

Verloren
Verl. gold. Dam.-uhr ohne Kette. Ehnernstr. 137 oben.

Tasche mit Inhalt verl., Humb.- b. D.-schweer Str. Abzug. Humboldtstraße 17.

Mietgesuche
Eleg. mbl. **Wohn- und Schlafz.,** mögl. mit Garage u. Telephon, in der Nähe des Bahnhofes zum 1. Mai gesucht. Angebote unt. G L 693 an die Geschst. d. Bl.

Alleinstehend. **Herr** sucht zum 15. April bzw. 1. Mai zwei leere **Zimmer.** Angebote unt. G K 692 an die Geschst. d. Bl.

Größere Arbeitsräume
für Näherei passend, zu mieten gesucht.
Spitzenhaus Seelenfreund, Gaststraße 22.

Ingenieur s. sofort freundlich
möbl. Zimmer
m. Morgenkaffee, ev. mit voller Pension. Angebote m. Preisangabe erbeten unt. H L 714 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

2 leere **Zimmer** zu mtet. gesucht. Angebote unt. G B 702 an die Geschst. d. Bl.

Zimmer oder Wohn. zu mieten gesucht. Angebt. unter B 1259 an die Fil. Lange Str. 45.

Einfaches Zimmer von berufsl. Mädch. ges., a. lös. unmöbl. Angebote unt. S 50 Filiale in Eversten.

Sol., ber.tät. jung. Mann sucht fr. mbl. Zimmer. Angeb. mit Preis unt. H A 704 an die Geschst. d. Bl.

Jg. **Ehepaar** sucht **tl. Wohng.** zum 1. Juli oder früh., 1 o. 2 Zimmer u. Küche, am liebst. in der Gegend Aleyd.-, Donnerschw. Str., event. Donstede. Ang. unter A 256 an die F. Nadorst. Straße 128.

Zu vermieten 3 abschließbare Räume à 100 qm groß und 1 Keller als
Werkstatt oder Lagerraum
H. Bruns
Lindenstraße 14 Fernruf 287

Wohnung mit Laden
in Rastede
an der Hauptstraße, zu vermieten.
Rastede. Fr. Böger, Aukt.

4-Zimmer-Wohng. nebst Zub., beschlagnahmefrei, Stadtgebiet, gegen 300 Mk. Abstand oder April bzw. 1. Mai gesucht. Angebote unt. G Z 693 an die Geschst. d. Bl.

Gelegenheit zum Unterstellen
e. Kleinautos Nähe Peterstraße gesucht. Angeb. unt. G O 696 an die Geschst. d. Bl.

Gesucht beschlagnfreie **Wohnung,** 4 Z. und Zub., für berät. Dame, nicht zu weit vom Zentrum der Stadt. Angebote unter G B 684 an die Gesch.stelle d. Bl.

Zu vermieten
Möbl. **Wohn- und Schlafz.** mit Flügel zu vermieten. Georgstraße 18.

Zu vermt. **Laden** i. Zentr. der Stadt, mit kleiner Wohng. Evtl. kann Geschäft übernomm. werden. Angeb. unt. G E 687 an die Geschst. d. Bl.

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafz.,** evtl. a. einzeln, zu vermiet. Margaretenstr. 23 o.

Zu vermieten drei teilweise
möbl. Zimmer
mit Küche und Badbenutzung. Zu erfrg. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verm. zu Mai (Dobben) **Stube und Kammer** geg. kleine Hilfeleist. Zu erfrag. Geschäftsstelle d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Humboldtstraße 18 oben.

2—3 einfach
möbl. Zimmer
mit Kochgel. zu vm. Tannenstraße 5.

Zu verm. freundl. möbl. **Zimmer** an ber.t. jg. Mädch., u. auf sof. oder 1. Mai. Herbartstraße 16.

Z. 1. Mai 3 **Zimmer, Küche u. Zub.** zu vm., eelw. möbl., an Ehep. od. 2 Damen. Zu besch. 4—6. Adlerstraße 3.

Sof. zu verm. ca. 300 Quadr.m. gr., in Ettel. gel. **Raum** m. Kontor, günst. geleg., sehr geeign. f. Fabr. u. Lager., ferner ein gr. **Bodenraum,** ca. 300 Qu.m., im erst. Stock f. **Hofplatz** z. Aufst. v. Forw. usw. Angeb. unt. G U 659 an die Geschst. d. Bl.

Stellengesuche
Junger Mann
21 Jahre, in allen landw. Arbeiten erfahren, sucht zum 1. Mai Stellg. in größerer Landwirtschaft b. Familienanschluß und Gehalt. Angebt. unter G J 691 an die Gesch.stelle d. Bl.

Suche auf sof. od. 1. Mai Stellung als
Chauffeur.
Bin gel. Schlosser. **Ernst Focken,** Wiener, Graf-Edzard-Str. 47.

Junges Mädchen, 30 J., sucht zum 1. Juni Stl. als Zimmermädchen, evtl. a. für Geschäft. Angeb. unter G D 686 an die Gesch.stelle d. Bl.

Jung. Mädchen
welches mehr. Jahre einen frauenl. Haushalt geführt hat, s. zum 1. Juni einen ähnlichen Posten in einer mittl. Landw.-schaft, wo ein Mädchen gehalten wird. Mit sämtlich. Arbeit. sowie Melken vertr. Angeb. unt. H R 716 an die Geschst. d. Bl.

Ingenieur, stellenlos, gel. Alters, sucht Beschäftig., auch für die Feiertage. Angebote unter H C 706 an die Geschst. d. Bl.

Musik
Ostern frei. Violine Klav., evt. Jazz, für Konz. u. Tanz. Angebote unt. G W 703 an die Geschst. d. Bl

Inkasso.
Uebern. Inkasso b. der Stadtkundschaft. Mäßige Vergütg. bei Eingang. Angb. unter G S 699 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Erfahrener Buchhalter
sucht Beschäftigung, ev. für halbe Tage. Angeb. unt. G R 701 an die Geschst. d. Bl.

Suche für meine
Tochter
17 Jahre alt, welche das Lyzeum bes. hat und sehr kinderlieb ist, eine passd. Stellung in einem ländlichen Haushalt.
Carl Söker, Jever.

Junger Mann
26 J. alt, mehrere Jahre in Gest.- und Marschwirtschaft. tätig, sucht Stellg. als junger Mann oder Verwalter. Antr. beliebig. Angebot. unter H M 715 an die an die Geschst. d. Bl.

Für 14jähr. Jungen suche ich eine gt. Lehrstelle als
Schuhmacherlehrling
Eignungsprüfg. bestanden.
Fritz Achtermann, Rechnungssteller, Westerstede, Fernsprecher 256.

Offene Stellen
Bewerbungsmaterial muß i. Interesse der Stellensuchend. umgehend geprüft und an die Einsender wieder zurückgesandt werden. Das Material, besond. Lichtbilder und Zeugnisabschrift., ist oft nur in wenig Exemplar. vorhanden und für weitere Bewerbungen unentbehrlich.

Männliche
Auf sof. für nachmittags ein ehrlich. und sauberer
Laufjunge
gesucht (Radfahrer). **J. Boelsens Bäckerei,** Marschweg.

Gesucht ein
ordentl. Knecht
sofort oder 1. Mai. **Joh. Büsing,** Dalsper.

Gesucht z. 1. Mai
1 Großknecht.
Rud. Freye, Ohdenbrok.

Gesucht z. 1. Mai
1 junger Mann
bei Gehalt und Familienanschluß.
Georg Harms, Ohmstede 1.

Tischlerlehrling
gesucht. **J. Bruns,** Kreuzstraße.

Lehrling
gesucht.
D. Lehmkuhl, Baugeschäft, Bloherfelder Ch. 95.

Suche einen
Knecht
der nachweisl. länder auf einer Stelle gearbeitet hat.
Egeling, Colmar.

Gesucht für meine Landwirtschaft ein
— Knecht. —
H. Stulten, Aschwege bei Zwischenahn.

Gesucht auf sofort
1 Laufbursche
(Radfahrer).
H. Bruns, Lindenstraße 14.

Gesucht auf sofort ein junger
Schmiedegeselle
Kost und Logis im Hause.
L. Kalmus, Schmiedemeister, Adelheide bei Delmenhorst.

Gesucht für Landwirtsch. zum 1. Mai d. J. ein
Knecht
von 16 bis 18 Jahr. **D. G. Diers,** Nadorst.

Gesucht auf sofort oder 1. Mai ein
ordentl. Knecht
von 16 bis 17 Jahren. Näheres bei **Georg Hersemeyer,** Gellen.

Suche umständehb. zum 1. Mai tüchtig.
junger Mann
welcher alle Arbeiten mit verrichten will, b. Familienanschluß und Gehalt.
Ehlers, Düle (Butjadingen).

Suche zum 1. Mai einen einfachen
jungen Mann
geg. Gehalt und Familienanschl. Zwei Knechte vorhanden.
Amt. von Thülen, Jaderkreuzmoor, — Telephon 63. —

Suche für sofort oder später einen tüchtigen
Privatgärtner
nicht unter 20 Jahren, der vollkommen selbstd. zu arbeiten versteht. Ders. muß die Pflege ein. Pferdes übernehmen und zeitw. im Geschäft vorkommd. Arbeiten mit verrichten. Der Posten ist eine Dauerstellung für Sommer und Wint. Bewerber m. gt. Zeugnissen wollen U. unter Angabe der bisherigen Tätigk. und Gehaltsanspr. meld.
Friedr. Racer, Kolonialwaren-Großhandlung, Quakenbrück i. Han.

Vertreter gesucht
Gut eingeführte Blechwarenfabrik u. Verzinnerei sucht tüchtigen, branchekundig. Vertreter für ganz Oldenbg. Es wollen s. nur bestellngef. Herren melden. Angb. unter Df. Z. 520 an **Rudolf Mosse,** Düsseldorf.

Lehrling
gesucht.
Ernst Klostermann, Farbenhandlung, Oldenburg, Staustraße 14.

Fixer Laufjunge
für die Nachmittagsstunden gesucht.
Zu melden
Paul Müller, Herren-Konfektion,
Staustraße 15.

Redegewandte, gewissenhafte Vertreter
bei hohen Bezügen zum Besuch von Privaten gesucht. — Angebote unter **O. E. 166** an Schließfach **B. 57 in Braunschweig.**

Von erster Hbg. Firma per sof. tüchtig. und zielbewußter
Vertreter
für bereits bestens eingeführte Verteilungsstelle zum Besuch der Privatkundschaft gesucht. Kl. Kaution Beding. Angeb. unt. G M 684 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kontorbote
Wir suchen zu Ostern einen zuverlässigen, schulentlassenen **Jüngling** für Botengänge und Hausarbeiten.
Molkerei-Zentralgenossenschaft Oldenburg, e. G. m. b. H., **Oldenburg** i. O., Osterstraße 24.

In hiesiger Gegd. wird zu Mai noch e.
junger Mann
gesucht bei Gehalt u. Familienanschl. Näheres bei W. Noll, Büsting.

Weibliche
Gef. **Tagmädchen.** Zu melden Ziegelhofstraße 60 u.

Waschfrau
oder Mädchen für d. Wäsche in Spieker-og gesucht. Antritt Anfang oder Mitte Juni. Anmeldung. Achternstraße 67.

Ein schulentlassenes Mädchen
für die Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr gesucht.
A. Boelsen, Meinardusstraße 56.

Zum 1. Mai älteres,
erfahr. Mädchen
gesucht.
Frau Geh.-Rat Gorus, Moltkestr. 8.

Gesucht zu Mai
zwei tüchtige Mädchen
f. Küche und Haushalt.
Frau Fr. Traut, Hude i. Old., Klosterschänke, Fernruf 365.

Gesucht krankheitshalber auf sofort od. zum 1. Mai ein nicht unerfahren., freundliches
junges Mädchen
geg. Gehalt und Familienanschluß in d. Gegend von Brake. Zuschriften unt. H B 705 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht auf Mai oder Juni e. durchaus zuverlässige
Haushälterin
m. m. kleinen landwirtsch. Haushalt. Angeb. unt. H D 707 an die Geschst. d. Bl.

Sterbef.halber auf sofort ein etwas älteres,
tüchtiges Mädch.
gesucht, welches selbständig arbeiten und etwas schneid. kann. Dauerstellung. Angebote unter H K 713 an die Geschst. d. Bl.

Gesucht z. 1. Mai oder später ein kinderliebes
jung. Mädchen
von 15 bis 17 Jahren bei Familienanschluß und Gehalt.
Knüchelmann, Sattlerei, Hude.

Fünf fixe Verkäuferinnen
ges. Zu meld. Donnerstag von 4 bis 5 Uhr. **Klümann,** Rosenstraße 30.

Gesucht z. 1. Mai ein einfaches
jung. Mädchen
das sämtliche vorkd. Arbeiten verrichten will, mit Familienanschluß. Ang. mögl. mit Bild und Zeugnis erbeten.
Frau B. Fasting, Brake, Breite Straße 59.

Tüchtige Köchin
evtl. einfache Stütze, welche perfekt kochen kann, zu sofort oder 1. Mai gesucht.
Frau Klatte, Bremen, Schwachh. Heerstr. 83

Gesucht z. 1. Mai für einen bess. bürgerlich. Haushalt a. dem Lande ein älteres, erfahrenes, gewandtes
jung. Mädchen
mit guten Zeugniss. geg. Gehalt und Familienanschl. Zwei Dienstmädchen werden gehalten. Angeb. unter H J 712 an die Gesch.stelle d. Bl.

Gesucht z. 1. Mai
tüchtiges Mädch.
für Küche und Haus. Bahnhofstraße 10.

Gesucht auf sofort
junges Mädchen
15 bis 16 Jahre, für Haus- und Gartenarbeiten bei Familianschluß und monatlicher Vergütung.
Frau Malermeister **Joh. Siems,** Bad Zwischenahn.

Suche zum 1. Mai solides
sauberes Mädch.
16 bis 18 Jahre, v. Lande, das mit mir sämtliche Hausarbeit verricht. und melken kann. Nur Mädchen achtbar. Eltern wollen sich melden.
Frau Justiz-Kl.-Sekretär Wolff, Neustadtgödens.

Gesucht z. 1. Mai
ordentl. Mädchen.
R. Fried, Schlachterei, Eversten, Hauptstraße 53.

Für Geschäftshaushalt
fixes Mädchen
gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Geisler, Westerstede.

Für ein sehr zuverlässiges, älteres
jung. Mädchen
das im Hausg. und in der Krankenpflege durchaus erfahr. ist, suche ich auf sofort oder später passende Stellung.
Frau Justizr. **Lohse,** Unter den Eichen 18.

Wegen Verheirat. meines jetzigen suche zum 1. Mai oder später ein
tüchtiges Mädch
für Haushalt und Landwirtschaft geg. hohen Lohn.
Otto Krüger, Specken b. Bad Zwischenahn.

Im Auftrage suche ich für einen Herrn eine ältere
Haushälterin
Wilhelm Albers, amtl. Auktionator, Jever.

Gesucht z. 1. Mai für landwirtschaftlichen Haushalt ein freundl., nicht ganz unerfahrenes
junges Mädchen
b. vollem Familienanschluß und Taschengeld. Höhere Schulbildung erwünscht. Angeb. unt. G T 658 an die Geschst. d. Bl.

Aelteres Mädchen
mit guten Empfehlungen, welches sich im Kochen weiter ausbilden will, auf sofort ges.
Oldenburg. Central-Hotel.

Bäder Sanatorien Pensionate
Schüler oder Schülerin findet
gute Pension
Beaufsichtigung der Schularbeiten u. evtl. Nachhilfe in d. Hause eines Akademikers. Gesunde freundl. Lage. Nähe d. Schulen. Offerten erbeten unter G T 700 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Der verwöhnte Raucher kauft
Frese-Zigarren

C. Frese-Zigarren
infolge ihrer Preiswürdigkeit und Güte
DIE FÜHRENDE MARKE

Unsere Fenster zeigen Ihnen zu Ostern eine reichhaltige Auswahl, die
Höchstleistungen
in den betreffenden Preislagen darstellen.

Nachstehend einige Hauptsorten:

Bravo - eine bekömmliche, gutschmeckende, leichte Zigarre	8	Pfg.
Kleine Frese - eine pikante, reine, volle Brasil-Qualität	8	„
Bremer Handel - Sumatra-Deckblatt, leicht-mittel, sehr fein	10	„
Bremer Arbeit - eine große, volle, pikante Brasil-Zigarre	10	„
C. Frese Nr. 12 - eine altbewährte, feine Spezialmarke	12	„
Sum.-Sandblatt - eine große, volle Konsumzigarre, statt 15 nur	12	„
Bremer Fehlfarben Nr. 1 - hochfein, milder Sandblatt-Charakter	15	„
Bremer Herrenzigarre - in jeder Hinsicht etwas Besonderes	15	„
Castillo - eine würzige, gehaltvolle Sumatra-Qualität	15	„
Oceana - besonders feine, gelungene Mischung	15	„
Thereza - eine konkurrenzlos feine 20 Pfg.-Brasil-Qualität	15	„
La Diosa II - reine Farbe 30 Pfg., Sandblatt-Havana (Fehlf.)	20	„
Monumentos - Sum.-St. Felix, gehaltvolle, feine Qualität	20	„
Hansamädel - Sum.-Havana, ein hervorragender Genuß	20	„
Estantia - leicht, mittel, für anspruchsvolle Raucher	20	„
Große Frese - eine vollmundige, würzige Brasilzigarre	20	„
Hansamädel - besonders feine und gelungene Komposition	25	„
Handelsflotte - Sum.-Havana, bestechend feiner Genuß	25	„
La Cama - mittelkräftig, vereinigt in sich alle Vorzüge	25	„
Regentes - eine ausgezeichnete Nachtisch-Zigarre	30	„

Unser Spezial-Sortiment in allerfeinsten Sandblatt-Zigarillos
Marke **Pipo** 5, 8, 10 Pfg. — **Weserkinder** 5, 6, 7 und 8 Pfg.

Bremer Zigarren-Fabriken **C. Frese**
Filialen Oldenburg: Ecke Staustraße-Staulinie, Ecke Bahnh.-Bahnhofstr. Telephon 73

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu Nr. 100 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, dem 12. April 1927

Von den Jugendherbergen des Oldenburger Landes.

Von **R. Bernett**, Oldenburg.

II.

Eine gute Stadtherberge hat neben unserer Landeshauptstadt das industriereiche Delmenhorst. Die einsichtige Stadtverwaltung stellte im vorigen Sommer das ehemalige Hilfsschulgebäude zur Verfügung, und der unermüdliche Ortsgruppenleiter machte daraus ein feines Jugendheim, das nicht ausschließlich als Jugendherberge, sondern zugleich den örtlichen Jugendgruppen als Versammlungs- und Unterhaltungsstätte dient. Diese

Jugendherberge Delmenhorst (Tagesraum).

Verbindung von Herberge und Heim ist in mancher Hinsicht vorteilhaft und verdient Nachfolge. Die vornehme Ausstattung der Delmenhorster Herberge zeugt davon, daß die Industrie mitgeholfen hat. Wir haben hier die gleiche Erscheinung wie in anderen Gebieten Deutschlands: Die besten Herbergen finden sich in den Industriegegenden.

Von Delmenhorst führt die Wanderstraße nach Wildeshausen, wo auf dem Boden der evangelischen Volksschule ein zwar bescheidenes, aber immerhin sauberes und freundliches Unterkommen zu finden ist. Ich weiß im Augenblick nicht genau, inwieweit die Stadtverwaltung geholfen hat; ich weiß aber, daß die treibende und fördernde Kraft der Herbergsleiter ist. Der gehört zu jenen seltenen Männern, die nicht um des Mammons willen, sondern aus selbstloser Liebe zu unserer Jugend schaffen und wirken. Aehnlich ist es in Ahlhorn, das wir von Wildeshausen aus aufsuchen. Die Forstverwaltung überließ uns hier 4 Kilometer westlich von Ahlhorn, unmittelbar am Rande des herrlichen Baumwegs, eine nette Steinbaracke, die neuerdings schmuck hergerichtet worden ist. Wanderer, die für stilles, heimliches Waldleben Sinn haben und die Sprache eines märchendurchsonnten Waldes verstehen oder lernen wollen, können hier wundervolle Stunden erleben. Besonders in Begleitung des Herbergsleiters, denn der versteht so fein, sachte und doch so lebendig zu führen, daß selbst die Steine und Steinchen am Wege zu reden anfangen.

Es liegt nahe, von Ahlhorn aus die Schritte südwärts zu lenken und den Herbergen des landschaftlich reizvollen Münsterlandes einen Besuch abzustatten; aber darauf verzichten wir besser. Mit Ausnahme von Damme, wo Wandergruppen in der kürzlich instandgesetzten Herberge nicht schlecht unterkommen, gibt es im Münsterlande keine anständige Bleibe, obgleich Mitarbeiter nicht fehlen. Warten wir daher lieber, bis das großzügige Projekt auf dem Signalberge bei Damme verwirklicht worden ist, von dem in der Presse schon mehrfach die Rede war. Regierungsbaurat Ritter hat der sinnreichen Verbindung von Ausflugsziel, Gedenkhalle und Jugendherberge auf dem höchsten Punkt unseres Landes im Entwurf eine packende bauliche Gestaltung gegeben. Gelingt es den treibenden Kräften: dem Amtshauptmann von Vechta, dem Gemeindevorsteher, Verschönerungsverein und der Geistlichkeit von Damme, in Verbindung mit dem Herbergsverband den Ritterschen Plan auszuführen, so hat das landschaftliche Kernstück des Münsterlandes eine der eigenartigsten und schönsten Jugendherbergen Norddeutschlands.

Von den südwärts der Stadt Oldenburg belegenen Herbergen streifen wir flüchtig Hude, wo zurzeit mit Hilfe der Gemeinde in der ehrwürdigen Klostermühle ein nettes Unterkommen geschaffen wird, und ziehen dann nordwärts die Weser hinab. Wenn der redliche Wille und die treue Mitarbeit unserer Herbergsleiter entscheidend gewesen wären, so hätten wir in Elsfleth, Brake und Nordenham längst tadellose Unterkünfte. Aber die Entscheidung liegt eben bei den Stadtverwaltungen, die durch Hergabe guter Räume und nennenswerter Geldmittel die Arbeit unserer Pioniere stützen müssen, und daran hat es bisher gefehlt. Immerhin kommt der Wanderer an der Weser nicht schlecht unter. In Elsfleth sind wesentliche Verbesserungen im Gange, in Brake besteht Aussicht auf eine Schiffsherberge, und Nordenham hat durch die hübsche Herberge in Blexen eine wertvolle Ergänzung erfahren.

Deichwanderer kehren gern in Langwarden und Tossens ein. Das alte Steinhaus der Pastorei Langwarden beherbergte schon manchen stillen Genießer, und der bis vor kurzem dort wirkende „Wattpastor“ wußte den Gästen trotz der einfachen Einrichtung den Aufenthalt angenehm und erinnerungsreich zu gestalten. Persönlich gedenke ich stets mit herzlicher Freude der Plauderstunden in diesem gastlichen Pfarrhause. Mit dem „Wattpastor“ wanderte auch die Herberge aus. Sie wird jetzt in das Schulhaus verlegt, wo ihr unter verständnisvoller Obhut eine Erweiterung und Verbesserung beschieden ist. Die Notherberge in Tossens war bislang nur während der Sommerferien geöffnet, vom ergrauten, aber jugendfrischen Hauptlehrer aufs beste betreut; fortan wird sie wahrscheinlich an anderer Stelle als ständige Herberge aufgemacht.

Die Fähre bringt uns von Eckwarden nach Wilhelmshaven-Rüstringen. Wer da glaubt, daß die wirtschaftliche Not der Jadestädte sich auch im Antlitz der dortigen Jugendherberge auswirkt, erlebt eine große Ueberraschung. Denn

Jugendherberge Baumweg b. Ahlhorn.

er trifft hier ein Herbergswerk, das der schneidigen Ortsgruppenleitung und den beiden Stadtverwaltungen Ehre macht. Den Hut ab vor solcher Leistung. Hier merkt man den erfrischenden Wind sozialen Verständnisses, die rastlose Sorge und dienende Liebe, den Blick für die Herbergspraxis und das Gefühl für behagliche Schönheit. Es wäre zu wünschen, daß alle, die es angeht, sich das Herbergswerk der Jadestädte ansähen. Viele würden beschämt wieder abziehen.

Knappheit an Mauersteinen

herrscht zurzeit in der Stadt Oldenburg, so daß einige Bauvorhaben nicht sofort in Angriff genommen werden können. In sonstigen Jahren waren zu Beginn der Bauperiode im Frühling noch Steine aus der vorjährigen Saison zu haben. Infolge des für die Herstellung von Neubauten günstigen Winterwetters sind diese Steine von den Ziegeleien in Stadt und Amt Oldenburg bereits im Laufe des Winters verkauft worden. Der Mangel wird aber in einigen Wochen behoben sein, und somit ein Stocken der so bitter notwendigen Wohnungsbautätigkeit nicht eintreten. Bemerkenswert ist, daß die städtische Ziegelei in Scharrel allerdings jedes Quantum Steine und Dachpfannen liefern kann, weil dort durch das Vorhandensein eines Tonhauses auch während der Frostzeit der Betrieb uneingeschränkt läuft, was bei Ziegeleien älteren Stiles nicht möglich ist. i.

Briefkasten der Schriftleitung.

A. B. C. Wir empfehlen Ihnen, die Bodenfliesen mit Salzsäure zu reinigen.

A. O. 100, Bockhorn. Versuchen Sie es einmal mit Wasserstoffperoxyd, täglich mehrere Male die Flecken damit betupfen. Sie werden zwar nicht ganz verschwinden, aber erheblich bleicher werden.

Harzfahrt. Die Direktion der Harzquer- u. Brockenbahn hat sich entschlossen, während der Festtage, vom Gründonnerstag bis Osterdienstag, den Zugverkehr auf der Brockenstrecke aufzunehmen. Mit den Schneeräumungsarbeiten ist bereits in letzter Woche begonnen worden. Es verkehren in jeder Richtung zwei Züge, nämlich ab Wernigerode 9.20 und 12.20 Uhr, ab Brocken 12.00 und 4.47 Uhr. — Ferner wird am Donnerstag und Sonnabend ein Abendzug 8.25 Uhr von Wernigerode bis Benneckenstein gefahren.

Emil. U. W. gibt es noch keinen öffentlichen gedruckten Fahrplan, in dem die Triebwagenfahrten sämtlich vermerkt sind.

Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte.

Ein Teiltief ist nach der mittelskandinavischen Küste vorgedrungen. Hinter ihm hat eine kräftige Nordströmung einen Hochdruckrücken als Verbindung des Polarhochs mit dem schon Irland berührenden Vorstoß des Azoren-Hochs aufgebaut. Mit der Nordströmung treibt das Tief unter Mitführung mehrfacher Regenstreifen südostwärts. Westlich von Island beginnt der Druck erneut zu fallen. Dadurch dürfte der Hochdruckrücken über das Festland hinweggedrückt werden und nach veränderlichem Rückseitenwetter eine Besserung herbeiführen.

Vorhersage für den 13. April: Abnehmende Winde aus Nordwest bis Nord, wolkig, zeitweise neblig, meist trocken, nachts sehr kühl, tags wärmer.

Sommersprossen Jetzt ist es Zeit, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke im Gesicht und an den Händen zu beseitigen durch Bleichen mit **Kloroxrem** und **Kloroseife.** Unschädlich und seit Jahren bewährt. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Die fünf Köpfe.

Roman von Wilfried Sheridan.

Copyright by Drei Masken Verlag, A.-G., München.

42. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Woher kennen Sie diesen Ort?“

„Ich hörte zuerst davon durch einen Mann namens Sturk. Er verliebte sich in ein Mädel und hätte gern wieder ein ordentliches Leben angefangen; so kam er zu mir und erzählte eine Menge. Der arme Teufel hat es mit dem Tode gebüßt.“

„Ich weiß,“ sagte Miles. „Und was macht Leroy?“

„Ich wollte, ich wüßte es. Ich bin ziemlich außer mir, daß er entkommen ist. Ich wollte etwa vor einer Woche das Nest ausheben und dachte jeglicher Ausgang sei verstopft. Alles war, wie gesagt, abgesperrt, aber Leroy und Commaille entkamen. Ich wußte bestimmt, daß sie hier waren, aber überall sind geheime Ausgänge, und so verloren wir die Spur.“

„Und was haben Sie nun vor?“

„Im Augenblick nichts als hier zu sitzen und zu warten, ob irgendeiner von der Clique hereinkommt, der noch nichts weiß, — wie Sie vorhin. Ein paar belanglose Leute habe ich erwischt, aber das nützt nicht viel. Wenn ich nur die Liste von Leroys Bankguthaben hätte! Er ist sagenhaft reich, und so lange er Geld hat, ist er gefährlich. Gewiß sind hier noch eine Masse Geheimfächer, aber ich kann sie nicht finden. Es ist immer jemand hier, Tag und Nacht.“

„Vermutlich kann ich Ihnen helfen,“ sagte Miles. „Haben Sie den Safe gefunden?“

„Nein,“ entgegnete der Inspektor eifrig. „Wir haben alles durchsucht; ohne jeden Erfolg. Wissen Sie etwas?“

Als Antwort stand Miles auf, nahm einen Stuhl und ging damit zu der Madonna hinüber, die noch an der Wand hing. Er stellte den Stuhl sorgfältig zur Seite, stieg hinauf, reckte die Hand hinüber und drückte auf das rechte Auge. Es folgte derselbe metallische Klang, den Miles in Beira gehört hatte, und das schreckliche Messer fuhr heraus und wieder hinein. Der Inspektor sprang in heller Erregung auf.

„Bei Gott!“ rief er. „Der Galveston-Safe! Wie konnte ich darauf nicht kommen. Ich weiß, wie man sich vor dem Messer schützt.“

Er trat herzu und schob eine Verzierung des Rahmens beiseite. Darauf klappte das Bild und ein Teil der Täfelung auf wie eine Tür und ließ einen Safe frei. Stanton gab einen Befehl, und in kurzer Zeit war ein erfahrener Schlosser beschäftigt, das Schloß zu öffnen. Der Inspektor konnte kaum seine Ungeduld zähmen, bis endlich die Tür aufsprang. Er ergriff einen Arm voll Papier und trug sie zum Schreibtisch.

„Welch ein Fund!“ sagte er. „Ich bin Ihnen unendlich verpflichtet, Herr Sefton. Es dauert Stunden, das durchzusehen. Ah! Hier ist die Liste der Banknoten. Umfangreich genug. Ich werde lieber gleich damit anfangen. Wollen Sie bitte morgen früh um neun zum Staatsanwalt kommen? Ich werde alle Konten sperren lassen. Jetzt werden wir dem guten Sebastian einen Knüppel zwischen die Beine werfen, der ihn gewaltig in Verlegenheit bringen soll.“

„Abgemacht,“ sagte Miles. „Und inzwischen lassen Sie meine Cousine, Fräulein Warrington, bewachen. Der Irrsinnige hat eine Leidenschaft für sie; man kann nicht wissen, was er versuchen wird.“

„Ich werde gleich dafür sorgen. Auf Wiedersehen. Sie werden mir gelegentlich Ihren Trick beibringen? Ich spüre noch Ihren Schlag im Kreuz.“

Miles drückte ihm fest die Hand und verließ das Zimmer, während der Inspektor einen Gehilfen hereinrief und sich an die Prüfung der Papiere machte.

Niemand beachtete die Täfelung an der entgegengesetzten Seite des Zimmers und sah das Funkeln zweier Augen in einem Vogelgesicht auf einem langen, dünnen Hals

*

Neunzehntes Kapitel,

in dem Myra bei einer Filmaufnahme mitwirkt und Inspektor Stanton Fräulein Smith verhört.

I.

Gleich nach dem Frühstück verließ Miles am nächsten Morgen das Haus — es handelte sich um die Verabredung mit Inspektor Stanton, — nachdem er sich vergewissert hatte, daß ein Sergeant mit zwei Leuten Myras Wohnung bewachte.

Das Haus war ganz ruhig. Tommy und Selby waren wie gewöhnlich zusammen ausgegangen, während Myras Tante wegen einer argen Erkältung dazu verurteilt war, das Zimmer zu hüten. Myra war sehr unglücklich. Wären doch ihre Worte gestern ungesagt geblieben! Nun aber war es zu spät. Sie wußte sehr wohl, daß Miles mit Tommy nur kameradschaftlich stand; sie hatte ihm das andere auch nur vorgeworfen, um ihn zu verletzen. Die Röte stieg ihr in die Wangen, als sie sich darüber klar wurde, wie leidenschaftlich sie Miles liebte. Weil er diese Liebe nicht erwiderte, hatte sie ihn gestern absichtlich gequält. Und doch sagte ihr weiblicher Instinkt ihr, das Miles sie liebe. Aber wenn dem so war, weshalb sagte er es ihr nicht? Sie kam nicht darauf, daß das Geld für einen Mann wie Miles eine fast unübersteigliche Schranke bedeutete. Dem Mädchen war die Liebe das einzig Wichtige und das Geld gänzlich gleichgültig. Sie stand auf und ging ruhelos auf und ab. Wie konnte sie das Geschehene wieder gutmachen? Sie konnte ihm schreiben, aber wie schwierig war es gerade jetzt, ohne sich etwa zu vergeben! Sie setzte sich an den Schreibtisch und kaute in ihrem Federhalter, als der Sergeant klopfte.

„Guten Morgen, Fräulein Warrington,“ sagte er grüßend. „Ich habe den Auftrag, mit zwei meiner Leute Ihr Haus zu bewachen, auf Befehl von Inspektor Stanton.“

Das Mädchen zog überrascht die Augenbrauen hoch.

„Davon weiß ich nichts,“ sagte sie, „ich denke, es wird nicht mehr nötig sein.“

„Ich muß aber den Befehl ausführen. Wir werden Sie durchaus nicht stören. Hier ist ein Brief für Sie. Zwei oder drei Autos warten draußen.“

Myra nahm den Brief, öffnete ihn und las:

„Liebes Fräulein Warrington!

Mein Freund Edwards von der Killarney-Filmgesellschaft bittet mich, ihn heute in meiner Wohnung eine Aufnahme machen zu lassen. Ich werde wahrscheinlich den ganzen Tag fort sein. Vielleicht wären Sie so freundlich, ihm Ihre Wohnung zur Verfügung zu stellen? Man wird Sie in keiner Weise stören.

Aufrichtig der Ihre

Miles Sefton.“

Myra fühlte sich ganz erleichtert, als sie diesen Brief las. Wenn sie Miles' Bitte erfüllte, so hatte sie die Möglichkeit, ihm zu schreiben; sie würden sich wieder vertragen, und das wünschte sie schnlichst. Sie wandte sich zu dem Sergeanten.

„Es sind Leute vom Film, die hier eine Aufnahme machen möchten. Mein Vetter, Herr Sefton, hat sie geschickt. Wollen Sie ihnen, bitte, sagen, ich hätte nichts dagegen; aber sie möchten so leise wie möglich sein, da meine Tante nicht ganz wohl sei.“

„Zu Befehl, Fräulein Warrington,“ sagte der Sergeant und machte kehrt, während Myra sehr viel leichteren Herzens wieder an ihren Brief ging.

Der Sergeant gab die nötige Erlaubnis einem kleinen, erregbaren Herrn, der die Aufnahme leiten sollte. In kurzer Zeit war ein Apparat aufgestellt, und die Szene begann. Der Sergeant war ein großer Filmliebhaber. Er zeigte sich ungeheuer interessiert. Der kleine Herr bemerkte es, gesellte sich zu ihm und erklärte ihm ausführlich, was dort vorging.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Wirtschaftsteil der „Nachrichten für Stadt und Land"

Berliner Börsenbrief.

Die neue Hausseswelle. — Tendenz bestimmende Papiere. — Der „Boom" auf dem Bauaktienmarkt.

Von unserem Berliner Berichterstatter.

E. S. Baisse und Hausse wechseln zurzeit an der Berliner und auch an den übrigen großen Börsen des Reiches, vor allen Dingen auch an der Frankfurter in ziemlich regelmäßigem und schroffem Wechsel ab. Während der Berichtswoche war die Tendenz beispielsweise am Montag und Dienstag noch ausgesprochen schwach, und erst am Mittwoch begann sich auf Grund von Rückkäufen der Börsenspekulation, die in den vorhergehenden Tagen stark gestiegen hatte, eine leichte Erholung anzubahnen, die dann am Donnerstag auf verschiedenen Teilgebieten einen ausgesprochenen Haussecharakter annahm. Die Haltung des Publikums ist ebenfalls recht interessant. In der letzten Zeit konnte man nämlich beobachten, wie sich weite Publikumskreise, die sich in den letzten Monaten sehr rege am Geschäft beteiligt hatten, infolge der dauernd unsicheren Tendenz vom Börsengeschäft wieder allmählich zurückzuziehen begannen. Zwar nicht so, daß sie ihre Bestände à tout prix verkauften, aber doch so, daß sie sich von dem Eingehen neuer Engagements zurückhielten. In dieser Berichtswoche war aber bereits wieder die Tatsache zu konstatieren, daß das in der Vorwoche ermäßigte Kursniveau sofort wieder von der Privatkundschaft zu neuen Käufen benutzt wurde, auf denen jetzt bereits, da die Kurse ja allgemein gestiegen sind, trotz der kurzen Dauer der Engagements ein erheblicher Nutzen ruhen dürfte. Man wird also auch in Zukunft beachten müssen, daß sich das Publikum anscheinend niemals grundsätzlich von der Börse zurückzieht, sondern stets sozusagen Gewehr bei Fuß steht, um sofort wieder nach jeder nennenswerten Senkung des Kursniveaus mit neuen Käufen hervorzutreten. Diese Taktik ist natürlich privatwirtschaftlich sehr richtig und lukrativ, schwierig wird es nur sein, immer den richtigen Tag zum „Ein"- oder Aussteigen abzupassen. Rein börsentechnisch gesehen ist diese Taktik der außenstehenden Kreise insofern bemerkenswert, als hierdurch bewirkt wird, daß die zünftige Spekulation zeitweise fast ganz unter sich ist. In solchen Perioden sind dann aber natürlich sehr schroffe Tendenzwechsel ganz unvermeidlich, denn die zünftige Spekulation geht im allgemeinen ziemlich geschlossen in die Hausse oder in die Baisse, so daß sich das Gesicht der Börse von einem Börsentag zum andern grundsätzlich ändern kann. In Zeiten reger Beteiligung des Publikums wird dagegen der Uebergang durch diese „zweite Hand" sehr stark gemindert und mitunter sogar aufgehalten. Wichtig ist ferner für jeden Börseninteressenten auch die Tatsache, daß die Tendenz im Augenblick ziemlich souverän von zwei oder drei Papieren, die allerdings wechseln, bestimmt wird, so daß von der Kursentwicklung bei diesen Papieren die Kursentwickelung bei allen übrigen Werten in sehr großem Maße abhängig ist. Es ist daher nur jedem Börseninteressenten zu empfehlen, die Kurs- und die geschäftliche Entwickelung bei den jeweiligen Tendenz bestimmenden Papieren stets äußerst sorgfältig zu verfolgen, auch wenn er an ihnen materiell gar nicht interessiert ist. Er läuft sonst die Gefahr, nicht die richtige Tendenz zu haben. In der Berichtswoche waren beispielsweise als die Tendenz bestimmenden Papiere die Harpener Aktien und die Rheinstahl-Aktien neben dem bekannten Standardpapier, der J. G. Farbenindustrie-Aktie, anzuführen. Die neue Aufwärtsbewegung an der Börse wurde von der Geldseite her kräftig alimentiert, da Tagesgeld trotz der beginnenden Medio-Liquidation auf 4 bis 6 Pzt., und Monatsgeld auf 6¾ bis 7¼ Pzt. zurückging. Auch die Privatdiskontsätze wurden während der Berichtswoche um insgesamt ¼ Pzt. herabgesetzt. Am vergangenen Freitag wurde die Tendenz schon wieder schwächer, trotzdem noch einzelne Papiere ihre Kurssteigerungen fortsetzen konnten, so daß die Gefahr besteht, daß wieder eine — aber wahrscheinlich nur kurze — Baisseperiode bevorsteht. Auch die Frankfurter Abendbörse zeigte am 7. April schon wieder einzelne Rückgänge, besonders auf dem Montanaktienmarkt. Die Kursgewinne, die in den letzten Tagen erzielt werden konnten, waren immerhin so bedeutend, daß die vorhergegangenen Verluste nicht nur wett gemacht, sondern daß sogar per Saldo neue Kurssteigerungen erzielt werden konnten, wie nachstehende Uebersicht deutlich ersehnen läßt:

	17.3.	24.3.	31.3.	7.4.
Berliner Handelsgesellschaft	252	254	264	271
Deutsche Bank	183	189	190	194
Darmstädter und Nationalbank	279	279	281	290
Hapag	147	150	151	153
Nordd. Lloyd	140	144	144	152
A. E. G.	158	162	172	177
Deutsch-Luxemburg	182	185	196	199
Gelsenkirchen	182	185	196	200
Phönix	130	135	143	144
Ver. Stahlwerke	144	146	154	151
J. G. Farbenindustrie A.-G.	292	305	315	323

Im einzelnen ist von den Marktgebieten folgendes zu berichten: Auf dem

Montanaktienmarkt

standen besonders Harpener Aktien im Mittelpunkt des Interesses, die in den letzten Tagen eine enorme Kurssteigerung von 250 auf 266 Pzt. durchsetzen konnten. Der Kurs Ende März war ca. 228 Pzt. Die Börse will in diesem Papier schon seit einigen Wochen zähe Aufkäufe von interessierter Seite beobachten. Die Aufträge sollen — das Gerücht sei jedoch unter allem Vorbehalt wiedergegeben — auf die J. G. Farbenindustrie, die ihre Kohlenbasis verbreitern wolle, zurückzuführen sein. Ferner waren noch Rheinstahl-Aktien, die von 235 auf 248 Pzt. stiegen, stark favorisiert. Der Verkauf verschiedener, noch unaufgeschlossener Kohlefelder an die Gemeinden Frankfurt und Köln sollen der Gesellschaft einen Buchgewinn von über 14 Millionen Rm. gebracht haben. Die Aktien der Vereinigten Stahlwerke A.-G., sowie der übrigen Montanwerte, lagen in den letzten Tagen erheblich gedrückt. Ueberhaupt war deutlich zu beobachten, daß die zünftige Spekulation mit Ausnahme eben der Harpener und Rheinstahl-Aktien sich vom Montanaktienmarkt zurückzuziehen beginnt, denn nach ihrer Ansicht ist die Kohlenkonjunktur immer deutlicher im Abklauen begriffen, und die auf dem Weltmarkt stark vordringende englische Kohle dürfte nach Ansicht der Börse auch bald wieder Absatzschwierigkeiten für die deutsche Kohlenindustrie im Gefolge haben. Während, wie gesagt, die zünftige Spekulation auf dem Montanaktienmarkt ihre Engagements zu lösen beginnt, engagiert sie sich neuerdings auf dem

Markt für Elektrizitätswerte

in großem Umfang à la hausse. Hier stiegen infolgedessen die Aktien der Siemens & Halske A.-G. von 290 auf 298 Pzt. unter allerdings starken Schwankungen. Die Aktien der Elektrischen Licht- und Kraftanlagen A.-G. stiegen wieder auf 211 Pzt., nachdem sie bis auf 205 Pzt. gedrückt worden waren. Die Börse vermutet, daß schweizerische Interessenten die Aktien aufkaufen. Schlesische Elektrizitäts- und Gas-A.-G.-Aktien waren dagegen in den letzten Tagen auf Realisationen abgeschwächt. Von

Maschinen- und Metallwerten

sind die Aktien der Ludwig Löwe A.-G. zu erwähnen, die von 375 auf 381 Pzt. anziehen konnten. Das große Portefeuille dieser Gesellschaft an Elektrizitätsaktien wirkte wieder anregend. Linke-Hofmann-Lauchhammerwerke-Aktien stiegen von 100 auf 104 Pzt., als die Börse erfuhr, daß es der Gesellschaft gelungen sei, einen russischen Auftrag auf Papiermaschinen im Werte von 1,2 Millionen Rub. hereinzuholen. Bei der Gebr. Goedhart A.-G. (Kursbewegung der Aktien während der Berichtswoche 126—121—124) rechnet die Börse mit der Wiederaufnahme der Dividendenzahlung in Höhe von 4—5 Pzt. Besonderes Interesse beanspruchten auch die Aktien der Bayerischen Motorenfabrik A.-G. (240—266) auf den glänzenden Abschluß hin, der die Ausschüttung einer Dividende von 12 Pzt. gegen 10 Pzt. im Vorjahre gestattet. Außerdem wird den Aktionären ein außergewöhnlich günstiges Bezugsrecht 1:1 zu 120 Pzt. (das Bezugsrecht berechnet sich danach also äußerst vorteilhaft auf etwa 72 Pzt.) gewährt. Ganz besondere Aufmerksamkeit beansprucht aber gegenwärtig der

Markt für Bauwerte,

worunter nicht nur die Aktien der eigentlichen Baufirmen, sondern auch die Aktien der Ziegeleien, der Zementfabriken, ja gegebenenfalls sogar die der Hausausstattungsfabriken, also der Fensterglas-, Linoleum-Fabriken usw., verstanden werden müssen. In allen diesen Papieren scheint sich nämlich eine ungewöhnliche Kursbewegung vorzubereiten. Allem Anscheln nach werden wir ja auch eine Baukonjunktur bekommen, die alles bisher (in der Nachkriegszeit) Dagewesene in den Schatten stellt. Schon jetzt ist die Arbeitslosenziffer im Baugewerbe (in Prozenten der Gewerkschaftsmitglieder) auf 27 Pzt. zurückgegangen, während sie in der gleichen Zeit des Vorjahres noch über 35 Pzt. betrug. Die führenden Bauwerte hatten infolgedessen besonders an der Berliner und Frankfurter Börse, während der Berichtswoche sehr große Kursteigerungen zu verzeichnen. Philipp Holzmann-Aktien, die bekanntlich keine Dividende ausgeschüttet haben, zogen von 197 auf 208 Pzt. an (Kurs am 28. Februar 184 Pzt.), Julius Berger-Tiefbau-Aktie-Aktien (letzte Dividende 15 Pzt.) stiegen von 367 auf 396, und neue von 360 auf 384 Pzt. (Kurs am 1. März 330 Pzt.). Allgemeine Häuserbau-A.-G.-Aktien, die 0 Pzt. Dividende gaben, zogen von 133 auf 137 Pzt. an (Kurs am 1. März 126 Pzt.). Nur die Aktien der A.-G. für Bauausführungen gingen von 137 auf 133 Pzt. zurück. Auf dem

Markt für festverzinsliche Werte

erregte das Fiasko der kürzlich emittierten 5proz. Reichsanleihe arge Mißstimmung. Die allzu ungünstige Zinsausstattung — bekanntlich nur 5 Pzt. — rächt sich jetzt. Am vergangenen Mittwoch — erster Notierungstag — konnte der Emissionskurs von 92 Pzt. nur unter großen Interventionsopfern noch gerade gehalten werden. Am Donnerstag mußte er aber des andrängenden Angebots wegen schon auf 91 Pzt. in Berlin und in Frankfurt, wo der Markt sich selbst überlassen blieb, sogar auf 90,90 Pzt. herabgesetzt werden. Dieser Vorgang wird sicherlich nicht dazu beitragen, den Emissionskredit des Deutschen Reiches zu stärken. Aufmerksam machen möchten wir unsere Leser auf den Vermögens-Schutz-Verein Nürnberg, dessen Vorgehen zu Bedenken Anlaß zu geben scheint. Dieser Verein hat nämlich in verschiedenen Blättern öffentlich um Ueberlassung von Aktien zur Vertretung in der Generalversammlung der Pfälzischen Hypothekenbank A.-G., bei der sich bekanntlich eine starke Opposition gegen das ausgeschriebene, für die Aktionäre sehr ungünstige Bezugsrecht gebildet hat, gebeten. Es konnte bis jetzt von der Leitung dieses Vereins noch keine klare Stellungnahme erlangt werden, auf wessen Seite sie sich zu stellen beabsichtige. Vorsicht erscheint also unbedingt geboten.

Der Großhandel zur Gütertarifreform der Reichsbahn.

Der Verkehrsausschuß des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels e. V. hat sich erneut eingehend mit der Frage der von der Reichsbahn in Aussicht genommenen Gütertarifreform beschäftigt; er hat in der nachstehenden Resolution zu den bisherigen Vorschlägen der Reichsbahn Stellung genommen und insbesondere auf die unbedingte Notwendigkeit einer beschleunigten Weiterbehandlung der Angelegenheit hingewiesen:

„Der Zentralverband des Deutschen Großhandels e. V. hält die in der von der Reichsbahndirektion Berlin herausgegebenen Denkschrift vom 29. November 1926 veröffentlichten Vorschläge für eine Reform des Normalgütertarifschemas für unzureichend. Die Möglichkeit einer wirklich gründlichen Reform ist nur dann gegeben, wenn dieselbe nicht überwiegend vom Standpunkt der Eisenbahn, sondern unter Hinzuziehung der Spitzenvertretungen der Wirtschaft in einer Weise erfolgt, die den Belangen der Wirtschaft in weitestem Umfange Rechnung trägt. Unter diesen Umständen nimmt der Zentralverband des Deutschen Großhandels e. V. davon Abstand, auf Einzelheiten der in der Denkschrift veröffentlichten Vorschläge einzugehen. Er bringt jedoch nachdrücklichst zum Ausdruck, daß eine Reform des gesamten Tarifsystems nach wie vor als ein dringendes Erfordernis für die Entwicklung des deutschen Großhandels und der gesamten deutschen Wirtschaft anzusehen ist. Die weiteren Arbeiten zur Ueberprüfung des Eisenbahntarifsystems müssen daher im engsten Einvernehmen mit der Wirtschaft von der Reichsbahn beschleunigt fortgeführt werden. Die Reichsbahn muß den interessierten Wirtschaftskreisen zu diesem Zweck alle diejenigen zahlenmäßigen Unterlagen, die für die Beurteilung der Frage der Gütertarifreform von Bedeutung sind, zur Verfügung stellen, und zwar außer den in der Güterverkehrsstatistik für das Jahr 1925 enthaltenen Angaben auch die gleichen zahlenmäßigen Angaben für das Jahr 1926. Grundsätzlich muß die Tarifreform eine positive Ermäßigung der Tarife bringen, und zwar in Form, daß in Erscheinung tretende Erleichterungen nicht etwa durch schärfere Belastungen auf der anderen Seite ermöglicht werden. Für die erfolgreiche Durchführung der Reform müssen von der Reichsbahn durch geeignete Rationalisierungsmaßnahmen zu diesem Zwecke ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden. Mit allem Nachdruck ist zu fordern, daß die Arbeiten für die Tarifreform in jeder Weise beschleunigt werden. Die Reform des Eisenbahntarifsystems darf schließlich nicht haltmachen bei der Ueberprüfung des Normaltarifschemas. Es müssen im engen Zusammenhang auch die übrigen Fragen, die für die finanzielle Belastung der Wirtschaft durch den Eisenbahnversand Bedeutung haben — also die Ausnahmetarife, Nebengebühren, Mietsätze für Lagerplätze und Anschlußgleise usw., Frachtenstundungsgebühren — einer erneuten Prüfung unterzogen werden."

*

Kapitalveränderungen d. deutschen Aktiengesellschaften.

Im März haben 79 Gesellschaften Kapitalerhöhungen im Ausmaß von 117,21 Mill. RM. beantragt, davon wurden als beschlossen festgestellt 114,29 Mill. RM. (gegen 45 Gesellschaften bzw. 117,12 Mill. RM., bzw. 119,31 Mill. RM.). Kapitalherabsetzungen wurden von 30 Gesellschaften um 17,2 Mill. RM. beschlossen, und zwar entfällt immer noch der größte Betrag auf die Metall- und Maschinenindustrie.

Kurzfristige niederländische Bankgelder für den deutschen Geldmarkt.

Die Erweiterung des niederländischen Geldmarktes, die u. a. in letzter Zeit durch umfangreiche Geldangebote der Tabakgesellschaft verursacht wurde, hat „Algemeen Handelsblad" zufolge eine Anzahl niederländischer Banken veranlaßt, Geld bei kurzfristigen Terminen in Deutschland unterzubringen, wofür sie bequem 4½ Pzt. erzielen können. Nach Börsenberichten besteht in niederländischen Bankkreisen zurzeit großes Interesse an deutschen Bankaktien. Ob dieses Interesse durch großzügige Kooperationspläne genährt wird, kann, wie verlautet, nicht bestimmt behauptet werden.

*

Dampfschiffahrtsgesellschaft Vilurgis, A.-G., Bremen.

In der in Hamburg abgehaltenen Hauptversammlung wurde von der Verwaltung gemäß § 240 des HGB., die Mitteilung von dem Verlust von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals gemacht. Der Verlust am 31. Dezember 1926 beträgt bei einem Aktienkapital von 260 000 Rm. 147 209 Rm. Nach dem Bericht des Vorstandes ist der Verlust hauptsächlich auf die notwendigen Reservezurückstellungen für mehrere noch schwebende Prozesse zurückzuführen. Die Hauptversammlung genehmigte die Regularien und beschloß die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft nach Hamburg.

*

Reichsbankausweis.

Der Ausweis der Reichsbank vom 7. April läßt die in der ersten Monatswoche übliche Entlastung der Bank erkennen. Die gesamte Kapitalanlage in Wechseln, Schecks, Lombards und Effekten ging um 105,1 Mill. auf 2 031,6 Mill. Rm. zurück. Die Bestände an Wechseln und Schecks allein zeigen eine Verminderung um 38,8 Mill. auf 1923,9 Mill. Rm. Die Lombardanlage ging um 66,3 auf 14,8 Mill. Rm. zurück, während die Anlage in Effekten nur eine ganz unwesentliche Verminderung um 7000 Rm. aufweist. — An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 182,4 Mill. Rm. in die Kassen der Bank zurückgeströmt, und zwar hat sich der Umlauf in Reichsbanknoten um 129,9 Mill. auf 3459,7 Mill. Rm. verringert; der Umlauf an Rentenbankscheinen nahm um 53,5 Mill. auf 1024,0 Mill. ab. Dementsprechend und unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 14,9 Mill. Rm. getilgt wurden, haben sich die Bestände der Reichsbank an solchen um 38,6 Mill. Rm. auf 72,5 Mill. Rm. erhöht. Die fremden Gelder erfuhren eine Erhöhung um 86,4 Mill. Rm. auf 702,8 Mill. Rm. — Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen verminderten sich um 11,5 Mill. auf 2043,1 Mill. Rm. Von dieser Verminderung entfallen 11,2 Mill. Rm. auf den Rückgang der deckungsfähigen Devisen und 0,3 Mill. Rm. auf die Verminderung des Goldbestandes. — Die Deckung der Noten durch Gold allein stieg von 51,6 Prozent am Ende der Vorwoche auf 53,5 Prozent, die Deckung durch Gold und deckungsfähige Devisen von 57,3 Prozent auf 59,1 Prozent.

*

Deutsche Anleiheemissionen im März 1927.

Infolge der starken Anspannung des Kapitalmarktes durch die Reichsanleihe im Februar sind im März 1927 laut „B. T." nur 62,40 Mill. RM. Inlandsanleihen gegen 607,5 Mill. RM. im Vormonat begeben worden. Dagegen hat sich der Gesamtbetrag der im März aufgenommenen Auslandsanleihen von 35,3 Mill. RM. auf 40,3 Mill. RM. erhöht.

Osnabrücker Bank in Osnabrück.

Die Bank erzielte in 1926 einen Gewinn von 630 532 ℳ auf das erhöhte Aktienkapital, gegen 416 847 ℳ i. V. Die Dividende wird wie im Vorjahre wieder mit 5 Prozent vorgeschlagen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei Hamburg.

Die Gesellschaft erzielte in 1926 einen Reingewinn von 181 966 ℳ, aus dem, wie bereits mitgeteilt, 6 Prozent Dividende verteilt werden. Im neuen Jahr sind bisher befriedigende Ergebnisse erzielt. Die Flotte wurde durch Ankauf verschiedener Dampfer von zusammen 13 650 To. Tragfähigkeit verstärkt.

Fortschreitende leichte Besserung in der Maschinenindustrie im März.

Der Eingang an Anfragen aus dem Inland und Ausland verstärkte sich im März weiter, ebenso der Auftragseingang. Zum erstenmal seit Juli 1925 konnte eine kleine Mehrheit der Firmen den Eingang von Inlandsaufträgen als genügend bezeichnen. Bei den Auslandsaufträgen dagegen war der Eingang auch nach den Besserungen des letzten Monats noch immer für mehr als die Hälfte der Betriebe unbefriedigend. Der Beschäftigungsgrad wurde im März nur noch von etwa 35 Prozent der Betriebe als schlecht bezeichnet, gegen 40 Prozent im Februar. Dagegen wiesen auch jetzt noch erst wenig mehr als 10 Prozent gute Beschäftigung auf. Auch in der Maschinenindustrie macht sich die durch ganz Deutschland gehende Lohnbewegung bemerkbar und gibt zu ernsten Befürchtungen Anlaß.

Börse und Märkte.

Bremen, 11. April. Getreide. (Preisbericht des Bremer Vereins von Getreide-Importeuren, e. V.) Weizen, Manitoba 1 Mai-D. 14,00, Manitoba 2 Mai-D. 13,60, Barusso (79 Kg.) 12,30, Rosa Fé (79 Kg.) 12,40, Hardwinter 2: 13,30. — Roggen, amerik. 10,95, La Plata 11,00, russ. 10,90. — Gerste, Russen 10,25, La Plata 10,05, amerik. Nr. 2: 10,05, Kanada 3: 10,20, do. 4: 10,15. — Hafer, pomm. Weißhafer 11,95, La Plata 8,45, schott. Weißhafer 9,45. — Mais La Plata 7,15, Donau Galfor März-April-D. 7,15, südruss. Gelbmais 7,15. — Per Zentner pari unverzollt waggonfrei Bremen-Unterweser per Kassa loko, soweit nichts anderes bemerkt. — Tendenz: Stetig.

*

Jever, 11. April. Dem heutigen Viehmarkt waren einige Stück Hornvieh, Schafe und Lämmer und etwa 250 Schweine zugeführt. Der Handel ging im allgemeinen ziemlich gut. Das angebrachte Hornvieh, sowie auch die Schafe gingen in andere Hände über; bei Schweinen blieb ein geringer Ueberbestand. Es standen im Preise: Milchschafe, je nach Güte, bis 60 ℳ, gute Aulämmer bis 15 ℳ, für ein besonders gutes Schaf mit zwei 4 Wochen alten Lämmern wurden 85 ℳ bezahlt. Ferkel bis 5 Wochen alt von 10—15 ℳ, bis 7 Wochen alte von 14—18 ℳ, Läuferschweine pro Pfund Lebendgewicht bis 55 ₰. Fette Schweine stehen zurzeit noch bis 50 ₰ pro Pfund Lebendgewicht im Preise. Wegen des Osterfestes findet der nächste Viehmarkt am 19. d. M. statt.

Cloppenburg, 11. April. Schweinemarkt. Auftrieb: 1464 Schweine. Es kosteten 6 Wochen alte Ferkel 15—18 ℳ, 6—8 Wochen alte Ferkel 18—24 ℳ, Schweine (40 Pfund) Pfd. 65—70 ₰, schwerere Schweine pro Pfund 60 ₰. Handel mittelmäßig. Ausgeluchte Tiere über Notiz. — Nächster Vieh- und Schweinemarkt am Dienstag, dem 19. April 1927.

Landesbibliothek Oldenburg

Neue Kostüme

Meine neuen Modelle (im Schaufenster Lange Straße 60 ausgestellt) bilden mit ihren glatten Ripsen oder feinen Herrenstoffen und dem einfachen, eleganten Schnitt das praktischste Kleidungsstück für Sport und täglichen Gebrauch. — Die Preise sind zu Ostern ganz besonders günstig — — —

S. Hahlo Inhaber: **Melching**

Des Lobes voll...

schreiben uns täglich zahlreiche Hausfrauen, die in Suma das Waschmittel gefunden haben, welches auch den hartnäckigsten Schmutz entfernt, ohne im geringsten anzugreifen.

— so schreibt Frau Oberschulrat Lindner, Berlin:

„Endlich einmal ein Waschmittel, das vollkommen weiße Wäsche gibt und nicht angreift. Ihr neues Fabrikat Suma steht unerreicht da in seiner Güte, und nicht zu unterschätzen sind die Ersparnisse an Zeit, Mühe und Geld, die damit verbunden sind. ."

Kaufen Sie noch heute Suma für den nächsten Waschtag; auch Sie werden davon entzückt sein.

„Sunlicht" Mannheim

Ausverkauf in Kleefeld

Bloh. Landwirt Aug. Helms, Kleefeld, läßt weg. Aufgabe der Landwirtschaft am

Sonnabend, dem 23. April d. J.,

nachmittags 2 Uhr anfangend,

in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

2 Pferde, 4- u. 7jährig, (fromm und zugfest),
1 hochtragende junge Kuh,
2 belegte junge Kühe,
1 güste Kuh,
1 Quene, August kalbend,
1 frischmilch. Quene,
2 belegte Rindquenen,
3 1jährige Rinder,
1 2jähriges Rind,
1 belegte bunte Sau,
2 Ferkel, dann 12 Wochen alt,
6 do., dann 9 Wochen alt,
30 Hühner,
2 Perlhühner,
9 Enten,
1 Haushund,

ferner: 1 fast neuen Federwagen, 2 Ackerwagen, 1 Erdwüppe, 1 Mähmaschine, 1 Harkmaschine, Torfstreumaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Staubmühle, 1 Dezimalwage, 1 Backtrog, 1 Zentrifuge, 1 Viehkessel (200 Liter), Milchkannen, Pferdegeschirre, Richelpfähle, 2000 Pfd. Stroh, 1 Waschtisch m. Spiegel, 1 Bettstelle m. Matratze, 1 Liegestuhl, 1 Tisch und was sich sonst alles vorfindet.

Kaufliebhaber ladet freundl. ein
Herm. Oeltjen, Aukt.

Auktion

Großenmeer. Arbeiter Heinrich Büsing, Moorseite, läßt wegzugshalber

Donnerstag, 28. April,

nachmittags 3 Uhr,

1 frischmilchende Kuh,
1 4 Wochen altes Kuhkalb,
1 Sau m. 12 Ferkeln, dann 5 Wochen alt,
20 Hühner,
7 Enten,
1 Haushund,

hölz. Schweinekofen, Milchkannen, Borf- u. Gropenkarre, eich. Kiste, Koffer, Tonnen, Jocheimer, Zinkeimer, Tragejoch, Torfspaten, Harken u. Forken, Kuhketten, Partie Dielen, Balk- u. Hillenleiter,

ferner: Sparherd, Kommode, Küchenschrk., Eckschrank und was sich sonst noch vorfindet,

öfftl. meistb. auf Zahlungsfrist verkaufen.
Haake & Schmidt, Aukt.

Jaderberg. Der Gastwirt Th. Witte, hierf., läßt wegzugshalber am

Sonnabend, dem 23. April d. J.,

nachmittags 2½ Uhr anfangend,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

2 hochtr. beste Milchkühe,
2 frischmilch. dito,
1 belegte Quene,
1 Quene,
2 Kuhrinder,
1 Sau mit 10 4 Woch. alt. Ferkeln,
1 dito mit 6 4 Woch. alt. Ferkeln,
10 10-Wochen-Ferkel,
1 Sau,
1 Fuchswallach (fromm u. zugfest),

1 fast neuen Federwagen, 1 neuen Ackerwagen, 1 Oppenheimer, 1 Erdwüppe, 1 Federwagenverdeck, 1 Egge, 1 Pflug, 1 Viehkessel, (150 L., 2 Einf.), 1 Pferdegeschirr, Futterkisten, 1 Borf- u. 1 Gropenkarre, 3 Pferdekrippen, 1 Partie starke Bretter, Torfhecken, Milchkannen, 1 Quetsche, 200 neue Säcke, 2 Dtzd. neue Harken, ca. 100 neue Stühle, mehrere Tischplatten u. Böcke (neu), 1 neuer Tresen, 1 Borte, 1 neuer Herd, 2 neue kl. eis. do., 1 Zeugrolle, 1 Partie Holzschuhe, 1 Spinnrad, 1 Haspel, 1 Garnwinde, 1 gr. Partie Gläser, 75 Krüge Steinhäger, sowie Schnaps u. Liköre usw., größere Posten Kisten, Kasten, Wirtschaftsgeschirr, und was sich sonst alles vorfindet.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
H. Hattermann, Auktionator.

Ovelgönne. Fuhrunternehmer H. Scharps, hierf., läßt wegzugshalber

Mittwoch, den 20. April 1927,

nachmittags 3 Uhr,

meistbietend mit längerer Zahlungsfrist verkaufen:

2 junge Milchkühe,
1 Weidekuh,
1 Kuhkalb,
2 mittelschwere Wallache,
1 flotte Schimmelstute,

5 Ackerwagen, 1 Rollwagen, 1 Federwagen, 1 vierräd. Handwagen, 1 sehr gut erhaltene Mähmaschine, versch. Sandtröge, 1 Schuppen zum Abbruch, 1 Holzbude (auch als Kofen geeignet), 2 Haustüren mit Glas, mehrere Torfhecken, 1 Einspanndeichsel, Bindebäume, Ketten, Reepe, Pferdegeschirre, 1 Partie Nutzholz, 1 großes Quantum Brennholz, 1 Partie Torf, 1 Gropenkarre, 1 Borfkarre, 1 Dezimalwage,

ferner: Bettstellen, Kleid.schränke, 1 Milchschrank, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Schreibpult, 1 Koffer, 1 Borte, 1 Kaffeetisch, Tische, Stühle, sowie verschiedene andere Gerätschaften.

Carl Kuck, amtl. Auktionator.

---

4 Jück große beste

Fettweide

zu verpachten. Haake & Schmidt, Aukt. Großenmeer.

Gutes Marschheu und Stroh

zu verkaufen. Sparke, Neuenkoop.

Korrespondenzbureau »Rekord«.

Ausführung aller Schreibmaschinenarbeiten, Vervielfältigung. usw. schnell, gewissenhaft, sauber.

Lange Straße 2. Zimmer 28.

Junges Mädchen, 22 Jahre, sucht eine **liebe Freundin.** Angeb. unt. F U 680 an die Geschst. d. Bl.

Die Beleidigung

die ich gegen Fräulein Amanda Genschick ausgesprochen habe, nehme ich als Unwahrheit zurück.

Frau Buhr, Cloppenbg. Chsf. 3.

— Bruteier —

von rebhuhnf. Italienern, schw. Rheinländern, Goldwyandott., Bronzeputern und schw. Minorkas verkauft Nadorst, Rosenweg 35.

Zu vk. Damenrad m. Freilauf u. Rücktrittsbremse. Bloherfeld. Ch. 121.

Motorrad

zum Spottpreise zu verkaufen. S. Lange Straße 83.

Kostüm, dunk.blau, Größe 44, zu verkf. Haarenufer 5.

Guter blauer Anzugstoff zu verkauf. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Bürgerfelde. Gut. Kuhkalb zu verkauf. H. Loschen, Rauhehorst 62.

Billig zu verkauf. eine Chaiselongue u. Sofa. Heiligengeiststraße 3, Hts.

Eversten

Für Karfreit. empfehle in lebendsfrisch. Ware Koch- u. Bratschellfische, Schollen, Seelachs, Knurrh., Fischfilet ohne Haut und Gräten, bratfertig. Vorbestellung fr. Haus.

Fr. Fliege, Telephon 1561.

Fast neue Laute z. verkaufen für 25 ℳ. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Ein schöner Mahagoni-Regulator zu verkaufen. Rosenstraße 30.

Immobilverkauf.

Folgende, bisher dem Fabrikanten R. L. Brandy in Ocholt gehörige Immobilien, als:

1. die zu Ocholterfeld an der Chaussee in einer Fläche belegenen

Ländereien

zur Gesamtgröße von 19,8402 Hektar, mit zwei getrennt errichteten Wohnhäusern,

2. das bei Ocholt nahe der Chaussee bel.

Wohnhaus

(Heuerhaus) mit reichlich 1 Hektar Ländereien, und

3. das neben der Fabrik an der Chaussee günstig belegene

Baugelände

groß 1,2294 Hektar,

sollen in jeder gewünschten Zusammenstellung oder Teilung mit sofortigem oder späterem Antritt verkauft werden. — Die zu 1. genannten Ländereien lassen sich günstig wie folgt aufteilen:

a) das jetzt von Schorling bewohnte neue Wohnhaus mit den anschließenden Ländereien, groß 2,8269 Hektar,
b) die an a) angrzd. Ländereien z. Größe Weideländereien zur Größe von 8,7281 Hektar, im ganzen oder in Abteilungen, als Anbaustellen sehr passend,
c) die jenseits der Bahn belegene Fläche, groß 3,3850 Hektar, und
b) die angrenzenden Ländereien z. Größe von 4,9002 Hektar, mit dem gut erhaltenen Wohnhause.

Die Ländereien sind größtenteils kultiviert und ertragreich.

Das an der Chaussee belegene Fabrikgebäude mit den dazu gehörigen Ländereien, groß 1,4426 Hektar, soll auch verkauft werden; das große Gebäude läßt sich mit wenig Kosten zur landwirtschaftlichen Benutzung umbauen. Es befinden sich dann 2,6720 Hektar Sandländereien beim Hause, diesen können von den zu 1. genannten Ländereien nach Belieben beigegeben werden, so daß alsdann eine passende, leicht zu bewirtschaftende

Landstelle

vorhanden ist.

Der größte Teil des Kaufpreises kann den Käufern zu günstigen Zinsbedingungen auf Hypothek belassen werden.

Kaufliebhaber bitte sich baldigst zu melden.

G. Koch, amtl. Aukt., Westerstede.

Bauernhof

100 Hektar, in einem Komplex, 3 Klm. von Friesoythe i. Oldbg., von Chaussee durchschnitten, mit geräumigen Gebäuden, sowie leb. u. tot. Inventar, auf sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Zwei Drittel des Kaufpreises kann zu 4 Proz. Zinsen stehen bleiben.

D. Windberg, Gutsbesitzer, Schwaneburg, Post Friesoythe i. O. Fspr. 15, Postf. 15.

Konserven

zu

bedeutend herabgesetzten Preisen!

Stangen-Spargel . .	2-Pfd.-Dose	2,50 ℳ
Stangen-Spargel . .	1-Pfd.-Dose	1,30 „
Kaiserschoten . . .	2-Pfd.-Dose	2,— „
Erbsen, sehr fein . .	2-Pfd.-Dose	1,70 „
Erbsen, fein . . .	2-Pfd.-Dose	1,40 „
Erbsen, mittelfein .	2-Pfd.-Dose	0,98 „
Gemüse-Erbsen . .	2-Pfd.-Dose	0,78 „
Jg. Erbsen m. Karotten	2-Pfd.-Dose	0,90 „
Champignon . . .	2-Pfd.-Dose	1,90 „
Champignon . . .	1-Pfd.-Dose	1,10 „
Pfifferlinge . . .	2-Pfd.-Dose	1,08 „
Jg. Schnittbohnen . .	2-Pfd.-Dose	0,63 „
Jg. Brechbohnen . .	2-Pfd.-Dose	0,63 „
Jg. Spinat	2-Pfd.-Dose	0,58 „
Jg. Karotten, geschn.	2-Pfd.-Dose	0,48 „

Tomatenpüree, Dose von 20 ₰ an,

empfiehlt

H. Bode

Heiligengeiststraße 16. — Fernsprecher 108. Bestellungen frei Haus, nach auswärts Verpackung frei.

Auktionsverlegung

Wüsting. Die Auktion des Landwirts Bernh. Oxen ist verlegt auf

Sonnabend, den 23. April d. J., nachm. 4 Uhr.

Adolf Pott, amtl. Aukt., Hude
August v. Seggern, Aukt., Holle.

Gutgeh. Gastwirtschaft od. Gemischtw.-Geschäft

zu kaufen gesucht. Größere Anzahlung kann geleistet werden. — Angebote unter H G 710 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Turnverband Oldenburg

Spielausschußsitzung

14. 4. 9½ Uhr in Alt-Oldenburg („Astoria").

Tagesordnung:

1. Meldung zu den Sommerspielen (letzer Termin).
2. **Spieltag am 24. 4. zugunsten der Sanitäts-Kolonne.**
3. Verschiedenes.

Vorher von 8,15—9,15 Uhr: Regelbesprechung in Schlagball für Spieler und Schiedsrichter.

Landesbibliothek Oldenburg

Bode's Biskuitmehl

Grösste Backfähigkeit feinster Wohlgeschmack

Pfund 30 Pfg.

sowie in Beuteln von 5 und 10 Pfd., in Säcken von 100 Pfd. 27.– Mk. empfiehlt

H. BODE

Heiligengeiststraße 16, Fernspr. 108

Es gibt wohl nichts, was Kinderherzen zu Ostern so erfreut und zugleich über die Festzeit hinaus dauernd so beglückt wie ein

„Bleyle"

Das flotte Aussehen und die große Strapazierfähigkeit machen Bleyle's Kinderkleidung auch für das schulpflichtige Alter besonders geeignet.

Reiche Auswahl in modernen Formen und licht- und waschechten Farben für das Alter von 1–16 Jahren.

Theodor Schütte

Spezialgeschäft für Wollwaren

Habe noch ca. 500 Stück

Dahlien

in 30 verschiedenen Farben und Arten (Edeldahlien, Kaktuts- und Pompon-Dahlien) von 50 Pfg. bis 1 Mk. abzugeben. Alle Knollen sind mit Farben oder Namenschildern versehen. Jetzt ist die beste Pflanzzeit!

L. Schmiester

51 Achternstraße 51

Westerholtsfelde.

Empfehle den guten Nachzucht liefernden

Bullen „Esau"

zum Decken. H. Hilmer.

Anzüge

aus feinem blauen Kammgarn **68.–**

sehr elegante Gabardinemuster **45.–**

aus äußerst solidem dunklen Stoff **35.–**

Sport-Anzüge von **29.50** an

Alex Hirschfeld

Oldenburg, Markt 8

8 junge reinraffg. Hühner (Silvermöven) nebst Hahn wegen Platzmangels z. verk. Taf. e. gut erh. Kinderwagen. Ehnernstraße 87, 2. Tür.

Kücheneinrichtung komplett, 100 M.

Betten mit Stahldraht- und guten Auflegematrz. nur 70 M.

E. Broers, Nordstraße 24.

Gutes Klavier zu vermieten. Angebote unter G H 680 an die Geschst. d. Bl.

Kl. geschützt. Ziergarten mit Obstbäumen, Pavill. usw. z. vmt. Lindenstraße 4.

Eine Laute zu verkaufen. Blumenstraße 9.

Für die Festtage!

Hervorragende Qualitäten in

Kaffee und Tee

Pfund von Mark 2.80 bis Mark 4.–.

Erstklassige

Gemüse- und Obstkonserven

mit 10% Preisnachlaß.

Hochfeiner

Schweizer Käse

Pfund Mark 1.50, bei Mehrabnahme billiger.

Gutgepflegte

Weine und Spirituosen

in bekannter Güte.

Aug. Tapken

Donnerschweer Straße 44. Fernruf 625.

Für Schlachtermeister

Auf einer Nordsee-Insel habe ich eine mit den modernsten Maschinen, Kühlräumen usw. ausgerüstete Schlachterei zu verkaufen. Neben dem Schlachtergewerbe wird der Kogierhaus-Betrieb geführt. — Anzahlung 20000 RM.

Aukt. Reents, Rüstringen.

Damenstrümpfe

Waschseide mit Flor unterlegt Erprobte Haltbarkeit

Paar nur

245 Mark

Wilh. Martin Meyer

Schüttingstraße 10

Empfehle für die Feiertage

Klaben und Kuchen

Dampfbäckerei H. Bruns

Fernruf 287

Oster-Karten Eier

Ernst Völker

Lange Straße 45, beim Rathaus

Kunstporzellan

in allen Preislagen.

Georg Stöver

Lange Straße 75.

Geschäfts-Eröffnung

Heute eröffne ich im elterlichen Hause

Julius-Mosen-Platz 3, Eingang Haarenstraße

ein

Zigarrengeschäft

Ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen

Carl Domine

Tauben zu verk. Rosenstraße 19.

Unser Oster-Angebot

ist in jeder Beziehung erstklassig.

Das Beste zu billigsten Preisen.

Vornehme Herrenanzüge	94,50—75,00 M
Elegante Herrenanzüge	74,00—64,00 „
Feine Kammgarnanzüge	63,00—51,00 „
Moderne prima Herrenanzüge	50,00—32,00 „
Gute haltbare Herrenanzüge	30,00—18,00 „
Feine Herrensportanzüge	48,50—22,00 „
Reklame-Herrensportanzüge	25,00—19,50 „
Schweden-Gummimäntel	39,50—22,00 „
Raglan-Gummimäntel	29,00—12,50 „
Imprägnierte Windjacken	18,50— 7,50 „
Covercoat-Windjacken	21,50—13,50 „
Schwarze und braune Lederoljacken	Stück 15,75 „
Elegante Knabensportanzüge	24,50—14,00 „
Starke Knabenstrickanzüge	19,50—10,00 „
Einfache Knabenanzüge	9,50— 4,50 „
Schöne Knabenstrickanzüge	6,85— 5,70 „
Farbige Sommer-Knabensweaters	0,80— 0,50 „
Feine gestreifte Kammgarnhosen	23,50—10,50 „
Moderne Anzugstoffhosen	12,50— 6,50 „
Gute haltbare Herrenhosen	8,75— 2,90 „
Kord- und Gabardine-Breeceshosen	19,50— 9,50 „
Andere Breeceshosen	9,00— 4,90 „
Moderne Knickebokers	18,00— 9,50 „
Farbige Seiden- und Makosocken	2,35— 0,45 „
Reinwollene Kammgarnsocken	1,75— 1,05 „
Erstklassige Oberhemden	8,50— 3,75 „
Schöne Einsatzhemden	3,25— 1,75 „
Herrenhüte, Haar und Filz	9,75— 3,50 „
Blaue Tuchmützen	5,00— 2,20 „

Unsere Schaufenster-Ausstellungen bieten eine Fülle von Waren, jedes Stück mit Preis.

G. Bruns Fabriklager

Ecke Haaren- und Mottenstraße.

Verkaufe

2 gute Bullen

Egeling, Colmar.

Motorrad

4 PS., 3 Gänge, billig zu verkaufen. Eversten, Feststr. 2.

Junggesellenklub „Lat se lusen", Achternholt.

Unser

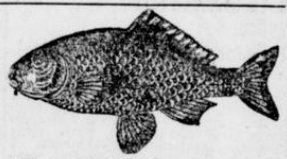
4. Stiftungsfest

mit Frühlingsvergnügen findet statt am 15. Mai.

Es laden ein

Der Vorstand.

A. Teeblen.



Zu Karfreitag

in Ia blutfrischer Ware:

Schellfisch, Schelle, Rotzunge, Seelachs, Kabeljau, Tarbutt, Heilbutt, Karbonade, Filet u. Knurrhahn, bratfertig.

Steinbutt, Seezunge, lebende Karpfen, lebende Schleie, lebende Hechte.

Nordsee,

Lange Str. 54 Fernruf 165

Herrschaftl. Wohnhaus

bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Offert. unter F O 675 an die Gesch. d. Bl.

1. Nordwestdeutsche Fach- und Industrie-Ausstellung für das Gastwirts-Gewerbe

verbunden mit einer

landwirtschaftlichen Ausstellung

vom 5. bis einschl. 12. Juni 1927 in sämtlichen Räumen und Gartenanlagen des „Parkhauses" in

Wilhelmshaven

Der Hauptausstellungsraum ist vollkommen besetzt, nur in den oberen Räumen sind noch einige Plätze frei. Ebenso im Garten. Schnelle Entschließung und Anmeldung im Ausstellungsgebäude (Parkhaus) ist dringend notwendig. **Die Ausstellungsleitung.**

ff. Brabanter Sardellen

Pfd. 1.80 Mk.

Spanische Sardellen

Pfd. 1.– Mk.

Appetit-Sild

Dose 60 Pfg., empfiehlt

H. BODE

Heiligengeiststraße 16, Fernspr. 108

Gewerbe- u. Handelsbank

e. G. m. b. H., Oldenburg.

Laut Beschluß der Generalversammlung vom 5. April 1927 ist unsere Haftsumme auf 1000 Reichsmark herabgesetzt. Etwaige Gläubiger, die hiermit nicht einverstanden sind, werden aufgefordert, sich zu melden.

Der Vorstand:

Ernst Ev. K. Meyer. Heinrich Plening.

Großes Volks-Frühlingsfest

Oldenburg

verbunden mit

Wohltätigkeitsfest zum Besten der Kriegsbeschädigten

auf dem Pferdemarkt

Ostern, 17. bis 20. April

veranstaltet vom Verein „Frisia"

Großer Jahrmarktrubel

Erstklassige Fahr- und Schaugeschäfte sowie Verkaufsbuden aller Art vorhanden.

Der Vorstand.

Apollo-Lichtspiele

Nur noch 3 Tage:

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Der Kampf der Geschlechter

Die Frau von heute in der Ehe von gestern

6 Akte

Einige Darsteller: Aud Egede Nissen, Margarete Tanner, Gertrud Arnold, Paul Richter

Außerdem: Norma Talmadge in

„Die einzige Frau"

7 Akte

Keine Tricks — in dem Norma-Talmadge-Film „Die einzige Frau" — Die Luxusyacht wurde wirklich an den Felsen zerschmettert, und die Darsteller befanden sich in größter Lebensgefahr.

Norma Talmadge — ist auch „Die einzige Frau" — welche den gefährlichen Schiffsunergang mitfilmt

Neueste Opelwochenberichte

Anfang 4 Uhr, letzte Abendvorstellung 8 Uhr

Friedrichsfehn

Sonntag, den 1. Mai

Großer Ball

Hierzu laden freundlichst ein

Junggesellenklub „Ewig allein" und W. Klockgieser.

Biochemischer Verein Oldenburg

Monats-Versammlung

am Donnerstag, dem 14. April, im Saale des St. Georghauses, Georgstr. 30. Anfang 8½ Uhr.

Der Vorstand.

Sandkrug

Am 2. Ostertage

BALL

Anfang 6 Uhr. Wozu einladet

Herm. Willers.

Landesbibliothek Oldenburg

Jugend heraus!

Nachrichten für Stadt und Land. Wochenbeilage für Turnen, Spiel u. Sport.

Nr. 15 — Oldenburg, Dienstag, 12. April 1927. — 8. Jahrgang

Vom Fußballsport.

VfB. schafft's auch gegen Union. — Viktoria 2 schlägt Rasensport 2 empfindlich.

Am letzten Sonntag hatte Petrus endlich Einsehen mit der unter dem langanhaltenden Regenwetter fast verzweifelnden Menschheit. Schon am frühen Morgen zeigte er ein freundliches Gesicht, das sich bis zum Mittag immer mehr aufhellte. Am Nachmittag allerdings schien der Wettergott in seine alte Laune zurückfallen zu wollen. Doch weil die Bewegungsspieler ihre Sache so gut machten, ließ er es schließlich bei einigen leichten Spritzern. Wirklich: Die VfB.er haben am letzten Sonntag wieder einmal eine prächtige Attacke geritten! Trotzdem nicht die altgewohnte Mannschaft zur Stelle war, zeigten sie ein selten flüssiges Zusammenspiel, das ihnen einen verdienten Sieg einbrachte. Beim Unterlegenen ließ die Stürmerreihe manches zu wünschen übrig. — VfB. 2 wartete vergeblich auf die Braker Mannschaft. Zunächst geduldete man sich bis auf das Eintreffen des 2-Uhr-Zuges. Da die Auswärtigen aber auch zu dieser Zeit nicht erschienen, fielen die Punkte kampflos den Bewegungsspielern zu. — Rasensport und Viktoria hatten ihre „Zweite" gegeneinander im Treffen. Anfangs waren die Torerfolge gleichmäßig verteilt. Dann aber machte die rotweiße Hintermannschaft den Viktorianern das Durchkommen leicht. Und da diese die Schußfiebel mitgebracht hatten, kam ein nettes Sümmchen heraus! Der lachende Dritte ist nun SVO.! Dessen 1. Elf steht damit an der Spitze der B-Klasse! — Einen schönen Wettkampf gab es noch auf dem Rasensportplatze zwischen kombinierten Mannschaften des Platzvereins und SVO. Hier holten die ersteren einen hohen Sieg heraus.

Ueber die vorerwähnten Spiele sind folgende Einzelberichte eingegangen:

VfB.—Union Bremen 4:2 (2:1).

Um den Bezirks-Pokal kämpften am Sonntagnachmittag vorstehend genannte Ligamannschaften auf dem Platze an der Donnerschweer Chaussee. Beide Parteien müssen Ersatz einstellen und treten mit folgenden Spielern ins Feld:

VfB.:
Wintermann
Lübbers Cordes
Bauer Hundt Ehlers
Bath Weißhaupt Osterloh Lampe Munderloh
⊙
Schröder Behrens Meier Brinkmann Ahrens
Scheumer Röhrs Meier
Koch Rauer
Union: Nobel

Der Anstoß der Oldenburger dringt bis zur Verteidigung durch, wo der rechte Verteidiger sogleich die Lage klärt. Nach einigem Hin und Her setzen die Gäste den ersten Ball aufs Tor der Blau-Weißen. Wintermann hält! Ein Strafstoßball gegen Oldenburg kann noch eben zur Ecke abgeleitet werden. Dann bietet sich den Blau-Weißen bei einem Freistoß vorm Tor eine günstige Gelegenheit zum Einsenden. Der Ball geht jedoch ins Aus! Ein scharfer Angriff der Oldenburger endet gleich darauf mit einer „Ecke", die aber nicht ausgenutzt werden kann. Dann gibt es noch einen zweiten Freistoß für Oldenburg vorm Tor des Gegners. Auch diesmal ohne zählbaren Erfolg! Beide Mannschaften befinden sich in guter Form. Sie zeigen ein ausgezeichnetes Kombinationsspiel. Der VfB.-Sturm imponierte. Sobald er sich durchgespielt hat, droht dem Gegner Gefahr. Doch auch Nobel steht seinen Mann. Seine Leistungen verraten Klasse und sorgen dafür, daß die Blau-Weißen vorläufig keinen Triumph feiern können. Die Unioner sind schnell am Ball und kämpfen eifrig. Die Zeit vergeht, ohne daß Tore fallen. Da — in der 30. Minute! — schießt der Mittelstürmer von Union den vom Gegner verpaßten Ball ins Netz. 1:0! Auch weiterhin spielen sich die blauweißen Stürmer gut durch; die besten Förderer dieser Unternehmungen sind Hundt, Weißhaupt und Osterloh. Nobel vernichtet aber alle Hoffnungen in geschicktester Weise. Erst kurz vor Halbzeit wird er durch gutes Zusammenwirken von Munderloh, Weißhaupt und Lampe überwunden. Der Ausgleich ist da!! Fast in der nächsten Minute kann VfB. ein zweites Tor erzielen, an dem Munderloh, Osterloh und Weißhaupt gleichen Anteil haben. Dann ist Halbzeit. Stand des Spiels 2:1!

Nach Wiederbegin legen sich die Gäste arg ins Zeug. Die Mannschaft spielt in veränderter Aufstellung. Nach wie vor hält der Kampf die Zuschauer in Spannung. Schnell wechselt das Bild; bald gibt es hier, dann dort brenzliche Augenblicke. Eine Vorlage von Osterloh schießt der Linksaußen dem Torwart direkt in die Arme. Nach Verlauf von 10 Minuten ist VfB. im Vorgehen. Munderloh flankt zur Mitte, und Weißhaupt kann das Leder zum drittenmal einsenden. Die Bremer geben den Kampf noch nicht verloren. Ihr Spiel wird wuchtiger, hält sich aber im Rahmen des Erlaubten. Wintermann ruft einmal einen kritischen Augenblick hervor, da er aus der Kiste läuft, als der Gegner diese bedrängt. Es geht noch gut ab! Durch Abseits kommen die Gäste dann um eine gute Gelegenheit zum Einsenden. Auch eine folgende Ecke bringt nichts ein. Dann unternimmt Weißhaupt einen Alleingang; er hat sich brillant durchgespielt und schießt, allein vorm Kasten — weit überhin. Wintermann hat jetzt mehr Arbeit als vorher. Lange kann er erfolgreich abwehren. Als während einer kurzen Drangperiode der Bremer der Halblinke plötzlich einen Ball auf die Kiste setzt, läßt Wintermann das Leder passieren. 3:2! Dieser Erfolg erfüllt die Unioner mit neuen Hoffnungen. Sie geben das Letzte her, um auch den Ausgleich noch zu holen. Bei den Blau-Weißen reißt Nervosität ein. Da die Verteidigung überlastet ist und unsicher wird, geht Osterloh mehrfach zurück, um den Ball nach vorn zu schaffen. Torerfolge für Bremen hängen in diesem Stadium in der Luft! Auch die Oldenburger sind noch einige Male offensiv. Versager bleiben nicht aus. Was auf die Kiste geht, meistert der Torhüter in bester Manier. Als Osterloh dann nach wunderbarem Flankenlauf den Ball vors Tor gibt und ein Verteidiger und der Torwart das Leder verpassen, kann Bath dieses mühelos zum vierten Tor einsenden. Die restlichen Minuten änderten trotz hartnäckigen Ringens auf beiden Seiten am Resultat nichts mehr.

Das Spiel hinterließ den besten Eindruck. Dank des Durchgreifens des Unparteiischen blieben Härten Einzelerscheinungen. Die Oldenburger überraschten allgemein durch ihr gutes Spiel und haben verdient gewonnen. Die Mannschaft hatte kaum einen schwachen Punkt. Beim Gegner kombinierte sich der Sturm vielfach fest, auch wurde zu wenig geschossen. Der beste Mann war der Torhüter.

VfR. 2—Viktoria 2 2:10 (2:5).

Zum fälligen Punktspiel trafen sich am Sonntag vorstehend genannte Mannschaften auf dem Platze bei der Wagenbauanstalt. Viktoria in stärkster Aufstellung, VfR. zwei Ersatzleute.

Viktoria: Lippert — Harfst, Lippert — Bläser, Warns, Hullmann — Bahlenkamp, Ostmann, Schlüter, Scholl, Sünderbrok.

VfR.: Kupke — Willms, Trylers — Lehse, Schönefuß, Steinhauer — Wandscher, Wellershoff, Kieselhorst, Ganz, Minett.

Die Viktorianer legen sich wuchtig ins Zeug. Die Mannschaft hat fast keine Lücke aufzuweisen und macht dem Gegner viel zu schaffen. In kurzer Zeit erzielt sie zwei Treffer. Rasensport versucht, nachzukommen. So träge die Hintermannschaft spielt: Der Sturm läßt noch den Willen erkennen; vor allem Wellershoff und Wandscher mühen sich redlich ab. Kieselhorst ist zwar ein guter Taktiker, aber zu schwer beweglich, um gute Gelegenheiten wahrnehmen zu können. Wellershoff zieht für die Rot-Weißen schließlich ein Tor nach. Durch Ausnützen einer guten Gelegenheit holt Kieselhorst nach einiger Zeit den Ausgleich. Durch Selbstior kommt Viktoria dann zum 3:2-Ergebnis. In kurzer Aufeinanderfolge fallen dann, da die Verteidigung von Rasensport nicht auf der Höhe ist, zwei weitere Tore (durch Bahlenkamp und Scholl). Mit 5:2 wird gewechselt.

In der zweiten Halbzeit nahm das Spiel im großen und ganzen den gleichen Verlauf wie vorher: Viktoria zeigt das technisch reifere Spiel und ist mit ganzer Seele dabei. Der Gegner muß mit einigen weniger gut veranlagten Spielern vorlieb nehmen. Dazu spielen einige Leute reichlich phlegmatisch. Der linke Läufer von VfR. scheidet wegen Verletzung völlig aus. Da der Schiedsrichter von jeder Partei einen Spieler des Feldes verweist, kämpfen schließlich noch 10 Viktorianer gegen 8 Rasensporter. Viktoria kommt so in Ueberlegenheit. Unzählige Bälle werden den Rasensportlern auf die Bude gesetzt. Gegen Schluß läßt Viktoria nach, einige sichere Gelegenheiten jagt Wandscher drüberhin. Als der Kampf zu Ende ist, steht das Ergebnis 10:2 für die Blau-Roten. Viktoria hat den Sieg verdient. Zu der hohen Torzahl hat ihnen allerdings ein Teil der Gegenpartei verholfen. Der Schiedsrichter (Hornhoftel, SVO.) gab sich die größte Mühe, seinen Posten einwandfrei zu versehen; es gelang jedoch nicht ganz.

SVO. 2—Viktoria 3 2:3 (1:1).

Das Spiel vorstehend genannter Mannschaften wurde auf dem Viktoriaplatze ausgetragen. Es war vom großen Schwunge. Die Parteien hatten abwechselnd mehr vom Spiel. Zunächst drückte Grün-Weiß einige Zeit. Nach etwa 15 Minuten stand es 1:0 für diese Partei. Der Ausgleich fiel zehn Minuten später. Trotz aller Anstrengungen blieb es bis Halbzeit bei diesem Ergebnis.

Bald nach Wiederbeginn führte Viktoria (Selbstior). Hin und her ging der Kampf; beide Mannschaften kombinieren gut. Schließlich erzielt SVO. den Ausgleich. Jetzt flackerte der Kampf von neuem auf: jede Mannschaft wollte siegen. Die Viktorianer hatten dann noch einen dritten Treffer, den sie bis Schluß auch halten konnten.

Schiedsrichter war Herr Beier von Viktoria. Er leitete zufriedenstellend.

SVO. 3 — VfR. 3 0:8 (0:5).

Auf dem Platze an der Cloppenburger Chaussee fanden sich SVO. und VfR. mit kombinierten Mannschaften zum Gesellschaftsspiel ein. Auf beiden Seiten fehlt der elfte Spieler; Rasensport hat überwiegend Jugendliche. Es entwickelt sich bald ein lebhafter Kampf. Rasensport beherrscht das Feld, und kann schnell 5 Tore buchen. SOV. kämpft tapfer, jedoch vergebens.

Auch in der zweiten Halbzeit machen die Rot-Weißen dem Gegner viel zu schaffen. Durch Auswechseln des Torhüters hat SVO. jetzt mehr Sicherheit. Aber dreimal muß auch der neue Mann sich drehen, um den Ball zur Mitte zu geben. Den SVO.ern blieb auch jetzt jeder zählbare Erfolg versagt.

Als Schiedsrichter amtierte Herr Wrobel (VfB.) in bester Weise.

*

Osterspiele.

VfB. Oldenburg — Sportverein Harburg.

Am 1. Ostertag weilt der bekannte Harburger Sportverein wieder in Oldenburg. Bereits vor einigen Jahren war der Verein Gast des VfB. und hinterließ durch sein forsches, faires Spiel einen sehr guten Eindruck. Heute steht der Sportverein Harburg auf hoher Spielstärke. In der zweiten Punktrunde schritt die Mannschaft von Sieg zu Sieg. Wilhorf 4:2, Borussia-Harburg 2:1, Rasensport Harburg 6:1. Wilhelmsburger Fußballverein 4:0, Viktoria-Harburg 7:4. Gegen den diesjährigen Meister Viktoria-Wilhelmsburg unterlag die Mannschaft 2:4. Die Meisterausschüsse wurden in diesem Spiel begreifen. In ihren letzten Gesellschaftsspielen konnte die Mannschaft besonders günstig abschneiden. Viktoria-Hamburg wurde mit 4:2 bezwungen. St. Pauli Sport-Hamburg hatte mit 6:2, Eimsbüttel mit 2:0 und St. Georg-Hamburg mit 5:2 das Nachsehen. Gegen den Lübecker Ballspielverein Phönix, der in den NFB.-Meisterschaftsspielen sehr erfolgreich war, verlor Harburg 0:2. Der Spielausschuß des VfB. hat somit einen sehr starken Gegner verpflichtet und wird sein bestes Spielermaterial dem entgegenstellen müssen, um ein günstiges Ergebnis zu erzielen. Die Harburger treten in stärkster Aufstellung an. Die Stützen der Mannschaft sind Gebrüder Schütt und Klimpel. Alle drei gelten als die besten Spieler ihres Bezirks und sind auch für das Städtespiel Harburg — Lübeck aufgestellt. Hoffentlich zeigen uns beide Mannschaften ein flottes, faires Spiel. Ueber die Aufstellung der VfB.-Elf schreiben wir später.

Stiftungsfest des Sp. und Sp. „Viktoria" am 2. Ostertag.

Der Spiel- und Sportklub „Viktoria" von 1911 feiert am 2. Ostertage sein 16. Stiftungsfest. Für sämtliche Mannschaften sind Spiele abgeschlossen. Die erste Mannschaft hat sich die Liga der hiesigen Bewegungsspieler verpflichtet.

*

Die Ausscheidungsspiele

beginnen am Sonntag nach Ostern. Die Spiele sehen folgende Gegner gegeneinander Nordenham — Sp. u. Sp. Delmenhorst von 1900; Leer — Viktoria und Geestemünder Spkl. — Polizei-Bremen.

*

Abschließende Uebersicht über die Spiele der A-Klasse.

	VfB.	VfR.	Frisia	Cloppbg.	Vikt.	P.
Viktoria	5:2	6:1	5:2	8:1	0:0	
	1:1	2:3	0:3	3:3	0:0	10
VfB.-Ref.	0:0	3:5	7:1	3:3	2:5	
	0:0	5:0	7:4	4:1	1:1	10
VfR.	5:3	0:0	10:1	3:2	1:6	
	0:5	0:0	1:3	3:3	3:2	9
Frisia-Ref.	1:7	1:10	0:0	0:2	2:5	
	4:7	3:1	0:0	5:0	3:0	6
Cloppenburg	3:3	2:3	2:0	0:0	1:8	
	1:4	3:3	0:5	0:0	3:3	4

*

Die A-Klassenspiele im 6. Bezirk des N. F. V.

S. u. S. Delmenhorst Bremer Kreisklassenmeister.

Im Entscheidungsspiel blieben die Delmenhorster über Polizei-Bremen mit 4:0 siegreich.

An der Unterweser siegte die Polizei im letzten Spiel über Cuxhaven 5:3 (5:0).

In Wilhelmshaven spielten die Reserven von WSV. und Frisia 5:2.

*

Am 13. April spielt die Fußballmannschaft der Universität Cambridge, die durch ihre Ruderregatta in der ganzen Sportwelt bekannt ist, im ASTS.-Stadion in Bremen gegen Werder. In der Mannschaft wirken acht Spieler der besten englischen Amateurmannschaft, Corinthia, mit.

Geräte-Wettkampf des Turnverbandes „Wildeshausen-Geest" in Sandhatten.

Zu einem Gerätewettkampf, dem ersten dieser Art, hatte der Verband „Wildeshauser Geest" seine Kämpen aufgerufen, um unser deutsches Geräte- und Freiübungsturnen zu fördern, ihm neue Freunde zu werben und die Turner zu höchster Entfaltung ihres Könnens anzuspornen. Dank der umsichtigen Vorbereitungen seitens des Vorstandes, und nicht zuletzt des gastgebenden Vereins, des Turn- und Sportvereins Sandhatten, konnte die Veranstaltung mit vollem Erfolge durchgeführt werden. Sechs Mitglieder des Oldenburger Turnerbundes, Pfundt, Hillje, Holzkamp, Gebrüder Koopmann und Schmiester, hatten sich in liebenswürdiger Weise als Kampfrichter zur Verfügung gestellt; die Namen bürgen für eine gerechte Vergebung der Punkte. Zahlreiche turnbegeisterte Zuschauer waren Zeuge eines spannenden Kampfes. Oberturnwart Schumacher sprach die Begrüßungsworte. Der erste Verbandsvorsitzende, Hauptlehrer Witte, stattete nach Beendigung des Turnens den Dank an Kampfrichter und Turner ab, ermahnte die Turner zur Treue zur D.T., forderte die Zuschauer zur Mitarbeit auf. Der Oberturnwart des Oldenburger Gaues, Pfundt, überbrachte die Grüße und den Dank des Gauvorstandes und äußerte sich recht befriedigt über das Gebotene, den hohen Stand des Geräteturnens in unserem ländlichen Verband anerkennend. Der Kampf wurde in Ober- und Unterstufe ausgetragen und von folgenden Gruppen bestritten: 1. Wildeshausen: die Vereine Stadt- und Landgemeinde Wildeshausen; 2. Dötlingen: die Vereine Dötlingen Dorf, Dötlingen Bahnhof, Neerstedt, Brettorf; 3. Hatten-Huntlosen: die Vereine Hatten, Huntlosen, Sandhatten, Munderloh, Hatterwüsting, Moorbeck; 4. Großenkneten: die Vereine Großenkneten, Sage, Ahlhorn. Jede dieser Gruppen hatte für jede Stufe sechs Turner zu stellen, von denen insgesamt 15 Uebungen zu turnen waren, je drei am Reck, Barren, Pferdlang, Pferdschwung und drei Freiübungen. Die Einteilung in diese Gruppen, die Bereine nach Gemeinden zusammengestellt, hat sich auf das beste bewährt. In der Oberstufe war der Ausgang des Kampfes bis zur letzten Uebung ungewiß. Gruppe Dötlingen zeigte in der Unterstufe eine leichte Ueberlegenheit. Es waren insgesamt 48 Turner angetreten.

In der Oberstufe siegt Gruppe Wildeshausen mit 326 Punkten vor Dötlingen mit 320 Punkten. Hatten-Huntlosen erhält 299, Großenkneten 283 Punkte. Höchstleistungen in der Oberstufe: in 3 Uebungen: Günther, Wildeshausen, mit 71, Ewald-Wildeshausen mit 70, Lamarre-Dötlingen 68, Basmeyer-Großenkneten mit 67 Punkten; in 2 Uebungen: Schröder-Neerstedt mit 55, Voges-Wildeshausen mit 44 Punkten. Sieger in der Unterstufe Gruppe Dötlingen mit 353 Punkten vor Wildeshausen mit 327, Hatten-Huntlosen mit 321 und Großenkneten mit 278 Punkten. Höchstleistungen in der Unterstufe: Martens-Brettorf mit 73, Tadken-Dötlingen mit 73, Aschenbeck-Dötlingen mit 71, Paragmann-Sage mit 69 Punkten in je drei Uebungen; Ritterhoff-Huntlosen mit 49, Mönnich-Sandhatten mit 47 Punkten in je zwei Uebungen. Nach dem Turnen wurde noch einer anderen Art „Leibesübungen" fleißig zugesprochen; es folgte ein Koblessen an gemeinsamer Tafel, an dem sich eine 120köpfige Turnerfamilie in munterster Stimmung beteiligte. Möchte diese Veranstaltung doch alljährlich eine Wiederholung finden.

Radsport

Der Große Frühlingspreis, der auf der Radrennbahn in Düsseldorf-Oberkassel über 10, 30 und 40 Klm. ausgefahren wurde, sah im Gesamtergebnis Krewer-Köln vor Parisot-Frankreich, Dederichs-Köln und Maronnier-Frankreich siegreich.

Landesbibliothek Oldenburg

Von den Turnspielen.

Auf dem Wechsel. — OTB. eröffnet die Schlagballspiele durch zwei Freundschaftsspiele gegen Neurönnebeck. — BfL. Orpo in Rüstringen geschlagen. — Die Sportfreunde im Kommen. — Vor den Sommerpflichtspielen.

Zwar war's für Schlagball noch reichlich kühl, doch konnten die Freundschaftsspiele zwischen OTB. und Neurönnebeck doch wenigstens einwandfrei durchgeführt werden. Man teilte sich in die Siege. Die Gäste waren in der A-, die Hiesigen in der Meisterklasse knapp erfolgreich.

BfL. Orpo hatte die Erste mit allerhand Ersatz gen Rüstringen entsandt, allwo der alte Handballpionier Vorwärts sein allzu schweres Spiel hatte. Die Sportfreunde probierten eine neue und verstärkte B-Mannschaft aus, die indessen wohl zur A-Klasse aufrücken dürfte. Der Erfolg war ein hoher Sieg über Bürgerfeldes zweite Mannschaft.

Schlagball.

Meisterklasse OTB. — Neurönnebeck 61:60 (38:21).

Das Spiel brachte gegenüber dem vorhergegangenen der A-Klasse entschieden eine Steigerung, sowohl im Fangen, wo besonders Faust am Schlägerstand hervorzuheben wäre, wie auch im Schlagen (Steilkerzen), besonders aber im Feldspiel.

Dem Schiedsrichter Peyer, TV. Jahn, stellten sich folgende Mannschaften:

Neurönnebeck: Ad. Sobotta, Joh. Sobotta, J. Makatowski, Rob. Maiwald, W. Schwarting, Joh. Fischbeck, W. Stelljes, Art. Krüger, W. Makatowski, P. Drygaalski, Joh. Peters (11 Mann).

OTB.: Faust, Brumund, Trey, Harms 1, Harms 2, Willi Fittje, Helmut Hartmann, Er. Meyer, E. Elsner, Neuhaus, Osterthun, Homeyer.

OTB. beginnt mit 2 Weitschlägen, doch erfolgt schon nach einem Lauf der Abwurf, und erst als die Schwarzen das Mal wieder errungen haben, bringen sie auf gute Schläge und geschicktes Laufen (Elsner) viele Läufe durch, die ihnen bald einen Vorsprung von 26 Punkten (35:7) bringen. Die Gäste aber geben sich noch nicht verloren und holen in zähem Ringen Punkt um Punkt auf.

Bei Halbzeit steht es 38:21 für OTB., dem es dann zunächst gelingt, einige weitere Punkte Vorsprung zu sammeln, 51:27 verkündet die Anzeigetafel. Langsam holen die Gäste auf. Beim Stande von 56:38 leistet sich OTB. einen Querwurf, infolgedessen 6 Läufe einkommen. Von neuer Hoffnung beseelt, kämpfen die Blauen frisch weiter, und wirklich holen sie Punkt um Punkt auf, so daß die Spannung gegen Schluß des Spieles von Minute zu Minute wächst. Schon meldet die Tafel 59:51, als sie aushungern. Doch schon nach einem Lauf ist OTB. wieder im Felde. Die Gäste schlagen jetzt besonders gut, und OTB. verstößt im Eifer gegen die Ballaufregel; der Tickspieler leistet sich einen zweiten Querwurf. Wieder geht ein wuchtiger Weitschlag ins Feld. Ein Läufer kehrt zurück, zwei weitere sind unterwegs, aber ehe sie das Mal gewinnen, ertönt der Schlußpfiff, und OTB. hat mit einem Punkt Vorsprung einen glücklichen Sieg davongetragen.

Der Schiedsrichter war äußerst aufmerksam, korrekt und gerecht. Die Mannschaften vermochten sich mit der scharfen Bestimmung für das Ballaufen schlecht abzufinden, die vom Schiedsrichter genau und einwandfrei durchgeführt wurde.

Die Einzelergebnisse lauten: 12:13 Weitschläge, 33:33 Läufe, 16:14 Fänge.

Für das erste Spiel waren die Leistungen recht vielversprechend. Vor allem die Gäste treten ihren schon bald bevorstehenden schweren Kampf gegen Arbergen nicht unvorbereitet an.

A-Klasse: OTB. — Neurönnebeck 52:66 (29:37).

Nach einem recht guten Anfang gerät OTB. um die Mitte stark ins Hintertreffen und muß trotz tapferen Endkampfes den Gästen den Sieg überlassen. OTB. hat in kurzer Zeit 10 Punkte Vorsprung, den die Gäste in zähem Kampf zu erringen trachten. Ein Querwurf läßt sie kurz vor Halbzeit sogar vorbeiziehen. — Nach dem Wechsel vergrößern die Gäste ihren Vorsprung allmählich auf 50:33 und dann auf 61:40. Gegen Ende gehen die Schwarzen besser aus sich heraus, und kommen dem Gegner ständig näher, doch weiß dieser seinen erheblichen Vorsprung sicher zu verteidigen. Die Gäste waren im Schlagen besser und haben den Sieg verdient. OTB. hatte die besseren Fänger. Beide Mannschaften müssen sich erst wieder an die Finessen des Schlagballspiels gewöhnen.

Auch in diesem Spiele bewährte sich Peper als Schiedsrichter.

Einzelergebnisse: 8:16 Weitschläge, 20:43 Läufe, 24:7 Fänge.

Handball.

B-Klasse BTB.—Sportfreunde 0:7 (0:3).

BTB. tritt mit Ersatz an. Das Heiligtum hütet Fröhlke, während Holjeflesten linksaußen spielt. Sportfreunde dagegen haben in Landermann als Mittelstürmer und den beiden Halbstürmern nennenswerte Verstärkung erhalten.

Sie gestalten das Spiel denn auch von vornherein überlegen, dennoch wissen Fröhlke und seine Vordermänner eine Viertelstunde lang Torerfolge zu verhindern. Dann erst eröffnet Landermann den Torreigen, dem der Mittelläufer Brockhage sofort eins folgen läßt. Ein weiteres Tor folgt durch den Halblinken.

Nach dem Seitenwechsel ist die Ueberlegenheit der Sportfreunde noch größer. Witte bringt von rechtsaußen den 4. Treffer an, der Halbrechte den 5. und der Mittelstürmer Nr. 6 und 7. Die Bürgerfelder dagegen gingen trotz aller Anstrengungen leer aus.

Vorwärts-Rüstringen Liga—BfL. Orpo A I 4:1 (3:1).

Mit wenig Hoffnung auf einen Sieg fuhren am Sonntag die Mannen des BfL. Orpo gen Wilhelmshaven um gegen die spielstarke Ligamannschaft des alten Handballpioniers Vorwärts ein Handballspiel auszutragen.

Vom herrlichsten Wetter begünstigt, stellten sich um 4 Uhr dem Schiedsrichter Wöhring, TV. Bruderschaft, Vorwärts in stärkster Aufstellung und Orpo mit 4 Ersatzleuten für Janßen, W. Müller, Herbst und Obst.

Vom Anstoß an drückt Orpo stark, doch vermag die Verteidigung von Vorwärts sicher zu klären und schafft immer und immer wieder Luft. Nach 5 Minuten Spieldauer ist es aber dem Rechtsaußen von Vorwärts vergönnt, bei einem überraschenden Durchbruch den ersten Schuß auf Orpos Heiligtum anzubringen. Meiners wirft sich zu spät und schon steht es 1:0. Orpo sollte es durch zwei 16½-Meter-Würfe leicht gemacht werden, den Ausgleich zu erzielen. Doch beide werden verschossen. Jeder Abwurf vom Tor wird von Orpos Sturm abgefangen, und da die Hauptspieler nicht ihre richtigen Nebenleute um sich haben, versuchen diese durch Fernschüsse ihr Glück. Die nicht darüberhin geschossen sind, werden eine sichere Sache des Torwarts. Durch Flankenlauf des Linksaußen vermag Bresemann das Resultat vermittels Flachschuß auf 1:1 zu stellen. Doch nicht lange währt die Freude. Die Mitte wird zu wenig aufgerückt, und schon ist der alte Abstand durch ein weiteres Tor des Mittelstürmers wieder hergestellt. Jetzt entstehen kritische Augenblicke vor Orpos Tor, und schon vermag der Linksaußen, für Meiners wohl haltbar, einen weiteren Treffer anzubringen.

Mit 3:1 werden sodann die Seiten gewechselt.

Meiners scheint jetzt besser zu stehen, da er die Sonne im Rücken hat. Manchen gefährlichen Ball macht er unschädlich. Doch auch sein Gegenüber bekommt reichliche Arbeit und vermag mit viel Geschick einen äußerst scharfen Schuß des Rechtsaußen soeben über die Latte zu leiten.

Durch das Drücken von Orpo rückt die Verteidigung zu weit mit auf, und somit bringt der Rechtsaußen freistehend den 4. Treffer an.

Verteiltes Feldspiel mit einer leichten Ueberlegenheit Orpos bringen sodann das Spiel zu Ende.

Die besten Leute beim Sieger waren der Torwart, Verteidigung und speziell der Innensturm. Beim Orpo stachen die eigentlichen Spieler von den Ersatzleuten mächtig ab, doch taten diese auch ihr Möglichstes. Es fehlte ihnen eben an der Spielerfahrung.

So mußte BfL. denn abermals eine in dieser Höhe nicht verdiente Niederlage einstecken.

Der Schiedsrichter war zwar gerecht, aber in dem Regelwerk nicht sattelfest.

*

Die Beteiligung an den Sommerspielen

wird, soweit die Meldungen bislang vorliegen, hinter dem Vorjahre nicht zurückbleiben. Die Meldefrist läuft laut Anzeige am 14. 4. ab. Nachmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden, denn bei dem ständig wachsenden Spielbetrieb wird es höchste Zeit. Die ersten Pflichtspiele werden gleich nach Ostern beginnen.

Wie in jedem Jahre, zeigt es sich auch diesmal, daß über die Klasseneinteilung große Unklarheit herrscht. Es ist deshalb angebracht, diese Klasseneinteilung einmal wieder zu besprechen. Wir haben 1. eine Meisterklasse, auch Liga genannt, die innerhalb des Gaues spielt. In Schleuderball umfaßt sie eine Kreis- und eine Gau-Meisterklasse. Beide spielen nur innerhalb des Gaues, und die Bezeichnung gibt nur die Spielstärke wieder, so daß „Kreismeisterklasse" so etwas wäre, wie „Oberliga". Außerdem spielen auch die Alten Herren (Klasse C) innerhalb der Gaue, und zwar nur Faustball. Nun folgen innerhalb der Verbände nach der Spielstärke die A- und B-Klasse, deren Verbandsmeister später die Kämpfe um die Gau-Gruppenmeisterschaft und evtl. um die Gaumeisterschaft bestreiten. Der Oldenburger Verband hat daneben eine 3. Klasse ins Leben gerufen, die nur bis zur Verbandsmeisterschaft geht. Vorläufig besteht sie nur in Faustball. Vielleicht wird sie auch in Schlagball und Schleuderball eingerichtet.

In Faustball gibt es daneben eine Klasse C1 für Jahrgänge 1895 und älter, während Klasse C 1887 und älter umfaßt.

Es folgt dann die Jugend (D-Klasse), die die Jahrgänge 1909—1912 umfaßt und bis zum Gau spielt. Der Oldenburger Verband hat auch hier eine 2. Klasse eingerichtet, so daß kleinere und ländliche Vereine eine gute Gelegenheit zum Anfangen haben. In Faustball hat sie sich bereits im vorigen Sommer bewährt. Die Jüngsten (Knaben) finden sich in der E-Klasse zusammen (Jahrgänge 1913 und jünger) und spielen nur innerhalb der Verbände.

Für die Frauen hat der Gau die Schleuderballspiele abgebaut. Der Oldenburger Verband behält sie aber auf Wunsch bei, natürlich nur innerhalb des Verbandes, und zwar A-, B-, D- und E-Klasse. Für Faustball und Schlagball gibt's dieselben Klassen, die bis auf die E-Klasse bis zum Gau spielen und daneben noch die Meisterklasse innerhalb des Gaues.

Richtig wäre nach diesseitigem Ermessen die Bezeichnung A, B, C, D, E, F usw. als Leistungsklassen mit oder ohne vorhergehender „Meisterklasse" und nachfolgenden Altersklassen: Alte Herren (=C-Klasse) und Aeltere (= C1-Klasse), sowie Jugend, Knaben und Mädchen. Die Teilung der Jugend- und Knaben-Klassen, die die rege Entwicklung erheischt, würde zweckmäßig mit Jugend A und B (und bei evtl. Einteilung in je 2 Jahrgänge: Jugend 1909 und 1910, A. und B. bzw. Jugend 1911 und 1912 A. und B.) bezeichnet.

In diesem Schema lassen sich auch mehrere Mannschaften eines Vereins in derselben Klasse deutlich bezeichnen, z. B. Jahn A1 und A2, OTB. Jugend 1, 2 und 3.

Man sollte sich übrigens doch gar nicht so sehr gegen das Wort „Liga" sträuben, das in Sportskreisen einen guten Klang und jedenfalls den Vorzug der Kürze und der Eindeutigkeit für sich hat. Denn: „Meisterklasse"?. Jede Klasse stellt ja ihren „Meister" fest, und zwar einige nur den Verbandsmeister, andere wieder auch den Gaumeister (A- und B- und — der Sache nach wenigstens, wenn auch nicht dem Namen nach — auch die D-Klasse). Hier (im Gau) fängt die Meisterklasse an und ermittelt zunächst den Gaumeister (als den Meister der Meisterklasse!), dann den Kreismeister und zuletzt über den Kreisgruppenmeister (besser „D. T.-Gruppenmeister" genannt!), den D. T.-Meister. Es gibt also Meister genug. Kleine und große und ganz große! Und nun „Meisterklasse"? Wo etwa die Meister aller Klassen zusammengefaßt sind? Leider wird die Verwirrung im Publikum, und selbst in turnsportlich interessierten Kreisen durch fehlerhafte Kuppelungen, wie „Kreismeister-Klasse" und „Gaumeister-Klasse" noch vermehrt.

Man möge es uns nicht verargen, wenn wir auf das kürzere und wirksamere Wort Liga nicht verzichten können. Es ist zwar nicht deutsch, verunglimpft aber die deutsche Sprache weniger als sein Substitut.

*

Spielausschuß.

Laut Anzeige findet am Donnerstage im Sitzungszimmer eine Spielausschußsitzung statt, der eine Regelbesprechung in Schlagball für Spieler und Schiedsrichter vorausgeht. Da mit der Sitzung der Meldeschluß zusammenfällt und, falls möglich, die Staffelung der stark besetzten Klassen gleich vorgenommen werden soll, da ferner der Spieltag zugunsten der Sanitätskolonne im einzelnen vorzubereiten ist, ist allseitiges Erscheinen erforderlich.

Einzelheiten sind aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

Waldlaufmeisterschaften.

Petri Norddeutscher Waldlaufmeister (DSB.).

In der Hauptklasse der in Harburg ausgetragenen Norddeutschen-10-Klm.-Meisterschaft siegte der Titelverteidiger Petri, Hellas-Hamburg, in 33:24 sicher vor Dreckmann, Polizei-Hamburg (34:35). 3. Husen-Hamburg 35:16. 4. Nitsche-Hamburg 35:16,8. 5. Monck-Hamburg 35:33. 6. Lenz-Hamburg. 7. Harnischmacher-Hildesheim. 8. Bocklage-Wildeshausen. Im Mannschaftslauf fielen alle drei Siege an die Polizei Hamburg. Damenmeisterschaft: 1. Frl. Prieyer, Elite-Hannover.

*

Norddeutsche 10-Klm.-Meisterschaft der D. T.

In der Norddeutschen-D.T.-Meisterschaft über 10 Klm., die in Hannover zwischen den Kreisen 4, 5 und 6 ausgetragen wurde, siegte erwartungsgemäß Riechers, MTV. Eddese, in 34:57 vor Peters, TG. des Bildungsvereins Hamburg (35:04,5) und Katz, MTV. Hildesheim. Im Mannschaftslauf siegte TG. des BV. Hamburg mit 6 Punkten. Der TK. Hannover gewann die 5mal-1000-Meter-Staffel vor MTV. Celle und Turnerschaft Hannover.

Kanufahrten.

Von

Dr. Karl Neurath.

Nun sind die Gewässer wieder frei von Eis und unter den sprossenden Zweigen der Weiden strecken die ersten scheuen Blümchen ihr farbiges Auge aus der Erde, die schweren duftenden Ruch verströmt. Klar spiegelt sich der Himmel in den befreiten Wasserzügen, und in den Bootshallen sind eifrige Hände am Werk, den prunkvollen Kanadier, den schlanken Kajak für fröhliche Fahrt zu rüsten, und auch der Faltbootmann überprüft sein schönes und zuverlässiges Fahrzeug, um so bald als möglich wieder hinausziehen zu in die Einsamkeit der Wasserwildnis, die sein ewig lockender Traum ist. Wer es einmal erlebt hat, das selige Glück der Wanderfahrt im rauhen Boot, der läßt davon ebensowenig wie der Schneeschuhläufer von den federnden Brettern, und es ist kein Wunder, daß es meistens Skiläufer sind, die sich im Sommer dem Wasserwandern ergeben haben. Wie die Einsamkeit der winterlichen Berge lockt ihn die Einsamkeit der weltverlorenen Gewässer, deren urhafte Schönheit ihn immer wieder reizt und fesselt und in tiefster Seele beglückt. Ledig aller Fesseln des städtischen Lebens zieht er auf seiner blanken, blitzenden Straße dahin über rauschende Mühlenwehre und brandende Flußgassen, an verträumten Dörfern vorüber, unter seltsam verschnörkelten Brücken dahin, durch dunkle Moore und köstlich duftende Heide oder unter schweigendem Waldesdom, wo das Leben nur leise atmet. Gotteslust füllt ihm die straffe Brust und Gottes Sonne das freudige Herz.

Es gibt nichts Schöneres, als mit seinem Boot in die Welt hinauszuziehen, unbelästigt vom Staub und dem ganzen Unbehagen des modernen Verkehrs, unabhängig von Fahrplan und Gasthof, so frei und so ledig wie der Vogel in der Luft und das Herz in der Brust.

Ein adeliger Sport, wie das Schneeschuhlaufen ist das Wasserwandern, denn es ist ein Sport, den nur der betreiben kann, der ganz mit der Natur verbunden ist, der ganz in seiner eigenen Kraft ruht, und wenn sich heute die Zahl der Wasserwanderer von Tag zu Tag vermehrt, so ist das ein gutes Zeichen für den gesunden und herzhaften Sinn unseres Volkes.

Kanadier, Kajak und Faltboot — die für den Kanusport allein in Frage kommen, sind drei Bootsarten von vollendetem Bau und damit von untadelhafter Schönheit. Jedes ist in seiner Art ein Meisterwerk an Zweckmäßigkeit und Sicherheit. Der Kanadier, den man gern in bunte, leuchtende Farben kleidet, geht auf das Birkenkanu der nordamerikanischen Indianer zurück, und wenn dieses auch nur aus leichter Rinde zusammengenäht war und durchaus nicht so prachtvoll aussah wie die heute üblichen Boote, so hat es doch seine Form kaum geändert, denn mit seinem runden oder U-förmigen Spant, seinen hochgezogenen Steven, verbindet es trotz seiner Länge eine ungemeine Wendigkeit, die dem leisesten Paddelschlag fast ohne Widerstand folgt, selbst, wenn es mit fünf oder sechs Personen voll besetzt ist. Der Kanadier ist gewöhnlich mit einem dichtgewebten Stoffüberzug versehen, der überspachtelt und dann in fast leuchtenden Farben gestrichen wird. Seine Geräumigkeit gestattet auch größere Lasten an Bord zu nehmen, und so hat es sich in den Niederungsgewässern als Familienboot heute schon völlig durchgesetzt, und ist es keine Frage, daß seine bunten Farben das Landschaftsbild sehr anmutig beleben.

An Geschwindigkeit wesentlich übertroffen wird es von dem schmalen und niedrigeren Kajak, der auf das Fellboot der Eskimos zurückgeht. Im Gegensatz zu dem offenen Kanadier ist er zu einem guten Teil wasserdicht gedeckt, und behält somit beim Kentern eine wesentlich größere Aufrichtekraft. Auch der Wellenschlag, gegen den sich der Kanadier mit seinem höheren Bord und den hochgezogenen Steven schützt, kann ihm dadurch wenig anhaben. Es ist bekannt, daß die Eskimos in der Beherrschung ihrer Fellboote geradezu Unglaubliches leisten, daß sie imstande sind, sich beim Kentern um die Längsachse des Bootes schwingend, wieder aufzurichten. Wie bei den Eskimos sieht man auch bei uns heute das Mannloch gegen einschlagendes Wasser häufig dadurch, daß man es mit der übergezogenen Jacke des Fahrers verschließt. Als Einer oder Zweier ist es das eigentliche Wanderboot für große Fahrt, wenn man nicht das in mancher Hinsicht bequemere und jedenfalls viel leichter zu befördernde Faltboot vorzieht. Dieses hat in den Jahren nach dem Krieg außerordentlich starke Verbreitung gewonnen, und durchaus mit Recht, denn es ist für viele Großstädter das bequemste und billigste aller Boote. Wer unmittelbar am Wasser wohnt und Gelegenheit zu häufigeren Fahrten hat, der wird sich lieber ein Holzboot, einen Kanadier oder einen Kajak leisten, denn das Lagergeld ist meist recht mäßig; aber wer seltener fährt, weit vom Wasser wegsitzt und gern große Fahrten unternimmt, der wird sich wohl für das Faltboot entscheiden müssen. Dieses um 1905 von dem Münchener Architekten Heurich erfundene Boot, kann bequem verpackt und als Handgepäck mitgenommen werden. Es fällt auch bei längerer Fußwanderung nicht allzu beschwerlich, ist jederzeit leicht aufzubauen und abzurüsten. Für Wildwasserfahrten ist es wegen der Geschmeidigkeit von Gerüst und Haut das einzig brauchbare Fahrzeug, das durch seine tiefe Stylage, die der des Kajaks entspricht, erstaunlich sicher im Wasser liegt und selbst bei schweren Wellen sein Gleichgewicht gut bewahrt. Seine Zuverlässigkeit, sofern es von einer gediegenen Werft stammt, ist heute über jeden Zweifel erhaben. Wie der Kajak wird es mit der Doppelpaddel gerudert und meist auch gesteuert, während der Kajak häufig mit einem Fußsteuer gelenkt wird.

Der Modelle gibt es natürlich unzählige, und deshalb tut der Anfänger gut, sich an einen zuverlässigen Händler zu wenden, keinesfalls aber einen sogenannten Gelegenheitskauf zu machen, denn fehlerlose Boote gibt man nicht allzu häufig unter der Hand weg. Nichts kann aber dem Anfänger so sehr die Freude am Wasserwandern verleiden, als ein Boot, das nicht ganz tadellos ist. Die Mehrkosten machen sich rasch bezahlt, und ein Sport mit untauglichen Mitteln ist überhaupt kein Sport und erst recht kein Vergnügen.

Was das Wasserwandern in diesen drei Bootsarten so besonders anregend und erlebenswert macht, ist ihre besondere Ruderart. Die drei Fahrzeuge werden mit Blick voraus gefahren, und geben dem Fahrer daher nicht nur volle Sicherheit bei irgendwelchen Hindernissen, sondern gestatten auch die völlig freie Uebersicht über das Gelände, und erheben somit das Wasserwandern zum eigentlichen Genuß der Natur und zur Versenkung in die Landschaft und ihren geologischen Bau.

Heute werden selbst die größten deutschen Ströme von diesen drei Bootsarten befahren. Daß der eigentliche Reiz des Flußwanderns aber in den einsamen Gewässern abseits der großen Verkehrswege und in den tollkühnen Fahrten der Wildwasser besteht, ist keine Frage. Das Boot führt hier in die tiefsten Geheimnisse der Natur, die dem Fuß des Menschen meist völlig unzugänglich sind. Hier genießt er nicht nur seinen Sport, sondern auch Luft, Licht und Sonne in vollem Maße und überdies die göttliche Einsamkeit, die unseren Herzen so wohl tut. Darüber hinaus beglückt ihn das herrliche Bewußtsein, daß ihn eigene Kraft trägt und fördert, und wenn er gar noch ein Zelt sein eigen nennt, in dem er die Nächte am Ufer verbringen kann, dann ist des Glücks kaum ein Ende.

Wer das Flußwandern betreibt, hat sich dem schönsten sommerlichen Sport ergeben, und wird erhaben und beglückt die Stunde seiner Freiheit genießen, und sie nie wieder vergessen.

Landesbibliothek Oldenburg

Neuenahrer Sprudel

Gegen Zucker, Gallensteine, Magen, Darm, Leber, Nieren, Blasenleiden, Gicht u. Katarrhen
Bade u. Hauskurschriften durch Kurdirektion Bad Neuenahr (Rheinland.)

Die einzigen alkalischen Thermen Deutschlands (rein natürliche Füllung) Zur Vorkur einer Trink- u. Badekur in Neuenahr oder als Hauskur ohne Berufsstörung.
Haupt-Niederlage: **H. Klostermann, Bierhandlg.** Kl. Bahnhofstr. 1.

Wilh. Degode Am Markt

Hemdentuche und Rohnessel billig und gut

Deutsche Jubiläumsweine
150 Jahre Firma Hoyer

1925er Steeger Riesling	1.80 Mk
1924er Oppenheim. Krötenbrunnen	2.40 „
1925er Rüdesheimer Berg Orleans	2.80 „
1925er Dhroner Roterd	1.80 „
1924er Trarbacher Burgberg	2.20 „
1924er Trarbacher Ungsberg	2.40 „

Ernst Hoyer
Ecke Lange u. Baumgarten-Strasse

Autohaus HARMDIERKS
Inh.: R. & T. Remmen
Julius-Mosen-Platz 5 — Neue Straße 3
Fernruf **770**

Vermietung: Limousinen, geheizt, Sanitäts-Leichenkraftwagen
Reparaturen: Ersatzteile, Großtankstelle, Schleppdienst, Ladestation, Garagen

Fabrikniederlagen: Kugellagerfabrik Fichtel & Sachs, Varta-Akkumulatoren.
Gangbare Sorten am Lager

F. A. Eckhardt
Schlossplatz 11 — Fernspr. 421 — Heiligengeiststr. 9

Kunstfärberei und chemische Reinigungsanstalt
für Damen- und Herren-Garderoben. Portieren, Teppiche, Federn, Handschuhe usw.

Trauersachen in 24 Stunden
Plisseebrennerei.

1812 Auto-Vermietung 1812
geheizt. Limous. W. Twiest, Katharinenstraße 22.

Lichtspielhaus
Nadorster Straße.

Heute bis Donnerstag einschl. bringen wir
Harry Liedtke — Lia de Putti
Eva May — Paul Heidemann
in dem köstlichen Lustspiel:

Die Fledermaus
nach der unsterblichen Operette von Joh. Strauß.

Der Vita-Großfilm der Deulig:

Venezianische Liebesrache
Das tragische Drama vom alten Manne und jungen Weibe in 7 Akten.

!! Verstärktes Orchester !!

Anfangszeiten:
Heute und Donnerstag 5.30 und 8.15 Uhr.
Morgen, Mittwoch, ab 4 Uhr.
Bis 6 Uhr Einheitspreis: 50 Pfg.; Loge 1.— Mk.

Frühjahrsblumen
in reicher Auswahl für Garten und Friedhof in bekannter guter starker Ware
Bernh. Düser, Gartenbaubetrieb und Baumschulen — Wardenburg.
Fernruf Nr. 41.

Hude. Auf den Tonwerken Wüsbenhorst werde am
Dienstag, dem 19. April,
nachmittags 3½ Uhr:
8 neue Elektr.-Motore, 3 PS. Bergmann m. Kupferwickl. u. Schleifringanker, 222/380, 1430 Umdreh.,
2 do., 6,1 PS., 940 Umdr.,
1 do., 6,1 PS., 220 Volt, 950 Umdr.,
7 Anlasser,
1 gebr. Benzin-Motor, 3 PS.,
30 eis. u. hölz. Bettstellen, mehrere lange Tische und Bänke, 20 Torstarren,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
H. Haverlamp, Aukt.

Oberhemden
W. Weber, Lange Str. 87

Nachlaß-Auktion
Am
Mittwoch, dem 13. April d. J.,
vormittags 9 Uhr anfangend,
werde ich im Hause
Lehmkuhlenstr. 2, part.
folgende Nachlaßgegenstände, als:
1 Sofatisch, 1 Sofa, 1 Vertiko, 1 mah. Tisch, 2 Kommoden, 1 Kaffeetisch, 1 Blumentisch, 3 Bettstellen mit Matratzen, mehrere Betten, 1 zweitür. eich. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 2 Küchentische, 1 alt. Schreibstehpult, 1 gebr. Küchenherd, 1 Torfkiste, 1 Schiffskiste, Schiffe und Bilderrahmen, Bilder usw.,
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, eventl. kurze Zahlungsfrist, versteigern.
W. Cordes, Haarenstraße 5.

Rohölmotor
mit Glühkopfzündung, 14—16 PS
kolbendicht und rißfrei, in einwandfreiem Zustande, wegen Umstellung des Betriebes abzugeben. Motor wird im Betrieb vorgeführt.
Elsflether Werft, A.-G., Elsfleth a. d. W.

Zur jetzigen Pflanzzeit
empfehle aus eigenen Kulturen:
Rosen in Hochst., Mittelstrauchrosen und niedr. in denkbar besten älteren u. neuen Sorten, herrlichsten Farben, in reicher Auswahl, Ia Qualität.
Dahlien, Thuja, Weißdorn, Liguster, Koniferen, Rhododendron, Obstbäume, Beerensträucher, überhaupt alle Baumschulartikel.
Versand nach allerorts. — Billigste Preise!
Wilh. Albertzard
Neufübende bei Rastede i. O.

Wegen
Geschäftsverlegung
nach Lange Straße 33 verkaufe bis 1. Mai mit
10% Rabatt
G. L. Möller
Leinenspezialgeschäft Damm 21 I.
Seiteneingang 1. Tür, 1 Treppe.

Alle Welt ist darin einig,

dass die Verwendung der Feinkost-Margarine „Blauband, frisch gekirnt" zum Backen, Kochen, Braten und aufs Brot viel Geld spart. Güte und Geschmack der Speisen bleiben die gleichen wie bei Butter. Blauband ist unübertroffen an Wohlgeschmack, Nährwert und Reinheit.

½ Pfd. 50 Pfennig

Landesbibliothek Oldenburg

Kirchengemeinde Ohmstede

Die Neuwahl zum Kirchenrat

findet am Sonntag, dem 22. Mai 1927, statt. Ort der Wahl: Der Turmraum der Kirche. Zeit der Wahl: 11—2 Uhr nachm.

Es sind zu wählen:

Aus Donnerschwee:
drei Aelteste und drei Ersatzmitglieder,
aus Nadorst-Ofenerdiek:
drei Aelteste und drei Ersatzmitglieder,
aus Ohmstede-Bornhorst:
zwei Aelteste und zwei Ersatzmitglieder,
aus Eversten:
zwei Aelteste und zwei Ersatzmitglieder,
aus Wahnhof:
ein Aeltester und ein Ersatzmitglied,
aus Jswege:
ein Aeltester,
aus Jswegermoor:
ein Aeltester und ein Ersatzmitglied.

Gewählt wird nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl, deren Ordnung bei dem Kirchenrechnungsführer Dierks-Nadorst eingesehen werden kann. Daselbst liegen die Wahllisten in der Zeit vom 19. April bis 5. Mai ebenfalls zur öffentlichen Einsicht aus. Etwaige Erinnerungen gegen die Richtigkeit der Listen sind innerhalb der Auslegungsfrist beim Kirchenrat vorzubringen. Wahlberechtigt sind nur die Gemeindemitglieder, deren Namen in die Wahlliste aufgenommen sind.

Bei dem Vorsitzenden des Kirchenrats sind bis spätestens Freitag, den 6. Mai d. J., 12 Uhr mittags, die Personen, die zur Wahl vorgeschlagen werden, schriftlich zu benennen. Wählbar zu Kirchenältesten sind nach § 24 der Kirchenverfassung alle stimmberechtigten Gemeindemitglieder, die das 25. Lebensjahr vollendet haben, wobei erwartet wird, daß Männer und Frauen von gutem Ruf und bewährtem christlichen Sinn gewählt werden, die bereit sind, der Förderung des christlichen Lebens nach dem Maße ihrer Kraft gewissenhaft zu dienen.

Der Kirchenrat: Hollie.

Verpachtung
einer
besten Landstelle

Oldenburg-Bürgerfelde. Der Landwirt und Viehhändler Johann Müller, Oldenburg, beabsichtigt, wegen Aufgabe der Landwirtschaft

seine zu Bürgerfelde, 1. Feldstraße, angenehm unmittelbar an der Stadt belegene, in allerbestem Zustande befindliche Landstelle, bestehend aus den sehr geräumigen, praktisch eingerichteten Gebäuden und ca. 13 Hektar sehr ertragreichen Ländereien, reichlich zwei Drittel Weide und Wiesen, im übrigen erstklassiges Ackerland,

noch mit Antritt zum 1. Mai d. J. auf längere Jahre verpachten.

Verpachtungstermin steht an auf

Sonnabend, den 16. April d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in Borchers Gasthaus, Bürgerfelde, Alexanderchaussee Nr. 138.

Ein weiterer Verpachtungstermin findet bestimmt nicht statt. Es handelt sich hier um eine sehr hochwertige Landstelle mit größten Erträgen. Der tog. tote landwirtschaftliche Beschlag kann mit übernommen werden. Auf Wunsch können noch 5 Hektar bestes Mähland weiter mitverpachtet werden.

Jede gewünschte Auskunft wird gern vor dem Termin unentgeltlich erteilt.

Georg Schwarting, amtl. Aukt.,
i. Fa. Schwarting & Gent, Oldbg.-Eversten.

Freiwillige
Auto-Versteigerung

Morgen,
Mittwoch, den 13. April,
vorm. 12 Uhr, in Bremen, Düsternstr. 1,
div. 3/4 bis 3-To.-Lastwagen,
3/4-To.-Lieferwagen,
passend für Schlachter und Bäcker,
div. 2 bis 6sitzer-Personenwagen,
offen und mit Aufsatz
öffentlich meistbietend gegen bar.
Die Wagen sind in gutem Zustande.
Besichtigung 2 Stunden vorher.

Joh. H. von Freeden jr.
beeid. Versteigerer u. beeid. Schätzer.
Bremen, Landwehrstr. 88 L. Rol. 4612

Die reizendsten **Ostersachen** in **Schokoladen** und **Marzipan**, sowie in Attrappen aller Art finden Sie in der

OSTER-AUSSTELLUNG

H. A. LENZNER
Staustraße 11.
Kaffee Tee

Ausverkauf
in Littel bei Wardenburg
(nahe Oldenburg).

Landwirt und Pferdehändler August Bolling in Littel läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft und der Pferdehandlung in und bei seinem Hause am

Mittwoch, dem 13. April d. J.,
nachmittags 1 Uhr anfangend,

sein gesamtes lebendes und totes Inventar öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

8 Pferde:

1 4jährige eingetr. Oldbg. Stute, durchaus sicherer Einspänner,
1 3jährige eingetr. Stute,
1 6jährigen Wallach,
2 gute Arbeitspferde,
2 Gespanne junge Russen,

12 Stück Hornvieh:

5 junge beste Milchkühe, 2 davon nahe am Kalben u. 3 frischmilchend,
2 1½jährige beste Kuhrinder,
3 1jährige Kuhrinder,
1 Kuhkalb, 1 Bullenkalb,

19 Schweine:

8 trag. Sauen, meist nahe am Ferkeln,
2 Sauen mit alsd. 4 Woch. alt. Ferkeln,
1 güste Sau,
2 fette Schweine,
6 Läuferschweine,

40 Hühner und 1 Hahn,
1 wachsamen Haushund,

Totes Inventar:

2 Ackerwagen mit 4 kompl. Aufzeugen, 1 Ackerfederwagen, 1 Kutschwagen mit Geschirr, 1 Pferdegeschäftswag., 1 Viehtransportwagen, 1 Jauchewagen mit Pumpe, 1 Mähmaschine mit Handableger, 1 Dreschmaschine mit Reinigung, 1 Häckselmaschine, 1 Sägemaschine, 2 Torfstreumaschinen, 1 5½-PS.-Elektromotor, 1 Harkmaschine, 1 Sacktarre, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 1 Schweinekasten, 1 Wag.heck, 1 Kunstdüngerstreumaschine, 2 neue eiserne Schlitten, 2 Reitsättel, 3 Wagenleitern, 1 Egge, 1 Pflug, 1 Wagenheck, 1 Staubmühle, 1 Gropenkarre, 1 platte Karre, 2 lange Leitern, 3 Paar Reepe, 2 Bindebäume, Harken, Forken, Spaten u. Schaufeln, 1 Buttermaschine, 3 Milchtransportkannen, 6 gute Pferdegeschirre, 1 Sonntagsgeschirr, mehrere lederne Pferdehalfter, 1 Häckselkiste, 4 Pferdedecken, 2 Paar neue Stiefelholzschuhe, 35 Säcke, mehrere gebrauchte Fahrräder,

15 Ztr. Roggen, 10 000 Pfd. Heu, 10 000 Pfd. Stroh,

Möbel:

2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 eich. Brotschrank, 2 gute Uhren und was sich sonst noch alles vorfindet.

☞ Sämtliche Verkaufsgegenstände sind zum größten Teil fast neu und im übrigen im besten Zustande.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

August Willers, Auktionator,
Wardenburg b. Oldbg. — Fernruf 31.

Konkurrenzlos billig
Bauen Sie
mit der praktischen und einfachen
Betoneinschalung
Progresto
D. R. G. M. und D. R. P.a.

Dichte und poröse Wände jeder Art für Keller-, Gruben-, Wohn-, Landwirtschafts- und Industrie-Bauten.

Näh. **Wilh. Düe, Bremen**
Hohentors-Heerstr. 90. Tel. N. 1670

Butterkarnen u.-Maschinen
Aug. Rose, Küchenmeister
Nadorster Straße 100 Telephon 1582

50 Pfg.
Abzahlung am Tage

Herm. Kleditz
Hauptstraße 45.

Gutes gebrauchtes
Klavier
(schwarz poliert, Pr. 750 ℳ) zu verkauf.
H. Barding,
Oldenburg,
Rosenstraße 41,
Telephon 2300.

Auto-Ruf 573

Nervöse
Schmerzen aller Art, Gicht, Rheuma, Kopf- und Zahnweh bei. 5-fach. echter Thür. Nervenbalsam
Nur echt bei
Kreuz-Drogerie Kolwey
Lange Straße 43
beim Markt.

Gut erhaltene
Nähmaschine
preiswert
Rad-Munderloh.

Bücher
Johann Brader,
Oldenburg,
Haarenstraße 8.
Fernspr. 2228.

Ich habe e. beste
hochtragd. Quene
abzugeben.
H. Kohlmann,
Strückhausen.

Saugfüllen
abzugeben.
B. Westerholt,
Bahnhof
Strückhausen.

Saatkartoffeln, Speisekartoffeln
verkauft
Georg Helms,
Nadorster Chaussee.

Nehme noch Vieh in gute Weide.
Köster, Osen.

Geflügel kauft jedes Quantum
Schierenbecks Obst- u. Südfruchthaus
Telephon 311.

Alexander-Liköre

Möbel-Ausstellung!
Herren-, Speise- und Schlafzimmer, Küchen, Musikapparate, Teppiche, Gardinen, Betten, Sofas, Bilder, Lampenschirme usw. auch auf Abzahlung.
Carl Knübel, Brüderstr. 31

Landesbibliothek Oldenburg